Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 26. März 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 71

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Arbeit und Kapital.

Verschiedene neue Ausstände drohen!

Des Moines, Ja., 26. März. Wenn sich nicht noch etwas Unvorhergesehenes ereignet, wird am 31. März um Mitternacht jeder Grubenarbeiter an den Streik gehen!

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern beider Parteien haben zu keiner Einigung geführt; darauf schlugen die Vertreter der Arbeiter ein Schiedsgericht vor, was jedoch die Grubenbesitzer rundweg ablehnten.

Rochester, N. Y., 26. März. Immer mehr sieht es darnach aus, als ob es zu einem allgemeinen Streik der Brauerei-Arbeiter dahier kommen werde. Die Brauerei-Besitzer wollen den, ihnen von den Orts-Gewerkschaften unterbreiteten Kontrakt nicht unterzeichnen, hauptsächlich, weil sie sich nicht verpflichten wollen, keinen Angestellten zu entlassen ohne die Zustimmung oder Gutheißung seitens der Brauerei-Arbeiter.

New Orleans, 26. März. Es wird angekündigt, daß die Frage eines Streiks der Straßenbahn-Angestellten heute Abend zur Entscheidung kommen werde.

Indeß bemühen sich parteilose Bürger eifrig, die Betriebssperre wenigstens bis nach Charfreitag und Ostern zu verhindern.

Es verlautet, die Straßenbahn-Gesellschaften brächten viele Leute aus anderen Städten herbei; doch kann dieses Gerücht bis jetzt nicht bestätigt werden.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 26. März. Das Abgeordnetenhaus schritt zur Berathung der Armee-Verwilligungsvorlage, und Hull begründete dieselbe Namens des Militär-Ausschusses. Die Vorlage verlangt $90, 880,934, oder $11,025,005 weniger, als im Vorjahre.

Der Haus-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten beorderte einen günstigen Bericht über die Chinesen-Aussperrungs-Vorlage. Die Einberichtung wird morgen erfolgen.

Im Senat wurde die Olemargarin-Vorlage weiter berathen, und Money von Mississippi hielt eine scharfe Rede gegen sie.

Washington, D. K., 26. März. Das Abgeordnetenhaus nahm ohne Debatte die, vom Ausschuß für Insular-Angelegenheiten einberichtete Resolution an, welche den Präsidenten um Auskunft über das berichtete Gesuch des Generalleutnants Miles angeht, nach den Philippinen-Inseln gesandt zu werden, um einen eigenen Plan zur Beruhigung der Inseln auszuführen.

Das Haus setzte im Gesammt-Ausschuß die Debatte über den Armee-Etat fort.

Im Senat hielt Hansbrough von Nord-Dakote eine Rede zugunsten der Oleomargarin-Vorlage.

Konkurrenz für Santos-Dumont.

St. Joseph, Mo., 26. März. H. W. Weldon, ein Clerk im Bureau des Auditeurs der Burlington-Bahn, sowie der Ingenieur William Caldwell haben ein Luftschiff erfunden, das sie für durchaus praktisch halten und zu der Weltausstellung nach St. Louis bringen wollen, um sich mit ihm an der Luftschiff-Wettfahrt zu betheiligen. Das Schiff besteht aus einem Ballon der 7500 Kubikfuß Wasserstoffgas faßt und eine Tragkraft von 55,000 Pfund hat. Er trägt eine aus leichten Stoff angefertigte Gondel, in welcher sich die Steuermaschine befindet. Die Erfinder behaupten, mit ihrem Luftschiff eine Geschwindigkeit von 90 Meilen in der Stunde erreichen zu können.

Asiatischer Aussatz.

New York, 26. März. Seit zwei Jahren oder noch länger befindet sich in der Armen-Kolonie auf Blackwells Island der Aussätzige John Fleming mitten unter den Pfleglingen der Stadt, ohne daß die Sanitätsbehörde auch nur die geringsten Anstrengungen gemacht hätte, den Unglücklichen zu isoliren, um die anderen Personen vor Ansteckung zu bewahren.

Diese Krankheit, für welche es kein Heilmittel gibt und welche bisher aller ärztlichen Künste gespottet, verschlimmerte sich bei ihrem Opfer, und vor Kurzem war das Aussehen Flemings ein solches, daß man ihn vor den Augen der anderen Bewohner der Insel zu verbergen müssen glaubte. Auch jetzt geschah nichts seitens der Sanitätsbehörde, und der Mann liegt in einer kleinen Holzhütte, seinem Tode entgegensehend!

7 Opfer eines Erdrutsches!

Cleveland, 26. März. An der Main Str.-Anlage der Cleveland Gas Light & Coke Co. rutschte, wahrscheinlich infolge des Thauwetters, eine gewaltige Masse Erdreich von oben herab und begrub 9 Arbeiter. 7 derselben wurden entweder schon als Leichen hervorgezogen oder starben kurz darnach.

Streik endlich beigelegt.

York, Pa., 26. März. Der Gießer-Ausstand, welcher im letzten Mai hier begann, ist in allen Gießereien, bis auf eine, für beendet erklärt worden. Den Streikern wurden die geforderten Löhne zugestanden; doch weigerten sich die Arbeitgeber, die Organisation der Arbeiter anzuerkennen.

Wird ziemlich bedenklich.

Manila, 26. März. Es wurden gestern hier 40 neue Cholera-Erkrankungsfälle und 30 Todesfälle gemeldet.

Erhalten noch mehr Löhnung.

Cleveland, 26. März. 12,000 Soldaten von Ohio, die während des spanisch-amerikanischen Krieges Mitglieder der Staats-National-Garde gewesen sind, werden etwa noch $60,000 bis $80,000 im Ganzen erhalten. Dies ist eine Ueberraschung für die Leute, welche keine Ahnung hatten, daß dies noch kommen würde. Oberst W. O. Tolford ist Schuld daran, daß die Leute noch zu diesem Gelde kommen. Er entdeckte ein Gesetz, welches den Staat verpflichtet, der National-Garde $2 pro Tag zu zahlen von der Zeit der Aushebung an bis zur Einmusterung in die Armee.

Ausland.

Cecil Rhodes todt!

Der „ungekrönte König von Südafrika" u. s. w.

Kapstadt, 26. März. Cecil Rhodes, der Millionär und frühere Premierminister der Kapkolonie, welcher von den Boeren als der Haupt-Verursacher des jetzigen südafrikanischen Krieges bezeichnet wird, ist nach längerem Leiden heute gestorben!

(Cecil Rhodes wurde 1853 in Bishop Stortford, England, als Sohn eines Geistlichen geboren. Er wanderte schon jung nach dem Kapland aus und erwarb sich als Direktor verschiedener Diamant-Minen ein großes Vermögen. Später studirte er auf der Universität Oxford und kehrte dann nach der Kapkolonie zurück, wo er in's Parlament gewählt wurde. 1890 wurde er dort Premierminister. Auch trat er in das Direktorium der bekannten „Britisch-Südafrikanischen Gesellschaft." 1895 setzte er den, von Dr. Jameson geleiteten Raubzug in den Transvaal in's Werk; hinterher leugnete er jeden Antheil daran, mußte aber 1896 als Premierminister abbanken.)

Kapstadt, 26. März. Der Tod von Cecil Rhodes trat um 3 Minuten vor 6 Uhr heute Abend ein, und er war ein ruhiger.

Sein Aeußeres hatte sich bedeutend verändert. Sein, ehemals so „fein gemeißeltes" Gesicht war ganz aufgedunsen, und sein, schon an sich gewaltiger Körper hatte in der letzten Zeit dermaßen an Umfang gewonnen, daß das Gehen sehr schwer fiel. Dazu kamen arge Herzbeschwerden und andere Leiden. Beinahe bis zum letzten Augenblick jedoch hielt er die Fäden der riesigen südafrikanischen Interessen, welche von ihm kontrollirt wurden, mit zäher Beharrlichkeit in den Händen, als hätte er noch Jahrzehnte zu leben! Er war in der letzten Zeit reizbarer und diktatorischer geworden und gesellschaftlich versauert. Dr. Jameson jedoch, der vielgenannte Raubzügler von 1895, blieb sein beständiger Gefährte.

Während des Nachmittags hatte sich der Sterbende meistens im Schlaf befunden, aber das Athmen wurde immer schwerer, und die Lebenskraft ging stufenweise auf die Neige.

Herrn Whites Rücktritt.

Berlin, 26. März. Ob der hiesige amerikanische Botschafter, Herr Andrew D. White, auf seinem Posten bleiben oder, wie es kürzlich hieß, im November zurücktreten wird, wenn er das 70. Lebensjahr erreicht hat, ist noch unbestimmt. Wie man aus bester Quelle erfährt, wird die Frage erst entschieden werden, nachdem Herr White mit den Seinen von der Riviera hierher zurückgekehrt ist. Sein Gesundheitszustand ist nicht sonderlich zufriedenstellend, und der eventuelle Entschluß mag sehr wesentlich hiervor abhängen.

Frl. Stone nach London.

Saloniki, Türkei, 26. März. Die amerikanische Missionärin Frl. Stone, welche von Banditen gefangen gehalten und schließlich gegen ein Lösegeld freigelassen worden war, ist nach London abgereist. Von dort wird sie nach Amerika fahren, von wo sie schon eine Menge Offerten behufs Haltens von Vorträgen und Schreibens von Artikeln erhalten hat.

Prinz Adalbert kommt nicht.

Berlin, 26. März. Die, von New York aus verbreitete Meldung, daß Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaisers, an Bord des Schulschiffs „Charlotte" demnächst eine Amerikafahrt unternehmen würde, wird im Reichs-Marineamt für gänzlich unbegründet erklärt.

Aus dem Kunstreich.

Berlin, 26. März. Im Lessing-Theater gastirt Julius Strohl, welcher durch seine mehrjährige Thätigkeit als jugendlicher Liebhaber am Irving Place-Theater in New York in gutem Andenken steht, gegenwärtig mit großem Erfolg.

Fürst Reuß ä. L. todtkrank.

Gera, 26. März. Fürst Heinrich XXII. Reuß ältere Linie ist als todtkranker Mann aus Obermais nach Greiz zurückgekehrt. Die Kur in Tirol hat augenscheinlich nichts mehr gefruchtet, und die Tage des Fürsten, der am 28. März erst 56 Jahre alt wird, sind gezählt.

Des Dänenkönigs Geburtstag.

London, 26. März. Königin Alexandra ist nach Kopenhagen abgefahren, um der Feier des Geburtstages ihres Vaters, des Königs Christian IX. von Dänemark, beizuwohnen, der am 8. April 1818 das Licht der Welt erblickte.

Wieder ein Kesseltreiben!

Diesmal auf General Delarey.— Natürlich entkam er, obwohl die Briten Gefangene machten. — Wie steht's mit dem „Waffenstillstand"?

London, 26. März. Lord Kitchener sendet dem britischen Kriegsamt, auf Grund der ihm zugegangenen, Meldungen von Unterbefehlshabern, einen Bericht über eine gemeinsame Hetzjagd verschiedener britischer Heere auf den Boerengeneral Delarey, der erst kürzlich einen so glänzenden Sieg über ein britisches Heer erfocht. Auch dieses Kesseltreiben blieb erfolglos. Delarey entschlüpfte dem Kordon, in welchem Kitchener ihn einschließen lassen wollte, obwohl die Briten ihren Angaben zufolge im Ganzen 135 Mann gefangen nahmen, auch 3 fünfzehnpfündige Geschütze und 2 Pompons, sowie Wagen und Vieh u. s. w. erbeuteten.

Kitcheners Depesche aus Pretoria ist vom Dienstag Mittag datirt und lautet:

„Mit Einbruch der Abenddämmerung am 23. März wurde die vereinte Bewegung gegen Delarey von Kolonnen Berittener unternommen, ohne Geschütze oder Hindernisse irgendwelcher Art. Diese Kolonnen brachen von der Kommando-Furth, am Vaalfluß, auf und bewegten sich die ganze Nacht, sowie in der Morgendämmerung des 24. März rasch vorwärts. Sie besetzten Stellungen an der Linie entlang von der Kommando-Furth bis nach der Lichtenburg-Blockhaus-Linie. Rasch zogen sich diese Truppen ostwärts, in fortlaufender Linie, mit der Absicht, den Feind gegen die Blockhäuser hin zu treiben oder einen Kampf zu erzwingen.

Kekewichs Kolonne erbeutete nach dem Beginn der Aktion 3 Fünfzehnpfünder, zwei Pompons, 100 Maulesel, nebst Karren und Wagen, und machte 9 Gefangene. General W. Kitcheners Kolonne machte 89 Gefangene und erbeutete 45 Karren und Wagen nebst 1000 Stück Hornvieh. Nach allen eingelaufenen Berichten wurden im Ganzen 135 Gefangene gemacht. Die Truppen legten in 24 Stunden 80 Meilen zurück."

Diese Nachricht läßt sich kaum mit den jüngsten Meldungen über die Verhandlungen zwischen Boerenführern und Kitchener in Pretoria — angebliche Friedens-Verhandlungen — zusammenreimen! Es hieß bekanntlich, zwischen Kitchener und den Boerenführern sei ein Waffenstillstand vereinbart worden, welcher gelten solle, bis der stellvertretende Transvaal-Präsident Schalkburger und seine Gefährten innerhalb der Kampflinien der Boeren zurückgekehrt seien — was bis jetzt nicht erfolgt ist. Nach dem letzten Bericht befanden sich Schalkburger und die übrigen Boerenführer erst auf der Reise zu ihren Mitkämpfern im Oranje-Staat, um sich mit ihnen zu berathen. Die Boerenführer waren schon Ende voriger Woche nach Pretoria zu Kitchener gereist; die Zeit des obigen „Kesseltreibens" aber fällt auf den Sonntag und Montag. Sonach erscheinen die ganzen bisherigen Angabend über die besagten Verhandlungen immer windiger!

Vancouver, B. K., 26. März. Die kanadische Dominialregierung hat sich erboten, ein viertes Truppen-Kontingent nach Südafrika zu schicken, um dem britischen Reich Hilfe zu leisten. Man glaubt, daß dieses Kontingent das größte sein werde, das bisher auf einmal abgesandt wurde; wenn die britischen Reichs-Behörden damit einverstanden sind, wird Kanada 2000 Mann mit der größtmöglichsten Eile absenden.

Münster, Westfalen, 26. März. In weitesten Kreisen hat die Nachricht große Entrüstung wachgerufen, daß britische Werber wieder den Versuch machen, in westfälischen Städten durch Anbietung größerer Geldsummen junge Leute zu verlassen, in das südafrikanische Heer Großbritanniens einzutreten. Wenn die Werber nicht sehr behutsam zu Werke gingen, würde ihnen von der empörten Bevölkerung übel mitgespielt werden.

Nachmals die Schlacht von Spion Kop!

London, 26. März. Es ist wieder eine Korrespondenz zwischen Balfour und dem General Buller veröffentlicht worden. Balfour vertritt den Standpunkt, daß Buller den Oberbefehl führte, als der Angriff auf den Spionkop gemacht wurde, während der General dies bestreitet. Balfour fügt hinzu, daß es keinen Grund gebe, warum nicht alle auf die Spionkop-Angelegenheiten bezüglichen Depeschen veröffentlicht werden sollten. Auf dieses entgegnete der General, daß er hoffe, daß diese Depeschen „ohne vorherige Manipulation" veröffentlicht würden.

Jetzt erwidert Balfour auf diese Antwort; er protestirt gegen die vom General vorgebrachte Verdächtigung und erklärt, die einzige Manipulation, die je vorgenommen wurde, sei die gewesen, als Bullers Kritik des Generals Warren nicht veröffentlicht wurde, während die Auslassung gewisser Stellen aus Lord Roberts' Depeschen einzog den Zweck gehabt habe, seine — Bullers — Empfindlichkeit zu schonen, und seine militärische Reputation zu wahren.

Alldeutsche Sensationsrede.

Berlin, 26. März. In Brandenburg a. H. hat Generalleutnant v. Liebert, früherer Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika und jetziger Kommandeur der 6. Division, vor mehreren Vereinen eine Ansprache in alldeutschem Sinne vom Stapel gelassen, die wegen ihres aggressiven Inhalts ziemliches Aufsehen gemacht hat, obschon man sich an die Uebertreibungen von jener Seite allgemach gewöhnt haben sollte. Der streitbare Generalleutnant verstieg sich u. A. zu der Aeußerung, die Einigung Deutschlands würde ein richtiger Jugendstreich sein, welcher seiner Kostspieligkeit halber besser unterblieben wäre, wenn sie der Abschluß und nicht der Ausgangspunkt einer deutschen Weltpolitik sein sollte. „Wir sind ein aufsteigendes Volk," rief der Redner enthusiastisch aus, „ein Herrenvolk, und herrschen wollen wir in der Welt."

Wohnhaus in den Fluß gerutscht.

Danzig, 26. März. In Marienburg, Regierungsbezirk Danzig, ist das Wohnhaus, in welchem der Fleischermeister Ehrhardt eine Gastwirthschaft betrieb, plötzlich in den Fluß Nogat gerutscht. Innerhalb weniger Minuten war das ganze Gebäude, welches am Flußabhang lag, von der Erd-Oberfläche verschwunden. Es ist beinahe ein Wunder zu nennen, daß bei dem Vorfall keine Menschenleben verloren gegangen sind.

Doktor-Titel führt in's Gefängniß

München, 26. März. Hier ist der amerikanische Zahnarzt Zehge wegen unberechtigter Führung des Doktor-Titels zu achtzehn Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Noch sieben andere amerikanische Zahnärzte werden aus gleichem Anlaß prozessirt. Einer derselben sagte aus, er habe den Doktor-Grad von derselben Universität erhalten, welche auch den Prinzen Heinrich von Preußen jüngst zum Doktor ernannt habe.

Moltke-Denkmal in Düren.

Köln, 26. März. In Düren, preuß. Regierungsbezirk Aachen, ist das Moltke-Denkmal unter entsprechenden Zeremonien enthüllt worden. Das Denkmal ist beinahe 24 Fuß hoch, die Statue des Feldmarschalls selbst etwa 11 Fuß. Der große Schlachtendenker ist dargestellt in seiner Feldmarschalls-Uniform ohne Mantel, das Haupt mit dem Helm bedeckt und die Augen sinnend in die Ferne gerichtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Westernland, von Philadelphia nach Liverpool.

Neapel: Celtic von New York. (Auf der Rückkehr von der Mittelmeer-Rundfahrt.)

Lokalbericht.

In der Schwebe.

Die Geschworenen in Richter Balls Abtheilung des Kriminalgerichts, vor denen der Prozeß gegen den des Mordes angeklagten Dr. Robert E. Gray von Garden City, Kas., verhandelt wurde, zogen sich heute Nachmittag zur Berathung zurück. Hilfs-Staatsanwalt Newcomer beendete sein Plaidoyer um 12 Uhr. Es trat dann eine einstündige Pause ein. Als der Gerichtshof wieder zusammentrat, ließ der Richter den Geschworenen durch den Gerichtsschreiber John Cummings die Instruktionen verlesen, worauf sich die zwölf Männer zur Berathung zurückzogen. Hilfs-Staatsanwalt Newcomer hatte keine Andeutung darüber gemacht, welchen Wahrspruch er für gerecht halte. Anwalt A. W. Marston hatte die Jury ersucht, den Angeklagten freizusprechen, da ein Erkenntniß auf Todtschlag, das schwerste, welches jemals von einer Jury in Cook County in einem ähnlichen Falle abgegeben wurde, den professionellen Ruin des Angeklagten herbeiführen würde.

Die Anklage gibt zu, daß es sehr zweifelhaft ist, ob der Angeklagte überführt werden wird. Es wurden zwar schon mehrere Frauen des dem Angeklagten zur Last gelegten Verbrechens überführt, bisher aber noch kein Mann.

Im Kampf auf Leben und Tod.

Aus einer benachbarten Gasse heraustretend, bemerkte Polizist O'Regan heute früh 4 Uhr, wie drei Kerle die Vorderthür der Eagle Grocery an der Lake Straße und Hoyne Avenue zu erbrechen versuchten, aber auch diese hatten den Beamten bemerkt und begrüßten ihn mit Revolverschüssen, auf welche O'Regan in gleicher Weise antwortete. Zwei Mal lud er seinen Revolver wieder, schließlich gaben die Einbrecher Fersengeld und verschwanden unter den Frachtwaggons der Chicago & Northwestern-Bahn. Der Beamte sah einen derselben taumeln und glaubte, daß er gut getroffen habe. Ihm selbst pfiffen die Kugeln zwar um die Ohren, doch blieb er unverletzt.

Nachdem sich heute in Richter Balls Gerichtshofe die Geschworenen zurückgezogen hatten, um über das Schicksal des Dr. Gray zu berathen, gelangte der Fall des Lewis G. Thoombs, welcher des Mordes angeklagt ist, zum Aufruf. Das Gesuch des Angeklagten um einen weiteren Aufschub wurde von dem Hilfs-Staatsanwalt Barnes bekämpft. Die Argumente waren noch nicht beendet, als die Zeitung zur Presse ging.

Flammenwüthen.

Die Anlage der Dwight Paper Co. um $25,000 beschädigt.—F. Principalo dreht mit Lebensgefahr das Gas ab.

Die Telephonistinnen des Harrison Telephon-Amtes im Manhattan-Gebäude entdeckten heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches im vierten Stock der Anlage der „Dwight Paper Company," einem siebenstöckigen Gebäude, Nr. 61—63 Plymouth Place, ausgebrochen war. Sie alarmirten unverzüglich die Feuerwehr, und verhinderten dadurch einen verheerenden Brand. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es einen Gesammtschaden von $25,000 verursacht hatte.

F. Principalo, ein Angestellter der „People's Gas Light and Coke Co.", wurde durch fallende Glasscherben am Kopfe verletzt, während er das Gas abdrehte, um einer Explosion vorzubeugen. Der Gasometer, an dem Principalo arbeitete, befindet sich im vorderen Theile des dritten Stocks, und Principalo wurde während seiner Arbeit beinahe von den Flammen versengt. Obgleich er aus mehreren Wunden blutete, verblieb er auf seinem Posten, bis er sich seiner Aufgabe erledigt hatte; dann wankte er, durch Blutverlust erschöpft und vom Rauche beinahe überwältigt, auf die Straße. Er wurde nach einer benachbarten Apotheke geschafft, wo seine Wunden verbunden wurden.

Die „Telephonmädchen" vernahmen gegen vier Uhr eine Explosion, und als sie neugierig an die Fenster eilten, entdeckten sie die Flammen, welche aus den Fenstern des vierten Stocks der Anlage schlugen. Sie alarmirten unverzüglich die Feuerwehr, welche dem Rufe mit bekannter Pünktlichkeit Folge leistete. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, stand der vierte Stock der Anlage in hellen Flammen, welche die benachbarten Druckereien und Papier-Niederlagen in Brand zu setzen drohten. Nach einstündiger schwerer Arbeit gelang es der Feuerwehr unter Leitung ihres Chefs Musham des entfesselten Elementes Herr zu werden und den Brand auf drei Stockwerke der Anlage zu beschränken. Der am Gebäude verursachte Schaden wird auf $5000 geschätzt, der Inhalt wurde um ungefähr $20,000 beschädigt. Nördlich von dem ausgebrannten Gebäude befindet sich die Anlage der „Faithorn Printing Co.", und südlich davon die der „Western Newspaper Union". In diesen Anlagen waren zur Zeit des Ausbruchs der Flammen Hunderte von Personen beschäftigt, die ausnahmslos auf die Straße flüchteten.

Chef Musham, der eine Explosion befürchtete, ersuchte die Gasgesellschaft, das Gas abstellen zu lassen. Dieser Aufgabe kam Principalo nach. Musham erklärte, die Entstehungsursache des Brandes nicht angeben zu können, doch wird vermuthet, daß das Feuer infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte entstand.

Auf räthselhafte Weise entstand heute Morgen kurz nach sieben Uhr in dem vierstöckigen Gebäude Nr. 1837—1839 State Str. ein Feuer, welches gelöscht wurde, nachdem es $5000 Schaden verursacht hatte. In dem ersten Stock des Hauses befindet sich die Möbelhandlung von J. Goldenberg; die drei oberen Stockwerke werden als Lagerräume benutzt. Die Angestellten hatten eben den Laden betreten, als Rauch aus dem vierten Stockwerk drang. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmirt, welche Mühe hatte, zum Brandherde vorzudringen, da auf der Hintertreppe eine Anzahl Möbel standen. Diese wurden indeß fortgeräumt, ehe die Flammen sich den unteren Stockwerken mitgetheilt hatten. Das Feuer entstand, nach Angabe der Feuerwehr, in der Mitte des vierten Stocks, wo sich in Excelsior verpackte Möbel befanden.

Zwei angebliche Mörder verhaftet.

Sonntag Abend wurde der Nr. 1504 Cullen Avenue, Joliet, Jll., wohnende Michael Hruden durch Läuten der Glocke an die Thür seines Hauses gelockt gleich darauf fielen zwei Revolverschüsse und sterbend sank Hruden zu Boden. Ehe er ein Wort äußern konnte, war er todt. Es stellte sich heraus, daß vor Jahresfrist Stephen Poluck von seiner Frau verlassen worden war und diese mit Hruden zusammenlebte. Polucks Versuche, die Frau zur Heimkehr zu bewegen, erwiesen sich als vergebens. Nach der Mordthat verschwanden Poluck und sein Schwager Peter Zden. In einem, in Polucks Wohnung aufgefundenen Briefe in russischer Sprache war nun seine neue Wohnung Nr. 4825 Hermitage Ave., Chicago, angegeben, und dort wurden heute Poluck und Zden, allerdings erst nach heftigem Widerstande, verhaftet. Später soll Poluck einem Polizeibeamten aus Joliet gestanden haben, er sei der Mörder.

* Wm. Roy, 17 Jahre alt, 5207 Dearborn Str., wurde heute Mittag, an Leuchtgas erstickt, in seinem Zimmer gefunden. Eine Untersuchung ergab, daß er Selbstmord begangen. Vermuthlich hat ihn Kränklichkeit zu dem Schritte getrieben.

— Malitiös. — Dichter: Das viele Dichten hat mich so nervös gemacht, daß ich im vorigen Jahre eine Heilanstalt habe aufsuchen müssen. — Na, und sind Sie denn nun von Ihrer Dichteritis geheilt?

Opfer des Polizeiknüppels?

Chas. Nelson stirbt an Verletzungen, die ein Polizist ihm beigebracht haben soll.

Wurde Chas. Nelsons Tod durch einen Polizisten verursacht? — Diese Frage suchen angeblich Polizisten der Revierwache an der Chicago Ave. zu lösen. Nelson selbst und seine Angehörigen haben solche Beschuldigung erhoben.

Am Donnerstag Morgen um 8 Uhr wurde Nelson in der Polizeistation an der Chicago Ave. wegen unordentlichen Benehmens eingesperrt, um 11 Uhr, zwei Stunden später, aber freigelassen, da er ruhig geworden war. Als er die Station verließ, bemerkte Kapitän Revere eine Fleischwunde über dem rechten Auge des Mannes, hielt dieselbe aber für unbedeutend. Nelson ging die Chicago Ave. in westlicher Richtung entlang bis zur Orleans Straße. Dort fiel er, wie von Krämpfen befallen, auf den Seitenweg und wurde auf Veranlassung von Augenzeugen von der Polizei nach dem County-Hospital überführt. Bei seiner Ankunft dortselbst hatte er sich erholt. Blut sickerte aus einer Wunde an seinem Kopfe, er verbat sich aber deren Untersuchung und man gestattete ihm, das Krankenhaus zu verlassen.

Ungefähr eine Stunde später fiel Nelson vor dem Hause Nr. 262 Ogden Ave. bewußtlos hin und wurde mittelst Krankenwagens nach dem Hospital zurückgebracht, wo trotz seines Protestes die Wunde untersucht wurde. Dabei stellte es sich heraus, daß er außer einer Wunde über dem rechten Auge einen Schädelbruch erlitten hatte. Am Freitag Morgen starb er, nachdem er dem Arzt Dr. E. W. Wenstrand in Gegenwart mehrerer Krankenwärter erzählt hatte, ein Polizist habe ihm durch Schläge jene Verletzungen beigebracht.

Heute fand von der Wohnung des Verstorbenen, 152 Sedgwick Str., aus die Bestattung statt. Seine arme Frau und drei Kinder betrauern in ihm den Gatten, Vater und Ernährer.

Heute Mittag sollte in der Morgue ein Inquest stattfinden, doch verschob Hilfs-Leichenbeschauer John Hyler, nachdem Dr. Wenstrand seine Aussagen gemacht hatte, die weiteren Verhandlungen bis zum 28. März, wegen Mangels an Beweismaterial und ersuchte die Polizei um eingehende Untersuchung. Die Angehörigen Nelsons waren nicht anwesend. Sie wurden von seinen Verletzungen nicht benachrichtigt, bis sie Nachforschungen nach ihm anstellten. Als Nelson verhaftet wurde, ersuchte er um Benachrichtigung seiner Frau, doch hielt man dies, da er bald darauf freigelassen wurde, für überflüssig. Als er dann in's Hospital kam, sprach ein Mann in der Revierwache an der Ost Chicago Ave. vor und erklärte, er sei ein Bruder von Chas. Nelson und würde dessen Gattin in Kenntniß setzen. Heute ermittelte die Polizei, daß der Besucher dabei an einen zweiten Chas. Nelson dachte, der am gleichen Tage im County-Hospital Aufnahme fand.

Gustav Nelson, 674 Wells Str., ein Bruder, und Chas. Misselhorn, 615 Nord Clark Straße, ein Schwager des Verstorbenen, erklärten heute, sie würden alle Anstrengungen machen, um der Ursache von Nelson's Tod auf den Grund zu kommen.

Gustav Nelson sagte: „Ich bin überzeugt, daß mein Bruder infolge eines Schlages durch einen Polizisten starb. Andrew Carlson, 131 Ost Chicago Ave., sah Charles, ehe er fiel und als er fiel. Er sagte, am Kopfe habe Charles auch Quetschwunden gehabt. Charles hat Carlson mitgetheilt, ein Polizist habe ihn mit einem Knüppel geschlagen."

Kapitän Revers sagt, daß er alle Anstrengungen mache, Licht in das Dunkel zu bringen, obwohl er überzeugt sei, daß Nelson infolge seines Sturzes die tödtlichen Verletzungen erlitten habe. Er tadelt die Verwalter des County-Hospitals, weil sie die Verletzung nicht gründlich untersuchten, ehe sie Nelson gehen ließen. Auch hätten sie, wie er meint, die Polizei benachrichtigen sollen.

* Der in Detroit, Mich., verhaftete Wm. Chisholm ist, wie sich später herausstellte, nicht derselbe, welcher nach einem Streite am Sonntag John C. Patterson in dessen Wohnung, 198 Green Straße, auf den Tod verwundete.

* James Delaney, ein Aufseher im städtischen Arbeitshause, wird sich vor der Zivildienst-Kommission gegen Anklagen zu vertheidigen haben, welche ein Mohr Namens Samuel A. Lincoln gegen ihn erhebt und die auf Mißbrauch der Amtsgewalt zu brutalen, durch nichts gerechtfertigten Züchtigungen von Insassen der genannten Strafanstalt lauten.

* Charles A. Dupee, seit 40 Jahren ein geachtetes Mitglied der Chicago Bar-Association, zu deren Gründern er gehörte, erlag heute in seiner Wohnung, Nr. 486 Dearborn Ave., einem chronischen Herzleiden, welches ihn seit mehreren Monaten verhindert hatte, seinen Berufspflichten nachzugehen. Der Verstorbene, welcher am 22. Mai 1831 in West Brookfield, Mass., geboren wurde, war Chef der Anwaltsfirma Dupee, Judah, Willard & Wolf, die im Gebäude Nr. 185 Dearborn Straße etablirt ist. Er hinterläßt seine Wittwe, seine zweite Frau, geborene Bessie B. Nash von Mac-O-Chenk, Ohio, die er im Jahre 1883 heirathete. Arrangements für das Leichenbegängniß sind noch nicht getroffen.

Nicht schuldig.

Edward F. und Wm. Koeller werden von der Anklage des Mordes freigesprochen.

Edward F. und Wm. Koeller wurden heute von einer Jury in Richter Dunnes Abtheilung des Kriminalgerichts von der Anklage freigesprochen, des Ersteren Frau, Effie, ermordet zu haben. Beide lächelten seelenvergnügt, als der Wahrspruch verlesen war, und Edward wurde von vielen Freunden und Nachbarn beglückwünscht. Im Vorzimmer wurden Willie und Josie Koeller, Edwards Kinder, von Nachbarn geherzt und geküßt, und ihre glückstrahlenden Gesichter und ihr lautes Lachen legten beredte Kunde von ihrer Freude ab.

Während des ganzen Prozesses waren Nachbarn der Familie Koeller in Schaaren im Gerichtssaal anwesend, die klar ihre Theilnahme für Edward Koeller zeigten. William schien indeß nicht viele Freunde zu besitzen. Man glaubt, daß die Jury auch stark zu Gunsten Edwards durch das Benehmen seiner Schwiegermutter, Frau Mary Lemont, beeinflußt wurde, die ihm oft im Gerichtssaale die Hand schüttelte, und ihm auf dem Zeugenstande das Zeugniß ausstellte, stets ein guter Gatte und Vater gewesen zu sein. Unter Thränen sagte sie aus, daß ihre Tochter seit fast fünf Jahren dem Trunke ergeben gewesen sei, und daß ihr Gatte immer nachsichtig war. Sie schilderte, wie er sich bemüht hatte, sie zu bessern, und wie er die Kinder gepflegt hatte, wenn er des Abends müde und abgespannt vom Dienste heimkehrte, und sie hungrig und verwahrlost, die Mutter aber betrunken, vorfand.

Da dem Edward auch die Nachbarn und seine Vorgesetzten ein gutes Leumundszeugniß ausstellten, so war der Wahrspruch für die Staatsanwaltschaft kaum eine Ueberraschung.

Die Jury zog sich nach Schluß der gestrigen Nachmittagsverhandlung zur Berathung zurück. Nach einer halben Stunde hatte sie sich auf den Wahrspruch geeinigt, den sie versiegelt abgab.

Als die Geschworenen heute ihre Plätze eingenommen hatten, fragte Richter Dunne:

„Haben Sie sich auf einen Wahrspruch geeinigt?"

„Jawohl!" lautete die Antwort.

„Führen Sie die Angeklagten vor!" befahl dann der Richter. Das geschah.

Die Angeklagten wurden nicht zu ihren Sitzen geleitet. Sie standen im Gange; Edward, ein kräftiger Mann, war bleich, sein kleiner, weißbärtiger Bruder zuckte mit keiner Wimper, als der Wahrspruch verlesen wurde. Edward, dessen Gesicht sich geröthet hatte, verbeugte sich anscheinend unwillkürlich vor dem Clerk, dem Richter und seinem Anwalt, W. S. Elliott. Dann machten die im Gerichtssaal versammelten Zuschauer Miene, vorwärts zu drängen, um die Arrestanten zu beglückwünschen, und die Gebrüder Koeller wurden abgeführt.

Frau Koeller wurde am Morgen des 28. Oktober in ihrer Wohnung, Nr. 136 Racine Avenue, entseelt vorgefunden. Dr. Springer, der Koronersarzt, ermittelte, daß die Leiche eine Anzahl Hautabschürfungen aufwies, und gab, nachdem er die Leiche geöffnet hatte, an, daß der Frau mehrere Rippen gebrochen waren und daß die Leber zerrissen war. Er versicherte, daß seiner Ansicht nach die Verletzungen nicht durch einen Unfall verursacht sein könnten. Der Wittwer und sein Bruder wurden von einer Koronersjury den Großgeschworenen überwiesen und von letzterer in Anklagezustand versetzt. Die Brüder gaben an, daß die Verstorbene am Abend vor ihrem Tode sinnlos betrunken war, und daß sie die Leiche der Frau am folgenden Morgen auf dem Fußboden liegend vorgefunden hätten. Die Vertheidigung verfocht die Theorie, daß die Frau in der Trunkenheit gefallen wäre und Verletzungen erlitt, denen sie erlag.

Keine Ursache zu Befürchtungen.

Präsident Harris vom Schulrath sieht sich veranlaßt, die öffentliche Erklärung abzugeben, daß die Erziehungsbehörde nicht beabsichtige, verheirathete Lehrerinnen aus ihren Stellungen zu entfernen, nur weil sie verheirathet sind. Es sei in dieser Hinsicht nach wie vor nur die Bestimmung in Kraft, daß von der Bekleidung von Lehrstellen nur solche Lehrerinnen ausgeschlossen sein sollen, welche Kinder im Alter von weniger als zwei Jahren haben. Im Uebrigen schützt auch die verheiratheten Lehrerinnen der vom Schulrath am 5. März angenommene Beschluß, daß alle Lehrer und Lehrerinnen, die sich im Besitz der erforderlichen Zeugnisse befinden, in ihren Stellungen belassen werden sollen, sofern sie keinen besonderen Grund zur Entlassung geben.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Regenschauer und möglicherweise Gewitter heute Nachmittag und Abend; morgen wahrscheinlich klares Wetter; wärmer heute Abend; starke Südwinde.

Illinois: Regenschauer und möglicherweise Gewitter heute Nachmittag und Abend; morgen wahrscheinlich klares Wetter; wärmer im nordöstlichen Theile heute Abend, kälter morgen im südlichen Theile; starke Südwinde.

Indiana: Regenschauer und möglicherweise Gewitter heute Abend und morgen; wärmer heute Abend; starke Südwinde.

Nieder- und Ober-Michigan: Regen und wärmer heute Abend und morgen; starke Südwinde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr 41 Grad; Morgens 6 Uhr 40 Grad; Mittags 12 Uhr 49 Grad.

Belmont Ave. und Lincoln Ave.

THE NATIONAL
KLEE BROS. & Co.

Milwaukee Ave. und Division Str.

Zwei Läden.

Knaben-Anzüge für Ostern

in reichhaltiger Auswahl von Facons, einschließlich die neuesten und schönsten Novitäten, zu Preisen, die eine große Ersparniß an jedem Artikel bedeuten.

Kniehosen für Knaben, Sonntags-Anzüge mit Weste, in den hochfeinen blauen und schwarzen Clays, Serges und nichtappretirten Worsteds, Gr. 8 bis 16, Oster-Verkauf zu **$6.00**

Kniehosen = Anzüge für Knaben, mit Weste,, in geschmackvollen, fancy Cheviots und Cassimeres, korrekt gemacht und vollkommen passend, Alter 8 bis 16, Oster-Verkauf zu **$4.50**

Norfolk, Blouse und Vestee Anzüge für Knaben. — Eine hochfeine Auswahl der neuesten und Original-Moden, Gr. 3 bis 10, wundervolle Werthe, Oster-Verkauf zu **$2.50**

Knaben = Hüte, Kappen, Schuhe, Hemden, Halstrachten u. s. w. in endloser Auswahl und zu äußerst niedrigen Preisen.

Jung-Nin.

Roman von F. W. Robinson.

(1. Fortsetzung.)

II. Kapitel.

Kitty Bude oder, wie sie mit ihrem Artistennamen hieß, Kitty Sonetta — „eine der reizenden geschmeidigen Schwestern Sonetta," sagten die Anschlagezettel und Zeitungs-Anzeigen der Tingeltangel — fühlte sich von der Begrüßung keineswegs verletzt. Sie war an Herrn Samuel Pickersons Ausdrucksweise gewöhnt, sie kannte und verstand ihren Stiefvater gründlich, und hatte ihm, seit sie den Ohrfeigen und Prügeln entwachsen war, auch immer tapferen Widerpart gehalten. Ein paar Mal hatte sie ihn, wie jetzt die Mutter, „in's Loch" geliefert, und vor zwei Jahren hatte sie das väterliche Dach endgiltig verlassen, mit Zustimmung der Mutter und gegen den Willen des Vaters ihre Stiefschwester mit sich nehmend.

Sam Pickerson hatte damals keinen Versuch gemacht, sein einziges Kind mit Hilfe der Obrigkeit zurückzufordern, denn es schwante ihm einigermaßen, was für einen Bescheid die Behörde geben würde, auch wußte er nicht, ob Frau Pickerson auf seine Seite treten würde, und schließlich wußte er den Vortheil zu schätzen, den diese Entführung für ihn hatte. Einen Mund weniger füttern zu müssen, hatte ja sein Tröstliches. Trotzdem trug er der Kitty diesen Streich nach; er hatte sie nie geliebt, und sie war immer ein Pfahl in seinem Fleisch gewesen.

„Jawohl steck' ich meine Nase wieder in Deine Schmierfinkenhöhle. Sam Pickerson," versetzte die Stieftochter, „und Du kannst Dich setzen und hören, was ich zu sagen habe."

„Dein Geschimpf schenk' ich Dir," entgegnete Pickerson brummig, aber ergeben. „Wenn Du was zu sagen hast, so laß hören, wenn Du auch kein Recht hast dazu."

„Doch, ich hab' ein Recht."

„Nein, Du hast keins."

Nach dieser Wahrung seines Standpunktes riß Pickerson die braune Sammtkappe mit Ohrenklappen vom Kopf, schleuderte sie in einen Winkel gerade auf den Rücken der großen getigerten Katze, die unangefochten weiter schlief, versenkte seine Hände in die Hosentaschen und faßte statt der redebereiten jungen Dame sein Weib in's Auge.

Frau Pickerson wich seinem Blick mit einer gewissen Scheu aus, denn das erste Wiedersehen mit einem Gatten, der das Vergnügen, sie die Treppe hinunterzuwerfen, mit drei Monaten Haft gebüßt hat, ist für die Frau immerhin etwas peinlich; man ist wirklich nicht sicher, welche Gefühle ihn bei einer solchen Heimkehr bewegen.

Wäre Pickerson betrunken heimgekommen, so hätte er sich vermuthlich auf der Stelle der Gefahr einer zweiten Verhaftung und einer härteren Strafe ausgesetzt, denn Vorsicht war nicht seine Sache, und daß Kitty Bude heute gekommen, um der Mutter beizustehen, zeugte von ungewöhnlichem Muth. Sie wußte, was sie wollte, und trotz Frau Pickersons feigem Versuch, sie ihren Vorsätzen untreu zu machen, war sie fest entschlossen, diese auszuführen.

Diese Entschlossenheit sprach so deutlich aus Kittys Zügen, daß Sam Pickerson vorzog, ihren Anblick zu meiden. Sie erinnerte ihn ohnedies immer an ein Bild des ersten Napoleon, das er irgendwo gesehen hatte, und heute kam ihr Kinn noch viereckiger vor, als sonst, und die funkelnden Augen blickten stetiger und kühner als je. Obwohl er diese Schwäche niemals zugestanden hätte, fühlte er sich doch in ihrem Bann, und er wußte zum voraus, daß sie ihren Willen durchsetzen werde, um was es sich auch handeln mochte.

Er war auch heute gar nicht in der Stimmung, ihr kräftig entgegenzutreten, ihm war entsetzlich flau zu Muthe. Alles, was er thun konnte, war, brummig zu sein, und mit seinem kurz geschorenen Haar dazusitzen wie ein Büffel, der seine ungeheure Kraft absichtlich verhält, denn er durfte beileibe nichts von seinem Ruhm einbüßen. In einer Viertelstunde mußte er ja den Kumpanen im „Spanischen Patrioten" dramatisch darstellen, wie er Mutter und Tochter als zürnender Zeus in berechtigter Wuth in's Bockshorn gejagt habe, und wie er dann als guter Kerl, der er trotz einiger kleiner Schwächen eben sei, dem Weib verziehen und sie wieder an die braune Sammtjacke geschlossen habe. Ja, er hatte viel zu erzählen im „Spanischen Patrioten," wohin er mehrere Spießgesellen aus der Grove Straße auf den späteren Abend geladen hatte.

Es fehlte gegenwärtig an Arbeit und an Geld, und so war diese Einladung doppelt freudig angenommen worden, auch standen diese Gäste längst draußen auf dem Fußsteig, um den Augenblick ja nicht zu verpassen, wo Pickerson heraustreten würde. Sie versprachen sich auch viel von dem Geschrei und den Schimpfworten, die zum Fenster herausdringen würden, ja man hoffte auf eingeschlagene Scheiben und fliegende Feuerzangen, es blieb jedoch verhältnißmäßig still in Nr. 45.

„Auf den Busch zu schlagen, ist bei Dir nicht der Mühe werth, Pickerson," hatte Kitty ihren Vortrag in verächtlichem Tone eingeleitet, „und es wird Dir nur angenehm sein, so schnell als möglich zu erfahren, weshalb ich hier bin."

„Stimmt," sagte Pickerson, und setzte, mit dem zurückgebogenen Daumen auf die Gattin weisend, hinzu: „Die und ich, wir wären jedenfalls ohne Dich besser ausgekommen heute Abend."

„Wohl möglich," gab Kitty zu, „und wenn ich wüßte, daß es von Dauer sein könnte, wär' ich geblieben, wo ich war. Daß Du nüchtern heimkämst, konnt' ich nicht wissen."

„Hättest Dir's denken können."

„Ich hätte auf das Gegentheil gewettet."

„Wetten ist bei uns nicht Mode, und von so etwas ist zwischen uns nicht die Rede."

„Wovon denn?"

„Der Teufel soll mich holen, wenn ich's weiß."

„Sam," mischte sich Frau Pickerson kläglich in's Gespräch, „wir wollen uns bei diesem wichtigen Anlaß keine losen Reden geben — ich kann's nicht aushalten."

„Du hältst nicht viel aus, Alte," bemerkte Pickerson beinahe zärtlich.

Wahrscheinlich dachte er daran, wie leicht es ihm geworden war, sie die Treppe hinunter zu werfen — er hatte sie nur „mit dem Finger gestreift," wenigstens seiner Aussage vor Gericht nach. Er hatte sich überhaupt des ganzen Vorgangs und des Streites, der ihn verursacht hatte, nicht erinnert, und erst von der Zeugenbank her aus dem Mund seiner Frau davon erfahren, deren allezeit dünne und zitterige Stimme hinter Heftpflaster und einem großen weißen Verband fast unhörbar gepiepst hatte.

„Sieh, Pickerson, je weniger wir Zwei mit einander reden, desto besser für uns Beide," erklärte Kitty, „drum will ich Dir gleich sagen, was los ist — ich nehme die Mutter mit fort!"

„Was.... was thust Du?" fragte Pickerson, dem diese unverblümte Mittheilung denn doch ein wenig den Athem benahm.

„Hier im Hause und bei Dir kann sie nicht bleiben, das ist klar wie Spülwasser," erläuterte Kitty den Fall. „Bei einem Trunkenbold wie Du ist sie ihres Lebens nicht sicher, und drum nehm' ich sie zu mir und behalte sie — heißt das, so lang ich eben kann."

„Wann?"

„Heute.... um drei Viertel auf neun Uhr wird ein Gefährt hier sein für sie und mich."

„Oho, ein Gefährt.... solche wie Du geben's nobel," warf Herr Pickerson höhnisch hin, setzte dann aber ernsthaft hinzu: „Was aus mir werden soll, darum scheert sich wohl Keine von Euch Beiden?!"

„Mit Dir kann kein anständiger Mensch leben, drum gibt sie's auf, wie ich's aufgegeben habe. Das ist für beide Theile am besten."

„Das seh' ich denn doch nicht ein."

„Sie hat Ruhe vor Dir, und Du bist wenigstens sicher, nicht eines schönen Tages ihretwegen am Galgen zu baumeln."

„Nette Manieren! Das sieht Dir ähnlich, aber...."

„Halt! Das kommt schon! Für Dich allein kannst Du doch schließlich genug verdienen, und von heute an hast Du für Niemand mehr zu sorgen, begreifst Du das nicht?"

„So ungefähr schon."

„Du bist eine Last los, die Mutter eine Plage, da wüßt' ich nicht, wer flennen sollte! Ihr habt einander bodensatt, je früher Ihr aus einander kommt, desto besser."

„Aha! Du hast Deinen Mann auch „bodensatt" gehabt, und jetzt soll die Alte Dein schönes Beispiel nachmachen."

„Das ist gelogen," entgegnete sie rasch. „Bude hat mich satt gehabt, wenn Du's wissen willst, und drum hat er linksum gemacht nach Amerika. Ich nehm's ihm nicht übel, obwohl er ein bischen rasch war. Wenn Zwei nicht zusammen taugen — auseinander mit ihnen! Findest Du nicht auch, Pickerson?"

„Und glaubst Du denn, das alte Knochengerüst werde bei Dir vergnügter sein, als bei mir?" — Der Daumen zielte wieder nach seiner besseren Hälfte. — „Willst Du mir weis machen, sie könne überhaupt vergnügt sein?"

„Sie kann's ja einmal probiren. Abwechslung thut wohl; geht's nicht, so kommt sie halt wieder!"

„Zu mir aber nicht, das laßt Euch gesagt sein!" rief Pickerson energisch.

„Gut. Meiner Meinung nach ist auch alles Andere besser — Armenhaus, Kirchhof oder Narrenhaus! — Alles besser als zu Dir."

Kitty Bude war aufgestanden, und stand, die Arme auf dem Rücken gekreuzt, vor dem Stiefvater. Sie war groß und gut gewachsen, und Pickerson hatte das unbestimmte Gefühl, als sei es eigentlich doch brav von ihr, sich der Alten so anzunehmen. Vielleicht hatte sie auch recht, und am Ende war's ihm auch wohler ohne Frau Pickerson. Hätte Kitty ihm Zeit gelassen, er würde sogar dieser Ansicht Ausdruck gegeben haben, denn im nüchternen Zustand machte er hie und da die Bekanntschaft seines Gewissens, und er war jetzt drei Monate lang schmachvoll nüchtern gewesen.

„Jetzt wollen wir noch das Geschäftliche mit Dir abmachen, ehe wir gehen," erklärte Kitty rasch.

„Was für Geschäftliches?"

„Natürlich verdienst Du ja nicht viel, Pickerson, da Du die meiste Zeit arbeitsunfähig bist, und da will ich Dir fünfzehn Schilling die Woche geben, vorausgesetzt, daß Du die Mutter ungeschoren läßt. Fünfzehn Schilling, wenn Du uns aus dem Weg gehst — sobald Du anfängst, ihr nachzustellen und vorzuheulen, keinen Heller. Wenn Du die Hände nur ein wenig rühren willst, kannst Du mit Leichtigkeit genug dazu verdienen, um Dein Auskommen zu haben, und Niemand stört Dich mehr in Deinen Gewohnheiten — ist das nicht schön?"

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Angeblich unschuldig verurtheilt.

Fred Seguin jr. von Chicago, der zur Zeit im Zuchthause zu Nashville schmachtet, wurde angeblich ein Opfer der Parteilichkeit gegen die Nordländer.

Eines Verbrechens überführt, welches er den Angaben seiner Freunde gemäß unmöglich begangen haben konnte, und zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, schmachtet zur Zeit Fred Seguin jr., von Chicago, ein 24jähriger junger Mann, in dem Zuchthause zu Nashville. Seine Eltern, die hier im Hause Nr. 371 Süd Robey Straße wohnen, und ihn seit zwölf Jahren nicht gesehen haben, werden nichts unversucht lassen, um seine Begnadigung oder eine Umstoßung des Urtheils herbeizuführen. Seine Freunde behaupten, daß er ein Opfer der Parteilichkeit gegen einen Nordländer wurde. Der Richter, vor dem der Prozeß verhandelt wurde, hat angeblich die Aussagen von Zeugen, welche ein Alibi des Angeklagten nachweisen wollten, als auf Hörensagen beruhende Aussagen zurückgewiesen. Er ist nicht mehr im Amte. Herr James Minnick, der Agent des Westseite-Bureau des Chicago Bureau of Charities, hat nicht nur nach Untersuchung des Falles die bedürftigen Eltern des Verurtheilten unterstützt, sondern wird sich auch, im Verein mit T. J. Laramie von Chicago, dem Vertheidiger des jungen Mannes, bemühen, den Fall vor das Appellationsgericht zu bringen, welches im Frühjahr in New Orleans tagen wird. Sie hoffen indeß, daß der Präsident auf Grund einer Bittschrift den Sträfling begnadigen wird. Des Letzteren Vater, drei Onkel und sein Großvater sind Veteranen des Bürgerkrieges, und jeder „Grand Army Post" in Cook County ist bereit, die Petition zu unterzeichnen. Senator Mason wird die Petition befürworten und unterbreiten. Als Seguin 15 Jahre alt war, lief er von Hause fort und ging zur See. Im Herbst vorigen Jahres beschloß er, nach Hause zurückzukehren und seine bejahrten Eltern zu unterstützen. Als er das nördliche Tennessee erreicht hatte, schloß er sich einem Landstreicher an. Am 18. Oktober 1901 wurde das Postamt in Normal, Ala., von Räubern geplündert. Zehn Tage später wurden Seguin und seine Genossen verhaftet. Der Postmeister von Normal bezeichnete Seguin und einen seiner Genossen als die Thäter. Er behauptete angeblich, sie daran zu erkennen, daß der eine groß, der andere klein war. Beide wurden in Huntsville vor dem Tribunal des Richters Bowman prozessirt. Seguins Anwalt führte als Zeugen einen Dr. Allen und Frau vor, welche aussagten, daß sie den Angeklagten am fraglichen Tage in ihrer hundert Meilen von Normal entfernten Wohnung gespeist hätten. Mehrere Neger, die zu Gunsten Seguins aussagten, wurden sofort wegen Meineides verhaftet.

Schutz für Männer der Oeffentlichkeit.

Ein österreichischer Erfinder hat aus einem eigenartig gewobenen Fabrikat ein Kleidungsstück hergestellt, von dem behauptet wird, daß es einem Messerstich oder einer Kugel aus der Pistole eines Attentäters Widerstand leisten wird. Die Annahme desselben wird Herrschern und Männern der Oeffentlichkeit wunderbaren Schutz geben, und während es nothwendig ist, deren Körper vor Schaden von außen zu schützen, ist es doch unendlich wichtiger, ihn vor ernstem Schaden innerlich zu wahren, wie solcher aus Magenstörung, schwachen Nieren oder Blutarmuth hervorgehen mag. Das beste der Wissenschaft bekannte Mittel zur Herstellung und zum Schutz der Gesundheit ist das alte zuverlässige Hostetter's Magenbitters. Fünfzig Jahre lang hat es kränkliche Leute hergestellt, indem es alle solche Leiden heilte, wie krankhaften Kopfschmerz, Verdauungsschwäche, Dyspesie, Blähsucht, Schlaflosigkeit, Nervosität und Galle-Vergiftung. Es ist ferner ein ausgezeichnetes Frühjahrs-, Belebungs- und Blutreinigungs-Mittel und sollte in jedem Haushalte sein. Das echte hat unsere Privat-Schutzmarke am Halse der Flasche.

Am Dasein verzweifelt.

Henry Jillson erschießt sich auf der Vortreppe der Ersten Methodisten-Kirche.

Freundlos und krank, an Gott und den Menschen verzweifelnd, brachte sich gestern Abend der 64jährige Henry Jillson auf der Vortreppe der Ersten Methodisten-Kirche, Nr. 106 Washington Straße, eine tödtliche Schußwunde bei. Er wurde sterbend von dem Hausmeister John Olson vorgefunden, und starb, ehe die Ambulanz zur Stelle war. Seine Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Straße, geschafft.

In seiner Rocktasche wurden Briefe vorgefunden, die adressirt waren an John Rasmussen, Nr. 106 Ost Washington Straße; Briard J. Hill, Zimmer 315 im Marquette-Gebäude; D. R. Proctor, Nr. 194 Clark Straße; C. W. Newton, von der Firma Sprague, Warner & Company, und J. Frederick Butler, von der Butler PaperCompany.

Jillson wohnte früher im Gebäude Nr. 3203 Cottage Grove Ave.; seine letzte Adresse konnte nicht ermittelt werden.

Herr Butler erklärte gestern in seiner Wohnung in Oak Park, daß er Jillson nur oberflächlich kannte. Der Mann sei öfter in seinem Kontor gewesen, um Gasutensilien zu verkaufen, und habe ihm erzählt, daß er vor mehreren Jahren infolge einer verfehlten Spekulation $2500 eingebüßt habe.

Nachlaß zweier Bürgermeister.

Ueber die Verwaltung des Nachlasses zweier Bürgermeister von Chicago, Carter H. Harrison und De Witt C. Cregier, erfolgte im Probatgerichte gestern Schlußabrechnung. Harrison hatte $10,000 für wohlthätige Zwecke bestimmt, in das Uebrige, $950,000, theilen sich seine vier Kinder, der jetzige Bürgermeister, William Preston Harrison, Frau Caroline Owsley und Frau Sophonisba Eastman. Der Nachlaß von Herrn Cregier, $25,000, fällt der Wittwe zu.

Das Testament des zweifachen Millionärs John B. Sherman und das von Frau Harriet Jones, welche unlängst in Palm Beach, Fla., starb, wurden bestätigt. Letztere hinterläßt $490,000 in liegenden und $3000 in beweglichen Werthen. Für das Maurice Porter-Kinder-Hospital und das St. Luke's Hospital hat die Frau je ein Bett gestiftet, das Uebrige ihren drei Kindern vermacht.

Fünf Dollars die Schachtel.

Der Preis spielt bei ihm keine Rolle.

„Ich möchte zum Nutzen von manchen armen Dyspeptikern hier bemerken, daß Stuarts Dyspepsia Tablets in jedem

Falle Linderung und Heilung gewähren. Fünf Dollars die Schachtel würden mich nicht abhalten, sie zu kaufen, wenn ich je wieder so leiden sollte, wie ich gelitten habe eine Woche ehe ich sie gebrauchte.

Die eine 50 Cents = Schachtel, die ich von meinem Apotheker kaufte, war genügend und meine Verdauung ist jetzt wieder gut.

Viele meiner Nachbarn haben ebenfalls diese Tablets versucht und sie genau wie angegeben befunden, und Herr Ellms wünscht, daß ich seinen Namen erwähne, die Stuarts Dyspepsia Tablets zu empfehlen. Gezeichnet

A. Ellms und
Chas. F. Buzzell, Ass. Postmeister.
South Sudbury, Mass.

Frau Jas. Barton von Toronto, Kanada, schreibt: Achtzehn Monate litt ich, wie ich glaubte, an Blasen- und Nierenleiden, und nahm Medizin ein von drei verschiedenen Aerzten, ohne das geringste Zeichen von Heilung. Ich wurde schließlich so krank, daß ich fast meine Arbeit nicht zu thun vermochte.

Ich dachte, ich wollte einmal eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets versuchen und sehen, ob die mir nicht helfen würden, obgleich ich nie dachte, daß ich Dyspepsia hätte, aber nachdem ich nur drei oder vier Tablets genommen, verschwanden alle Säuren-Beschwerden, und dann erkannte ich, daß ich an Säuren = Dyspepsia litt, während die Doktoren mich auf Nieren- und Blasenleiden uehandelt hatten und einer sogar auf Rheumatismus.'

Meine Verdauung ist gut, meine Hautfarbe klar, und ich bin im Stande, meine Arbeit zu thun, und Niedergeschlagenheit ist mir unbekannt.

Ich bin so dankbar, ein Heilmittel gefunden zu haben, so gut und so angenehm zu nehmen, wie Stuarts Dyspepsia Tablets. Ich bin überrascht von der Veränderung, die sie bei mir bewirkt haben.

Alle Apotheker verkaufen und empfehlen Stuarts Dyspepsia Tablets, weil sie nur die einfachsten natürlichen Verdauungsmittel enthalten und schnelle Verdauung und Assimilirung der Speisen bewirken.

Aerzte empfehlen sie überall, denn sie sind so gut für ein Kind wie für Erwachsene, sie sind unschätzbar für sauren Magen, nervöse Dyspepsia, Sodbrennen, Gas im Magen und Eingeweiden und jede Art von Magen-Beschwerden. momitr

Ein rothes Haar!

Frau Benham hat große Wäsche in ihrem Scheidungsprozesse.

Die schmutzige Wäsche, welche in dem Scheidungsprozesse von Frau Matilda C. Benham gegen ihren Gatten Raymond S. Benham zur Zeit vor Richter Brown und zahlreichem Publikum gereinigt wird, wurde durch Frau Benham auf dem Zeugenstande heute Morgen und gestern Nachmittag noch um einige Stücke bereichert. Frau Benham erzählte, daß sie eine Wittwe war und drei Kinder hatte, als sie am 17. Januar 1894 Benham ehelichte. Sechs Monate später habe ihr Gatte sie durch einen Faustschlag bewußtlos niedergestreckt. Das sei die Einleitung gewesen. Bald darauf habe er ein Transchirmesser nach ihr geworfen, weil der sonntägliche Rostbraten nicht seinem Geschmack entsprach. Dann sei der Gatte in Wuth fortgegangen. Am nächsten Morgen habe sie zufällig einige Tropfen Sahne auf seinen Rockärmel fallen lassen, worauf der Gatte den Sahnetopf ihr an den Kopf geworfen habe. Im Frühling 1897 habe der Gatte sie mit einem Schuh unter Flüchen auf den Kopf geschlagen, als sie bei seiner Heimkehr um 1 Uhr früh nicht aufstehen wollte, um ihm Abendessen zu kochen. Eigenthümlich klingt nun die Angabe der Dame, zu all diesen Mißhandlungen habe sie geschwiegen, sich nicht gewehrt.

1898 wurde dem Ehepaar ein Kind geboren. Im Streit über den Besitz des Kindes, auf welchen die Frau in ihrer Klage Anspruch erhebt, soll Frau Benham ihren Gatten, der das Kleine auf dem Arme trug, angegriffen und ihm den einen Hembärmel zerrissen haben. Ihres Gatten Anwalt, Thompson, legte nun das angeblich zerrissene Hemd unter allgemeinem Gelächter vor, Frau Benham bestritt aber den Vorfall.

Im Oktober 1899 habe, fuhr die Zeugin fort, Benham das Dienstmädchen, Frau Elvina Springer, entlassen wollen, sie, die Klägerin, und ihre Tochter Clara hätten aber dagegen protestirt. Der Mann habe das Dienstmädchen dann aus der Hinter- und Frau und Tochter aus der Vorderthür gejagt, der Frau auch nicht gestatten wollen, den Säugling mitzunehmen oder nur zu nähren. Zwei Polizisten seien den Frauen dann zu Hilfe gekommen. Mehrere Tage später habe Benham seine Frau um Verzeihung gebeten, ihr ein Haus, einen Mantel aus Robbenpelz und Schmucksachen versprochen, sie habe auch eine nach jenem Auftritt eingereichte Alimenten-Klage zurückgezogen und der Gatte das Haus Nr. 1805 Magnolia Avenue gekauft, wohin die Familie übergesiedelt sei. Der Besitztitel des Hauses lautet auf den Namen der Frau Benham, welche es mit ihrer Tochter Clara, ihrem Sohne Gerome und dem Kleinen bewohnt. Benham selbst hat ein Zimmer in dem Hause inne und weigert sich, auszuziehen.

„Eines Abends im Herbst 1898", erzählt Frau Benham nun, „kam Herr Benham spät heim und hing seinen Ueberzieher an den Hutständer, worauf er nach oben ging. Da fand ich am Kragen des Ueberziehers ein langes rothes Haar, und in den Taschen zwei Straßenbahn-Transferzettel. Ich zeigte Herrn Benham das Haar und fragte nach dessen Ursprung. Er wurde wüthend und warf einen Schuh nach mir."

Frau Springer bestätigte, daß sie Augenzeuge des Haarfundes war. Es sei ein hellrothes, langes Haar gewesen — kein Pferdehaar, denn sie kenne den Unterschied zwischen einem Frauenhaar und einem Pferdehaar, versicherte ernst Frau Springer, während alle Zuhörer lachten. Die Dame fügte hinzu, Benham habe bei jener Gelegenheit seine Frau geschlagen. Frau Springer erzählte, Benham habe sie selbst ebenfalls ins Gesicht geschlagen.

Frau Benham erzählt weiter, daß ihr Gatte im Mai 1900 sie mit der Faust auf den Kopf geschlagen habe und dann hinter ihrer Tochter hergelaufen sei; ein anderes Mal habe er die Zeugin aus dem Badezimmer heraus-, durch den Korridor in ihr Zimmer geschleift und gegen einen schweren Stuhl geworfen, ein kleines Messer gezogen und gedroht, ihr das Herz auszuschneiden. Im September 1900 habe der Gatte ihre Blouse zerrissen.

Benhams Anwalt suchte nun nachzuweisen, daß Benham durch die furchtbare Verschwendung seiner Gattin schwer gereizt worden sei. Die Frau bestritt, daß sie einst schwer verschleiert das Haus verlassen und ein anderes Mal Abends eine Straßenbahnfahrt gemacht, darüber aber dem Gatten die Unwahrheit gesagt habe.

Frau Benham hat eine schlanke Gestalt. Sie kleidet sich schwarz und ihr Gesicht zeigt Spuren von Schrammen. Der Gatte ist groß, korpulent und hat ein rothes Gesicht.

Vermißt.

Mit Thränen in den Augen klagte gestern Frau Otto Enchele, Gattin des deutschen Kistenfabrikanten, 282Cortland Str., im Polizeihauptquartier, daß ihr Gemahl seit einer Woche verschwunden ist und wie sie befürchte, das Opfer von Mordbuben geworden sei. Enchele war, als er seine Wohnung verließ, bei voller Gesundheit. Er ist 42 Jahre alt, 5 Fuß hoch, wiegt 140 Pfund, trägt einen dunkelfarbigen Anzug und einen schwarzen, weichen Hut. In letzterer Zeit soll Enchele auf Pferderennen gewettet haben.

Vereins-Nachrichten.

Der wohlbekannte Lake View Damen-Verein gibt am 2. April nach der Versammlung einen Kaffee, der aus der Kasse bezahlt wird. Die Mitglieder sind gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Da Schwester Müller von 914 Sheffield Ave. bei dem letzten Kaffee so ausgezeichnetes Backwerk lieferte, so ist sie auch diesmal zum Lieferanten des Gebäcks ernannt worden.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Nur noch 3 Tage

und die Osterglocken werden läuten.

Es ist nur eine kurze Zeit, um Eure Einkäufe zu machen, jedoch werdet Ihr staunen über die Leichtigkeit, mit welcher Ihr Euren Bedarf hier zu decken vermögt in unserm eleganten Assortiment fertiger Kleidungsstücke für Herren, Damen, Knaben und Kinder. Nichts fehlt, Alles ist hier in größter Auswahl, um sich vom Kopf bis zu Füßen zu kleiden und was am meisten an unseren Waaren gefällt sind die Preise, welche — nun, kommt und überzeugt Euch selbst.

Donnerstag, den 27. März.

Osterverkauf von

Damen-Suits u. Skirts

Damen- und Mädchen-Suits, Eton. Blouse u. Gibson Effekte, mit Seide gefüttert, mit Drop Röcken gemacht, garnirt mit Satin Fold; all die vorherrschenden Farben; spezielle Offerte für $7.98 bis zu **$27.50**

Seidene Kleiderröcke für Damen, gemacht aus Taffeta, Peau de Soie u. Net, reich garnirte Drop Röcke, elegante Auswahl um davon zu wählen, spezielle Osterpreise $7.98 bis zu **$30.00**

Eine große Auswahl von separaten Gibsons, Etons und Russian Blousen, alle nett garnirt und tailor-made; ebenfalls Seiden-Blousen, zu $3.98 und bis zu **$15.00**

Oster-Verkauf von

Waschstoffen.

8.30 bis 10.30 Vorm.—Schwarzer Mercerized Sateen, eleganter Finish, wth. 18c, per Yard **10c**

Viole Batiste, unsere eigene spezielle Sorte, in all den neuesten Schattirungen u. Mustern, wth. 20c, per Yard **15c**

Weiße Lawns, mercerized Streifen, wünschenswerth für Waists etc., werth 10c, per Yard **6c**

2 bis 3 Nachm.—36 Zoll breiter Percale, in allen Schattirungen und Mustern, werth 12c, per Yard .... **$7\frac{2}{2}$c**

Schuhe für Ostern.

Hochfeine Damen-Schnürschuhe, in Patentleder oder Vici Kid, Patent oder Stoa Tip, neueste Facon Zehen u. Absätze, alle Größen u. Weiten, zu ... **$1.98**

Dongola Schnürschuhe für Kinder, in blau oder roth, handgewendete Sohlen, Größen 2—5, zu **50c**

Seidene Waists

für Ostern.

Spezieller Bargain—Taffetaseide Damen-Waists, gemacht in den neuesten Frühjahrs-Facons, tucked und hohlgesäumter Körper und Aermel, garnirt mit Straps u. Schnallen, alle Größen u. Farben, völlig $4.00 werth — speziell zu . **$2.98**

Speziell am 1. Floor.

Net Boas f. Damen, ganz schwarz u. schwarz m. weißem Band, wth. 75c .. **50c**

Ganzseidenes Taffetaband, Nr. 22, schwarz, weiß u. all die neuesten Schattirungen, ein Bargain zu **9c**

278 Stücke orientalische Spitzen, alle neuen Muster, werth 10c, per Yard ... **4c**

Weiße Damen-Taschentücher, mit Stickerei und Spitzen-Ecken, die 5c Sorte, zu .... **$2\frac{1}{2}$c**

Porzellan für Ostern, Glaswaaren und Bric-a-Brac.

100-Stück Dinner Sets, volle Größe, neue Facons u. Verzierungen — werth $8.00, zu .. **$5.25**

Oster Souvenir Tassen u. Untertassen, per Paar, 10c bis .. **$1.00**

Fancy Imit. geschliffene Glas Blumenvasen **10c**

Elegante Blumenmuster gold-verzierte böhm. Glas Blumenvasen, assortirte Farben, 14 Zoll hoch, 75c werth, zu **45c**

Fancy Wassergläser, sechs für **8c**

Große Auswahl von künstlichen Osterblumen zu bemerkenswerth niedrigen Preisen.

Groceries, Provisionen

Wieboldt's Best Patent Mehl, 24½-Pfd.-Säcke 47c; ¼-Brl. Sack 93c; ½-Brl. Sack, $1.84; per Brl. ... **$3.74**

Chr. Hansens reiner Vanilla Extract, 2-Unzen Flasche **20c**

New Orleans Molasses, per Gall. .. **35c**

Unser Holland Java Kaffee, per Pfund **23c**

Batavia Java und Mocha Kaffee, per Pfund **30c**

Swift's Beef Extract, 2-Unzen Jar .. **29c**

Coleman's Senf, ¼-Pfd. Büchse ... **13c**

Beste Rolled Oats, 2 Pfd. **5c**

Ralston's Purina Pfannkuchenmehl, 2-Pfd. Packet **8c**

Shredded Wheat Biscuits, per Packet . **12c**

Batavia Tomatoes, 3½ Pfd. Büchsen . **13c**

Fancy rother Columbia River Lachs, große Büchse zu **14c**

Hiesige Sardinen, in Oel, ¼-Gr. Büchse **3c**

Van Camp's gebackene Bohnen, 2-Pfd. Büchsen zu **12c**

Liberty Soda Crackers, per Pfd. **5c**

Swift's Fancy Cured californische Schinken, per Pfd. .... **$7\frac{3}{4}$c**

Hetzels feine Sugar Cured Schinken, durchschnittlich 7 bis 10 Pfd. **11c**

Feine knochenlose gekochte Picnic Schinken, durchschnittlich 6—8 Pfd. .. **12c**

Kleider für Ostern.

Neue Frühjahr-Anzüge für Männer, in großer Auswahl, gemacht aus den feinsten importirten und hiesigen Stoffen, elegant geschneidert. Wir führen nur zuverlässige Kleider, Union made, zu $22.50, $18.50, $16.50, $15.00, $12.50, $10.00, $7.50 und **$5.00**

„Union Made" Männerhosen, in endlosem Assortiment von Frühjahr-Facons, gemacht aus Cassimeres, Worsteds, Cheviots, Serges u Clays, zu$6.50, $5.50, $5.00, $4.50, $4.00, $3.50, $3.00, $2.50, $2.00 und **$1.50**

Extra speziell um 9 Vorm.—500 Arbeitshosen für Männer, Musterpartie eines Fabrikanten, Odds u. Ends reg. $1.50 u. $2 Hosen. Müssen schnell fort zu .. **75c**

Kleiderstoffe für Ostern.

Soeben angekommen—Ein großes Assortment von ganz woll. Serge Suiting, große Auswahl von Schattirungen u. Mischungen, ein prachtvoller Stoff für Frühjahrgebrauch, werth bis zu $1.25. Nur Donnerstag, per Yard **68c**

52-zöll. ganzwoll. Twilled Back Broadcloth und Venetian, schwarz u. farbig, ein hübscher Stoff für tailor-made Frühjahr-Suits, völlig $1.25 werth, für diesen Verkauf, per Yard **88c**

38-zöll. ganzwoll. Henrietta, Batiste u. Brilliantine, in Cream und neuen hellen Schattirungen für Waists, speziell, per Yard **50c**

Spezielles für Ostern.

(Dritter Floor.)

Tapestry Tischdecken, waschecht, großes Assortiment, $1.45 Werth, speziell **$1.15**

Openwork Kissen-Shams u. Tidies, 4x4 Größe, 28c u. 35c Werthe, St.... **19c**

Rope Portieres, neue fancy Cord, große Sorte, 2.25 Wth., speziell .. **$1.69**

Schwere umwendbare Smyrna Rugs, Thier- u. Blumenmuster, ganz speziell. **95c**

Putzwaaren für Ostern.

Garnirte Damenhüte, mit künstlerischer Garnitur in Chiffon, Spitzen, Blumen und Ornamenten, gerade das Richtige für Ostern, speziell zu **$2.98**

Osterhüte u. Kappen f. Mädchen u. Babies, reich garnirt mit Blumen, Chiffon, Ornamenten, Spitzen u. Ruche, ein großes Assortment um davon zu wählen, zu Preisen von $5.00 bis herunter auf ... **25c**

Frühjahrs-Strumpfwaaren.

Fancy Frühjahrfacon assort. Farben nahtlose Damenstrümpfe, regulärer 19c Werth .... **$12\frac{1}{2}$c**

Feine baumwoll. fancy nahtlose Männerstrümpfe, asst. Farben, reg. 15c — **8c**

Schwarze gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 6 bis 9½, regul. 15c und 19c Werthe **10c**

Hemden und Unterzeug für's Frühjahr.

Negligee Hemden für Männer, gemacht aus feinem Madras oder Percale, schlichter oder plaited Busen—neueste Novelty Muster, zu $1.00, 75c, 58c und ... **48c**

1 Kiste Balbriggan Hemden u. doppelsitzige Unterhosen, nett besetzt und Perlmutterknöpfe, werth 38c **25c**

Damenleibchen, weiß und ecru, lange Aermel, hoher Hals und kurze Aermel, seidengarnirt, zu 48c, 25c und ... **15c**

Weine und Liköre.

Cardinal Portwein, per Gallone **$1.00**

Covina Portwein oder Sherry, Weinlese 1889, per Gallone $150; ½ Gall. 79c; Flasche **42c**

White Horse Pure Rye (Sadler Distilling Co.), per Gall. ... **$1.85**

Richard McCafey's Pure Rye, Frühjahr 1892, per Quartflasche ... **75c**

Royal Crown Port od. Sherry-Wein, Weinlese 1896, reservirte Waare, auf Flaschen gezogen in den Weinbergen von J. J. Cunningham, per Quart **38c**

Butter und Käse.

Wieboldts Cold Spring Butterine, die feinste Waare, per Pfd. **17c**

Fancy Full Cream Brick-Käse, per Pfd. **15c**

Feinster Limburger Käse, per Pfd. **14c**

Beste Qualität hiesiger Schweizerkäse, per Pfd. **17c**

Fische und Gemüse.

Fancy New York Flundern, per Pfd. .. **7c**

Großer Nr. 1 Trout, per Pfd. **9c**

Perch, per Pfd. **4c**

Häring, 3 Pfd. für **10c**

Spezieller Verkauf v. frischem Hecht, Pf. **7c**

Große Suckers, per Pfd. .... **$4\frac{1}{2}$c**

Bestes Halibut Steak, per Pfd. ... **10c**

Kalbfleisch Stew, per Pfd. ...... **$6\frac{1}{2}$c**

Speziell—Beste Kartoffeln, per Bushel **85c**

Der Kampf beginnt.

Stadtaicher James Quinn, der schon lange aus seiner Mißstimmung gegen Herrn Robert Emmett Burke kein Hehl gemacht hat, scheint nunmehr vom Hauptquartier in der Bürgermeister-Kanzlei die Erlaubniß erhalten zu haben, offen zum Angriff gegen den früheren Oel-Inspektor und Hausmeier des Herrn Harrison vorzugehen. Er kündigt an, daß bei den nächsten Primärwahlen die Parole in der 21. Ward lauten werde: Nieder mit Burke! — Herr Burke hat bekanntlich, seit das stattliche Wohnhaus fertig geworden ist, das er sich an der LaSalle Avenue hat bauen lassen, seinen Wohnsitz aus der 22. Ward nach der 21. verlegt. In der 22. Ward hatte er unumschränkte Kontrole über die Partei = Organisation, in der 21. Ward ist sein persönlicher Anhang an Zahl nur gering. Es ist deshalb dort verhältnißmäßig leicht, ihn bei den Primärwahlen zu schlagen und so zu verhindern, daß er bei der Reorganisation des Parteiausschusses durch die County-Konvention eineRolle spielen kann.

Herr Quinn betreibt seit einigen Tagen sehr lebhafte Rüstungen für den bevorstehenden Kampf. Er sammelt sein Kriegsvolk und zählt — privatim und öffentlich — das ganze Sündenregister auf, welches man im Laufe der Jahre gegen Burke zusammengestellt hat. Unter Anderem wirft Herr Quinn seinem Gegner vor, daß dieser in schmählichster Weise das Vertrauen gemißbraucht habe, welches der Mayor in ihn gesetzt habe. Unter dem Vorwande, die Hausmacht desBürgermeisters stärken zu wollen, habe er alle möglichen Organisationen in's Leben gerufen, wobei er indessen nur den Zweck verfolgt habe, sich persönlich zu bereichern. Die betreffenden Organisationen hätten nämlich Bälle und Piknicks veranstalten müssen, für die Burke von seinen Handlangern ungezählte Tausende von Einlaßkarten absetzen ließ. Den Löwenantheil vom Ertrag dieser Brandschatzungen habe er selber eingestrichen, und Herr Quinn schätzt, daß sich Burkes Einnahmen aus dieser Quelle allein im Verlaufe der letzten fünf Jahre auf annähernd $250,000 belaufen habe. — Um den Mayor womöglich für die Dauer ganz in seiner Gewalt zu haben, hätte er sich geflissentlich bemüht, zwischen Herrn Harrison und fast allen einflußreichen Führern der Partei Feindschaft zu säen. Seit er bemerkt habe, daß es dennoch mit seiner Macht zu Ende gehe, habe er sich mit ausgesprochenen Gegnern Harrisons — Ald. Powers z. B. — verbunden, in der Absicht, gegebenenfalls gegen den Mayor Front machen zu können. — Als eine von Burkes Finanz = Operationen bezeichnet Herr Quinn auch den am nächsten Samstag im Coliseum abzuhaltenden Maskenball, für den die „Carter Harrison League" den Namen habe hergeben müssen.

Herr Burke selber bezeichnet die Anschuldigungen Quinns als aus derLuft gegriffen, legt auch seinerseits Drähte für die Primärwahlen und soll durch einen „Geschäftsträger" dem Mayor haben mittheilen lassen, daß er es als eine Kriegserklärung betrachten würde, falls Quinn nicht in den nächsten Tagen seiner Stellung enthoben werden sollte.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Lynch- und andere Greuelthaten!

Pueblo, Kolo., 26. März. Die betagte Frau Henriette Miller von Los Angeles, Kal. (etwa 70 Jahre alt), die auf der Fahrt nach Denver war, um dort Verwandte zu besuchen, wurde in La Junta, Kolo., von einem Farbigen, welcher die Uniform eines Pullman-Schlafwagendieners trug, und der den Denver-Schlafwagen fragte, niedergeschlagen, gewürgt und dann vergewaltigt. Gegen Mitternacht erlangte sie das Bewußtsein wieder, schleppte sich in den Bahnhof und erzählte das Vorgefallene. Später wurde der Farbige W. H. Wallace, Diener eines Pullman-Schlafwagens, mit Hilfe von Schweißhunden festgenommen, während er sich in einem Güterwagen versteckt hielt. Frau Miller, deren Zustand ein kritischer ist, erklärte ihn für ihren Angreifer. Es erschollen sofort Lynch-Drohungen, und der Sheriff entschloß sich, den Gefangenen so schnell, wie möglich, nach Pueblo zu bringen. Aber die Eisenbahn-Angestellten wollten keinen Zug bedienen, auf dem sich der Gefangene befinde, und der Sheriff brach daher mit dem Gefangenen in einem Wagen nach Sugar City auf, wurde aber von einem wüthenden Volkshaufen eingeholt und nach La Junta zurückgebracht.

Hier wurde Wallace, allem Zureden der besonneneren Bürger zum Trotz, an der Ecke des Courthausplatzes gelyncht. Er betheuerte bis zuletzt seine Unschuld. Alle Versuche, ein Geständniß von ihm zu erlangen, schlugen fehl.

Washington, N. K., 26. März. An der Greenville-Landstraße fand man an einem Baum die Leiche des Farbigen James Walker, der angeblich die ganze Familie des Dr. David Taylor vergiftete. Ein nach der Stadt kommender Mann stieß in der Dunkelheit gegen die Leiche, und es kam eilends zu der Polizei, um seine Entdeckung zu melden. Der Koroner hielt sofort eine Untersuchung ab und der Wahrspruch lautete wie gewöhnlich in solchen Fällen, nämlich: daß der Neger „von unbekannten Personen zu Tode gebracht wurde." Der Gelynchte war erst etwa 19 Jahre alt.

Die heikle Frachtgebühren-Frage.

Kansas City, Mo., 26. März. Richter John F. Philips erließ, auf Antrag der zwischenstaatlichen Verkehrs-Kommission, im Bundes-Distriktsgericht einen temporären Einhaltsbefehl gegen acht Eisenbahnen, die zwischen Chicago und Kansas City und Kansas City und St. Louis fahren, wodurch sie verhindert werden, andere Frachtgebühren zu berechnen, als in ihrem Preistarif angegeben sind, bezw. einen Rabatt an gewisse Firmen zu bewilligen. Keine der Bahnen, die alle durch Anwälte vertreten waren, opponirte vorläufig dem Erlaß des Einhaltsbefehls. Die Sache soll im Juni zur Verhandlung kommen, gleichzeitig mit einer Verhandlung in Chicago in derselben Angelegenheit.

Verlust durch die Prinzenreise.

New York, 26. März. Alice Loraine, eine Sängerin, die auf dem Dampfer „Kronprinz Wilhelm", mit welchem bekanntlich Prinz Heinrich und Gefolge nach Amerika reisten, sagt, daß sie, als Southampton erreicht wurde, gezwungen gewesen sei, ihre Kajüte zu verlassen, um Mitgliedern vom Gefolge des Prinzen Platz zu machen. Man habe ihr ein geringeres Quartier auf dem Schiffe angeboten, doch habe sie dieses nicht gewollt, und habe das Schiff in Southampton verlassen. Sie sei engagirt gewesen, in Innes' Kapelle zu singen, habe aber ihr Engagement verloren und dadurch einen Schaden von ungefähr $5000 erlitten. Diese Summe will sie als Schadenersatz fordern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Ultonia von Liverpool.
Seattle, Wash.: Koga Maru von den asiatischen Häfen.
Sydney: Sonoma von San Franzisko.
Rotterdam: Staatendam von New York.
Glasgow: Anchoria von New York.
New York: Oceanic von Liverpool; Oslav II. (Neuer Dampfer der Skandinavisch-Amerika-Linie) von Kopenhagen.
New York: Georgic von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Teutonic und Nomadic nach Liverpool; Haverford nach Antwerpen.
Seattle, Wash.: Tosa Maru nach asiatischen Häfen.
Bremen: Kronprinz Wilhelm nach New York. (Mit der Benennung für die neue deutsche Kaiser-Yacht „Meteor".)

Ausland.

Eine Klavierspieler-Wette.

Marseille, Frankreich, 26. März. In einem Kafé dahier kam im Beisein einer großen Menschenmenge eine merkwürdige Wette zum Austrag. Der Klavierspieler Garnier spielte 27 Stunden lang auf dem Instrument, blos mit drei Pausen, die zusammen nicht mehr als eine Stunde und 16 Minuten ausmachten, und gewann damit eine Wette von 1000 Franken. Er begann um 9 Uhr Abends und bis 2 Uhr Morgens klavierte er ununterbrochen. Erst dann kamen die erwähnten Pausen, in längeren Abständen jedoch: aber um 5 Uhr des andern Nachmittags hatte er in allen Fingern den Krampf, und eine Pause mußte dazu benutzt werden, eine Massage vorzunehmen und ihn mit Champagner zu stärken. Abends wurde sein ganzes Gesicht krampfhaft starr, die Hände schwollen arg an, und die Arme mußten von Aufwärtern gestützt werden. Doch er klavierte immer weiter! Als er um Mitternacht aufhörte und die Wette gewonnen hatte, stürzte er infolge Nerven-Zerrüttung zusammen. Das Kafé machte natürlich glänzende Geschäfte.

Armee-Ernennungen.

Berlin, 26. März. Großherzog Adolf von Luxemburg, der jüngst, wie gemeldet, sein sechzigjähriges Jubiläum als Chef des Westfälischen Ulanen-Regiments No. 5 (Düsseldorf) feierte, ist vom Kaiser zum Generaloberst ernannt worden.

Major v. Plüskow vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, der größte Soldat der deutschen Armee, ist zum diensthuenden Flügel-Adjutanten des Kaisers ernannt worden.

Tod eines früheren Staatssekretärs Elsaß-Lothringens.

Berlin, 26. März. Nach längerem Leiden ist der ehemalige Staatssekretär der Reichslande, Karl Herzog, gestorben. Er machte in den achtziger Jahren eine Reise um die Welt und hielt sich längere Zeit in den Ver. Staaten auf. Herzog schrieb ein Buch über Amerika, das seinerzeit viele Beachtung fand.

Ein neuer Aufschub.

Berlin, 26. März. Die hiesigen Blätter melden, daß die Ausführungs-Bestimmungen des Fleischbeschau-Gesetzes am 1. Januar 1903 in Kraft treten. Das wäre also wieder ein Vierteljahr Aufschub, — denn ursprünglich war der erste Oktober d. J. in Aussicht genommen.

Große Cholera-Sterblichkeit.

Konstantinopel, 26. März. Ein amtliches Bulletin über die Cholera in Mekka und Medina gibt zu, daß in diesen zwei Städten 1129 Menschen an der Cholera gestorben sind.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In der Nähe von Eastport, L. J., richtete ein Waldbrand bedeutenden Schaden an.

— In New Orleans ist den neuesten Nachrichten zufolge ein Straßenbahn-Streik unvermeidlich.

— Jan Kubelik, der böhmische Geigen-Virtuose, ist mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" wieder nach Europa abgefahren.

— Wegen der Entlassung eines Kameraden gingen 800 Grubenarbeiter der Murlin Coal Co. bei Bevier, Mo., an den Streik.

— Der Bankier Joseph Konitz in Waneta bei South Bend, Ind., hat sich für bankrott erklärt. Die Verbindlichkeiten werden auf $57,671, die Bestände auf $86,046 angegeben.

— Der Los Angeles-Klub (in Los Angeles, Kal.) hat die neuen Bedingungen des Klopffechters Fitzsimmons für einen Preiskampf mit Jeffries wider Erwarten angenommen.

— Wie man aus New York meldet, wird die neue Yacht des deutschen Kaisers „Meteor" wahrscheinlich morgen ihre Probefahrt machen. Wenn möglich, soll das Boot Ende dieser Woche bereit sein, über den Ozean zu gehen.

— Oskar Doerflinger, Ober-Chemiker des Laboratoriums im Brooklyner Flottenbauhof, wurde, bei der Rückkehr von der Jagd, zu Huntington, L. J., von seinem Bruder William zufällig erschossen.

— Durch eine Gas-Explosion in einem Stillofen der Carnegie Steel Co. zu Rankin, Pa., erlitten fünf Arbeiter schwere Brandwunden, und einer, der Vormann P. H. Ely, scheint nicht mit dem Leben davonzukommen.

— Aus Bellefontaine, O., wird gemeldet: A. V. Lambert, ein Bremser der „Big Four"-Bahn, wurde zu Houston, während er einen Landstreicher von seinem Zug absetzte, durch einen Schuß tödtlich verletzt. Der Landstreicher wird eifrig gesucht.

— In Kansas City hat ein alter Fischer Namens S. K. Howe einen Prozeß gegen die Armour Packing Co. und die Chicago & Great Western-Bahn um den Besitz von 40 Acres Land gewonnen, dessen heutiger Werth auf $200,000 geschätzt wird.

— Bundeskommissär Adler in Cincinnati entschied, daß der, neulich verhaftete Heinrich Herrle an die deutschen Behörden auszuliefern ist, welche ihn wegen Fälschung belangen wollen. Herrle war Regierungsbeamter in Landstuhl.

— Die Ohioer Staatslegislatur hat das Garfield'sche „Corrupt Practices"-Gesetz, welches reinliche Wahlen sichern sollte, jetzt widerrufen. Der Widerruf tritt ohne Weiteres in Kraft, denn in Ohio besitzt der Gouverneur keine Veto-Gewalt.

— „Major" Taylor, der durch seine Radfahrkunst berühmte Neger, fuhr mit dem Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" nach Europa, wo er sich zwei Monate lang mit den besten Radfahrern der alten Welt messen wird. Er hat schon einmal früher Europa „überfallen."

— Samuel Gompers, der Präsident der „American Federation of Labor," hielt in Cincinnati eine Berathung mit den Führern der streikenden Brauarbeiter und denen der Brauerei-Maschinisten sowie anderen Arbeiterführern, um einen Ausweg für Beilegung des Streits zu finden.

— Geo. Schauer, ein Eisenarbeiter, stürzte vom mittleren Bogen der neuen New Yorker Eastriver-Brücke, 168 Fuß tief in's Wasser. Er kam drei Mal an die Oberfläche, ehe er seinen Tod fand, doch war kein Boot in der Nähe, um ihm Rettung zu bringen. Tausende von Personen sahen den Unglücklichen fallen.

— In South Manchester, Konn., traten 450 Arbeiter der Weberei-Abtheilung in den „Cheney Silk Mills" in den Ausstand, weil in den Sälen durch Anschlag verkündet wurde, daß Männer für das Weben an zwei Stühlen in Zukunft nur noch 12 Cents per Yard erhalten würden. Der bisherige Stücklohn betrug per Yard und Webstuhl 18 Cents.

— Ein Polizist aus Philadelphia verhaftete in Atlanta, Ga., Frau Julia Birdsall wegen Unterschlagung von $15,000, die sie mittels abgeänderter Bank-Checks erlangt hatte. Jeden Dollar dieses Geldes verwendete sie für Schooßhunde! Ihre Hundeviecher lebten, in Seide und Sammt gekleidet und mit extra bestelltem Schuhwerk, wie Könige, während die Frau beinahe wie eine Bettlerin lebte! Schon seit beinahe einem Jahre hatte die Polizei die Frau gesucht.

Ausland.

— Der Londoner „Daily Telegraph" läßt sich melden, daß die türkischen Behörden jetzt doch den Pastor Tsilka, den Gatten der bulgarischen Begleiterin der, lange Zeit von Banditen gefangen gehaltenen amerikanischen Missionärin Frl. Stone unter dem Verdacht verhaftet haben, an der Entführung der Letzteren betheilgt gewesen zu sein.

— Im deutschen Auswärtigen Amt wird die Angabe, daß Frankreich und Rußland von Deutschland die Zusicherung der Neutralität im Fall eines Krieges gegen Großbritannien und Japan zu erhalten gesucht hätten, entschieden als grundlos bezeichnet.

— Die Freunde des todtkranken Millionärs und früheren Kap-Premierministers Cecil Rhodes hegen keine Hoffnung mehr auf sein Aufkommen. Er hatte wieder einen schlimmen Herzbeschwerden-Anfall und leidet auch an der Wassersucht.

— Bei allen auswärtigen Gesandtschaften in Yokohama laufen Beschwerden ein wegen der Eintreibung der neuen japanischen Gebäudesteuer bei ausländischen Bewohnern. Die japanischen Behörden wollen auch keine, unter Vorbehalt gemachten Steuerzahlungen annehmen.

— Weil, wie berichtet, im südlichen Theile der chinesischen Provinz Honan eine Rebellion ausgebrochen war, der 14 Bekehrte zum Opfer fielen, ist der Magistrat von Piyang seiner Würden entkleidet, und der von Tung-Po bestraft worden. Die Aufständischen selbst werden enthauptet werden.

— Es wird in Aussicht gestellt, daß die dänischen Gegner des Verkaufs der Dänisch-Westindischen Inseln an die Ver. Staaten sich an die Königin Alexandra, sowie an die russische Kaiserin-Wittwe wenden mögen, damit dieselben den König von Dänemark gegen die Gutheißung des Verkaufs-Vertrages beeinflussen.

— Das deutsche satirische Blatt „Simplizissimus," das schon oft konfiszirt wurde, bringt neuerdings ein Bild, welches Frl. Alice Roosevelt in einem offenen Boote darstellt. An dem einen Ende befindet sich ein ungemein fettes Schwein, an dem andern Frl. Roosevelt mit einem in das Sternenbanner gehüllten Ferkel. Die Ueberschrift lautet: „Wir empfingen Euren Prinzen, Ihr müßt unsere Schweine hereinlassen!"

Kaffee Philosophie.

Tadelt nicht den Doktor.

Der gefährlichste falsche Freund ist der, der tagein, tagaus unter dem Mantel der Freundschaft kommt, sich Eure gute Meinung erschwindelt und dann die Verbindung benützt, Euch zu schaden. Das ist genau der Fall beim Kaffee. Er erscheint in Eurem Sanktum als ein warmer, intimer Freund und arbeitet langsam Tag für Tag an Eurer Vernichtung.

Weshalb dies so sein sollte, kann Niemand sagen, aber es ist und bleibt doch Thatsache. Hunderttausende bezeugen die schreckliche Lage, in welche der Kaffee sie gebracht hat.

In unseren klaren Momenten wissen wir, daß Gesundheit, strotzende, perfekte Gesundheit den Nerven Ruhe und dem Geiste Klarheit bringt, uns zu Königen anstatt zu Sklaven macht und uns den Himmel auf Erden schafft.

Durch den reinen Eigensinn der Menschen, worin sich die Macht des Dämonen zeigt, bleiben wir dabei, den falschen Freund in unseren Mund und Magen zu nehmen, sogar nachdem wir wissen, daß er uns um unseren friedlichen Himmel der Gesundheit bringt und in uns Krankheiten hervorruft, welche sich durch die Nerven in verschiedener Weise, in Dyspepsia, Herzleiden, Nierenleiden etc. zeigen.

Der nachsichtige Arzt, der jahrelang den verschiedenen Leuten in seiner Obhut die üble Wirkung von Kaffee auf zartbesaitete Leute erklärt hat, wird schließlich ein wenig nachlässig und sieht ein, daß er nur auf die Thatsachen hinweisen kann und dann die Patienten ihren eigenen Weg gehen lassen muß. Ihre Beharrlichkeit macht sie zu Sklaven, und sie hängen an diesem Laster mit einer blinden mürrischen Ergebenheit, die sich nicht erklären läßt.

Kaffee „fränkt" es ihnen gewiß und sicher ein, und wenn sie schon genug davon getroffen sind, so kommen sie schließlich dahin, wo sie gezwungen sind, ihn aufzugeben, dann kommt Postum Food Kaffee, als ein Retter in der größten Zeit der größten Noth. Es ist keine Aufgabe, dem Kaffee zu entsagen, für gutgemachten Postum, und die Besserung im Gesundheit ist in manchen Fällen geradezu wunderbar.

Lokalbericht.

Diebeshatz.

Alderman John Sullivan verfolgt einen Dieb, der ihm aber durch die Lappen geht.—Haben eine Vorliebe für Kassenapparate.

Alderman John Sullivan von der 22. Ward verfolgte gestern Nachmittag per Plumberwagen, den er in den Dienst gepreßt hatte, einen Dieb, der in seinem (des Aldermans) Bugayfuhrwerk davonfuhr. Die Jagd erstreckte sich die Division Str. entlang. Der Stadtvater sah bald ein, daß sein Rößlein dem des Plumbers in der Fixigkeit über war, und er ersuchte daher telephonisch die Revierwache an Ost Chicago Ave., dem Diebe an Clark und Division Str. den Weg verlegen und ihn einfangen zu lassen. Der Spitzbube schien aber Lunte zu riechen, denn er bog in eine Seiten-Straße ein und entkam. Das Pferd wurde gestern Abend von der Polizei eingefangen und dem Alderman zugestellt. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Schankwirthe und Geschäftsleute der Südseite führen Beschwerde über eine anscheinend wohlorganisirte Bande von Einbrechern, die nicht nur die Kassenapparate plündert, sondern sie auch als Beute mitschleppt. In der vorigen Woche wurden von den Spitzbuben sechs Kassenapparate im Gesammtwerthe von $1200 erbeutet. Die Opfer sind: Thomas Kelly, Saloon, 4120 State Str., $200; Harry Pinocci, Saloon, 402 31. Str., $200; A. Lindstrom, Grocery, 472 31. Str., $200; Louis Brown, Restaurant, 147 39. $100; John Smith, Saloon, 176 39. Str., $300; Samuel Alpern, Saloon, 3359 State Str., $200. Zu dem Verluste kommt noch der größere oder geringere Geldinhalt der Apparate.

Es wurden auch mehrere Einwurfsmaschinen gestohlen. Die Polizei fahndet auf die Diebe und die Hehler.

Frau A. H. Crocker, von Nr. 5322 Calumet Ave., machte gestern die unliebsame Entdeckung, daß sich Einbrecher ihre Abwesenheit zu Nutze gemacht hatten, in ihre Wohnung eingedrungen waren und für die eigne schäbige Kluft elegante Kleidungsstücke ihres Zimmerherrn E. S. Bishop umgewechselt hatten. Außerdem stahlen sie Schmucksachen im Werthe von $100. Sie waren unbehelligt mit ihrer Beute entkommen.

Verlangt seinen Antheil.

John Bentley hat von Kreisrichter Baker einen Einhaltsbefehl erwirkt, durch welchen es dem Stadtkämmerer, dem Stadt-Schatzmeister und der Kontraktorenfirma Roß & Roß untersagt wird, sich mit einander unter der Hand über einen Zahlungsanspruch zu einigen, welchen Roß & Roß für ihre Arbeit an dem Wasserwerke-Tunnel an der 68. Straße gegen die Stadt haben. Roß & Roß sind dieses Anspruches wegen klagbar geworden und haben auch ein auf $33,000 lautendes Zahlungsurtheil gegen die Stadt erwirkt, doch ist gegen dasselbe Berufung eingelegt worden. Neuerdings sollen Roß & Roß aber wegen gütlicher Beilegung des Streites mit der Stadt in Unterhandlung getreten sein. Bentley sagt nun, ihm sei von Roß & Roß ein Drittel dessen zugesichert worden, was sie von der Stadt erhalten werden. Um nun nicht etwa das Nachsehen zu haben, sucht er zu verhindern, daß Roß & Roß sich in der Stille abfinden lassen.

* Mayor Harrison äußerte heute, daß Ald. Kunz in manchen Stücken ein gar nicht so schlechter Vertreter der Bürgerschaft sei, als gemeinsam angenommen werde. Auch Cullerton, mit seiner gründlichen Kenntniß der meisten Verwaltungsfragen, sei in gewisser Hinsicht ein recht schätzbares Mitglied des Gemeinderathes. Er wolle damit aber nicht gesagt haben, fügte der Mayor hinzu, daß Leute wie Cullerton und Kunz ihm durchaus genehm seien.

„Sein guter Vater."

Ein Italiener verfolgt den Kaufmann Beemer, den er für seinen Vater hält.

Benjamin Beemer, früheres Mitglied der Firma Beemer Bros., Möbelhändler an der West Madison Str., geleitete heute Salvo Giovanni in die Revierwache an Desplaines Str. und bat Kapt. Rehm, ihn vor der Belästigung durch Giovanni zu schützen. Beemer ist ein Wittwer und hat erwachsene Kinder. Er sagte, Giovanni bilde sich ein, sein, Beemers, Sohn zu sein.

„Ja, er ist auch mein Vater und ein guter obendrein," fügte Giovanni hinzu.

Beemer bemerkte den Fremden zuerst vor 14 Tagen, als er sich an der Ecke der Halsted und Madison Str. mit einem Neffen und mehreren Freunden unterhielt. Plötzlich näherte sich Giovanni dem Beemer, ergriff dessen Hand, küßte sie und redete ihn mit „Lieber Vater" an. Beemers Freunde lachten ob des geistreichen Gesichtes, welches der Angeredete jetzt machte.

„Laß mich Deine Hand küssen, lieber Vater, ich bin wirklich glücklich, daß ich Dich getroffen habe."

„Gehen Sie fort, Mann, ich bin nicht Ihr Vater," rief nun mit erhobener Stimme Beemer aus. „Ich kenne Sie nicht einmal und habe Sie nie vorher gesehen."

Mit einem Blick tiefer Kränkung entfernte sich der Italiener, nachdem Beemer ihm mit der Polizei gedroht hatte. Seither verfolgte der Mann Beemer auf Schritt und Tritt, wartete vor dessen Wohnung, bis er sie verließ, und behauptete steif und fest, Beemer sei sein Vater. Auch hat er diesem Briefe in italienischer Sprache geschrieben. Beemer ist 50 Jahre alt und wohnt 80 Halsted Str. Die Sache ist ihm natürlich sehr peinlich und er hat vergebens versucht, sich des Mannes zu entledigen. Heute begab er sich schließlich mit dem „Sohne" zur Polizei.

„Ich bin Ihr Vater nicht," behauptete Beemer.

„Ja, Sie sind mein lieber Vater," antwortete Giovanni.

Der Italiener ist ein Künstler und wohnt an der Madison und Halsted Str. Seit 16 Monaten ist er im Lande. „Geld habe ich keines," sagte mit sanfter Stimme der Fremdling, „aber mein lieber Vater hat dafür um so mehr." Dieser war jetzt einer Ohnmacht nahe; Giovanni wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Gutes Gedächtniß.

Frau Mabel M. Foxwell, von Nr. 2518 Michigan Ave., begegnete heute an State Straße und Jackson Boulevard einen Mann, der sie, wie sie sich erinnerte, angeblich vor über fünf Monaten um $1 begaunerte. Sie folgte dem angeblichen Missethäter eine Strecke, bis sie einen Polizisten traf, und erwirkte dann die Verhaftung des Mannes, der in der Hauptwache eingelocht wurde. Der Arrestant gibt seinen Namen als F. Bradford an. Frau Foxwell sagt, daß Bradford bei ihr im Oktober vorigen Jahres vorsprach, sich als Abonnentensammler für das in New York erscheinende „Manhattan Magazin" aufspielte, und sie veranlaßte, darauf zu abonniren. Sie zahlte ihm den Abonnementspreis, einen Dollar, habe aber niemals die Zeitschrift erhalten. Sie behauptet, daß ihre Freundin, Frl. Mary Bremner, Nr. 5005 Greenwood Ave., und wahrscheinlich auch Andere, in ähnlicher Weise hineingelegt wurden.

Opfert sich für's Volk.

Ald. Race von der 35. Ward (Austin) will am nächsten Mittwoch im Stadtrath beantragen, daß es allen städtischen Angestellten an's Herz gelegt werden solle, auf den Linien der Union und Consolidated Traction Co. Umsteigebillets für die Weiterfahrt zu verlangen, die Bezahlung des zweiten Nickels auf der zweiten Linie zu verweigern und es darauf ankommen zu lassen, daß die Schaffner sie gewaltsam absetzen, wenn sie nicht zahlen. Daß er bereit ist, in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel voranzugehen, bewies der genannte Stadtvater heute Vormittag. Von drei Bekannten begleitet, stieg er in Austin auf einen Waggon der Vorstadtlinie, zahlte sein Fahrgeld und verlangte dann ein Umsteigebillet für die Lake Str.-Linie. Dasselbe wurde ihm verweigert. Auf der Lake Str.-Linie verweigerte Ald. Race nachher dem Schaffner Schultz die Bezahlung des Fahrgeldes, indem er, sich auf seine Zeugen berufend, erklärte, er habe das Fahrgeld bereits erlegt und sei nach gerichtlicher Entscheidung nicht verpflichtet, ein zweites Mal zu bezahlen. Der Schaffner — A. S. Schultz ist der Name des Mannes — fand es unschön von dem Stadtvater, ihn in Verlegenheit zu setzen, machte sich aber, als Race den Waggon nicht gutwillig verlassen wollte, an's Werk, ihn hinauszubefördern. Das war indessen nicht so leicht. Ald. Race setzte den Bemühungen des Schultz einen zwar nur passiven, aber immerhin wirksamen Widerstand entgegen, den zu besiegen es dem Schaffner erst mit Hilfe des Kurbelhalters gelang.

Herr Race wird wegen Verweigerung des Umsteigebillets Strafantrag gegen die Straßenbahn-Gesellschaft stellen und dieselbe außerdem wegen der ihm widerfahrenen Behandlung auf Schadenersatz verklagen.

* Einundvierzig Herbergsbesitzer wurden heute vor der Wahlbehörde in Bezug auf Personen vernommen, die sich in die Wählerlisten als in den betreffenden Herbergen wohnhaft haben eintragen lassen, ohne daß sie wirklich ihren Unterschlupf daselbst haben. Die betreffenden Namen sind nun auf den Listen entsprechend markirt worden, und ihre Träger werden, falls sie am Dienstag zu stimmen versuchen sollten, beim Wickel genommen werden.

Der Wein, der zur Taufe des "METEOR" verwandt wurde.

Dies ist die silberne Flasche, die das Quart von Moet & Chandon „White Seal Champagne" von Epernay, Frankreich, enthielt. Die silberne Hülle mit keiner anderen Oeffnung oder Abfluß als durch die Lücken wie sie sich im Netzwerk zeigen, hing stundenlang an einer silbernen Schnur am Bow des Meteors herab, allen Versammelten deutlich sichtbar.

Herr Downey ließ eine informelle Probe vornehmen, für welche der Prinz lebhaftes Interesse bekundete. Fräulein Roosevelt untersuchte die Flasche Champagner, die an einer silbernen Kette von dem Bugspriet herabhing, nur ein paar Zoll von einem scharfen eisernen Winkeleisen entfernt, das am Bow der Jacht befestigt war, um eine sofortige Zertrümmerung der Flasche zu sichern. Die Flasche war schön von Filigran Silber-Arbeit umhüllt und mit den deutschen und amerikanischen Farben geschmückt. — Aus dem „N. Y. Herald", 26. Febr. 1902.

Vor der Grand Jury.

Ald. Brenner erstattet Bericht über den Gassenverkauf an die Crane Co.

Alderman Nathan T. Brenner von der 9. Ward fand sich heute Vormittag, von seinem Rechtsberather James Brady begleitet, im Kriminalgerichts-Gebäude auf der Nordseite ein und wurde dort von Staatsanwalt Deneen vor die Grand Jury geschickt. Er hat derselben dann mitgetheilt, in welcher Weise man angeblich versucht hat, den Widerstand zu besiegen, welchen er gegen die Abtretung der, das Crane'sche Fabrikgrundstück an der Canal Straße durchschneidenden Gassen an die Fabrikgesellschaft erhoben hat. Er gab an, daß ihm von „Matt" Quinn, einem Angestellten der Crane Co., und von Ald. Fick Andeutungen gemacht worden seien, daß es nicht zu seinem Schaden sein würde, falls er die Abtretung der Gassen nicht weiter beanstandete.

Nachdem er seine Aussage gemacht, begab Herr Brenner sich nach dem Stadthause, um dort in den Akten des Ausschusses für Straßen und Gassen der Westseite nach einem Briefe der Anwaltsfirma Wing & Chadburn zu suchen, welche der Stadt im Namen der Firma ursprünglich für das abzutretende Land $2 für den Quadratfuß geboten haben soll, also weit mehr, als die $4000, welche die Stadt schließlich erhalten hat.

Die Großgeschworenen haben sich Mittags vertagt, ohne in Bezug auf die Angaben des Alderman Brenner etwas gethan oder beschlossen zu haben.

Zur letzten Ruhe.

Heute wurden die sterblichen Hüllen von James Towns, Frau und Tochter vom Trauerhause, Nr. 632 West 21. Straße, aus zur St. Pius-Kirche, und nachdem dort die Todtenmesse zelebrirt war, zur letzten Ruhe nach dem Kalvarienfriedhofe geleitet. Hunderte Personen, Männer, Frauen und Kinder, drängten sich heute in das Trauerhaus, um einen letzten Blick auf die Züge der Verstorbenen zu werfen, und die Polizei hatte ihre liebe Noth, Unfälle zu verhüten.

Towns, seine Frau und Tochter wurden am Montag Vormittag an Leuchtgas erstickt, in dem Schlafzimmer der Wohnung vorgefunden. Die Polizei war der Ansicht, daß Towns einen Doppelmord und Selbstmord begangen hatte. Eine Koronersjury gab aber einen auf „Tod durch Unfall" lautenden Wahrspruch ab.

Bund der Mühlenbesitzer.

Unter dem Vorsitz des Herrn Bernard A. Eckhart von hier ist heute im Great Northern Hotel von Vertretern von etwa dreißig der größten Mühlenfirmen des Landes, die zusammen jährlich gegen 100 Millionen Faß Mehl liefern, ein Bund der Mühlenbesitzer organisirt worden. Der neue Verband führt den Namen „National Millers' Federation" und tritt an die Stelle der „National Millers' Association" und der „Winterwheat Millers' League". Schutz der gemeinschaftlichen Interessen seiner Mitglieder wird als Zweck des Vereins angegeben. Zu Beamten gewählt wurden: Bernard A. Eckhart, Chicago, Präsident; Henry L. Little, Minn., und E. O. Stannard, St. Louis, Vizepräsidenten; W. J. Ellis, St. Louis, Schatzmeister. Der Sekretär soll später ernannt werden. Herr Eckhart versichert, daß der Müllerbund durchaus nicht beabsichtigt, die Mehlpreise zu regeln, bezw. hinaufzuschrauben, sondern daß er sich's nur angelegen sein lassen werde, gewisse Mißstände zu beseitigen, die jetzt in der Mehlindustrie, im Getreidehandel und besonders im Transportwesen vorherrschen. Zu diesem Ende werde der Müllerbund unter Anderem auch beim Kongreß vorstellig werden.

* Stadtaicher Quinn, der den Kampf gegen „Bob" Burke aufgenommen hat, sagt, er würde sich zu trösten wissen, falls der Mayor ihn deshalb seiner Stellung entheben sollte—bisher sei er aber noch nicht aufgefordert worden, sein Entlassungsgesuch einzureichen.

(Eingesandt).

Badenser, Achtung.

Der Badische Unterstützungs-Verein von Chicago, der vor über 12 Jahren gegründet wurde, ist, wie vielleicht manchen unserer Landsleute nicht bekannt sein dürfte, einer der bestsituirten und bestgeleiteten Vereine der Stadt. Nicht blos, daß er in finanzieller Beziehung im Verhältniß zu seiner Mitgliederzahl sozusagen obenan steht — besitzt er doch bei einer Mitgliederzahl von kaum 80 ein Vereinsvermögen von über $6000 — so läßt auch sein innerer Gehalt nichts zu wünschen übrig. Es herrscht in ihm eine ausgezeichnete Harmonie. Seine Mitglieder sind in Krankheitsfällen, sowie deren Hinterbliebenen in Todesfällen stets geschützt und sichergestellt. Zu bedauern ist nur, daß unser solch günstigen Verhältnissen sich nicht mehr Landsleute dem Verein anschließen. Vielleicht ist der Umstand, daß derselbe sich nicht genügend vor dem allgemeinen Publikum hält, oder nicht genügend agitirt, schuld daran. Darum wurde beschlossen, eine Agitationsversammlung abzuhalten, und zwar Dienstag Abend, den 1. April, in Jung's Halle, 106 Randolph Straße. — Alle Badenser, sowie deren Nachkommen sind auf's Freundlichste ersucht, zu erscheinen. Besonders auch Geschäftsleute sollten es nicht zu bereuen haben, mit ihren betr. Landsleuten etwas näher bekannt zu werden. Wie allgemein bekannt, sind die Festlichkeiten, die dieser Verein noch immer veranstaltet hat, stets zu allgemeiner Zufriedenheit verlaufen. Besonders ihre Pikniks haben sich von Jahr zu Jahr immer mehr zum wahren Stelldichein dieser fidelen Badenser und deren Freunde herausgebildet. Auch für nächsten Sommer hat der Verein ein solches im Plane, wofür bereits ein tüchtiges Arrangementskomite in vollster Thätigkeit ist.

Triftiger Einwand.

In Beantwortung der von seiner Frau gegen ihn anhängig gemachten Scheidungsklage führt Edward Michel an, daß Klägerin nicht die nachgesuchte Scheidung gewährt werden könne, da er schon über ein Jahr, ehe sie die Klage anhängig gemacht habe, von ihr geschieden worden sei. Frau Michel reichte die Klage am 13. März im Kreisgericht ein. Sie beschuldigt ihren Mann der Grausamkeit und Untreue und führt an, daß er noch immer darauf bestehe, in ihrer Wohnung in La Grange zu wohnen, ohne etwas zu ihrem Unterhalt beizutragen. Sie habe von Richter Horton einen Einhaltsbefehl erlangt, durch den es ihm verboten wurde, sie zu belästigen, oder zu besuchen.

Michel behauptet in der Klagebeantwortung, daß er am 30. Juni 1899 durch Richter Badgham von Allegan County, Mich., von der Klägerin geschieden wurde. Auch wurde ihm angeblich die Obhut über seine beiden Söhne, Albert und Edward, zugesprochen.

W. A. Lentz, der Anwalt der Frau Michel, versichert, daß letztere, als sie die Scheidungsklage einreichte, nicht wußte, daß Michel von ihr geschieden sei. Michel sei von Michigan nach La Grange zurückgekehrt und habe versucht, mit Frau Michel zusammen zu leben, ohne ihr zu sagen, daß er von ihr die nachgesuchte Scheidung erlangt habe. Es wird auch versichert, daß Frau Michel nicht in Kenntniß gesetzt wurde, daß Michel sie auf Scheidung verklagt habe, und daß Michel die eidliche Erklärung abgab, er wisse nicht, wo sie zur Zeit wohne.

Danville, Kans.

Die Rheumatismus-Medizin, (Blut-Mittel), die ich von Dr. Puscheck gebraucht habe, hat mich vollständig von diesem Leiden befreit. Dieses ist die beste und billigste Medizin, die ich je gebraucht habe, und will ich dieselbe, wo immer ich Gelegenheit habe, empfehlen. Möge der liebe Gott diesem Doktor das Leben noch lange schenken, der leidenden Menschheit zum Nutzen.

A. Lott.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Räumung Kubas.

Der Wortbrüchigkeit gegen die Kubaner will sich wenigstens der Präsident nicht zeihen lassen. Soweit es an ihm liegt, hat er ihnen mit anerkennenswerther Rückhaltilosigkeit die heißersehnte Freiheit bescheert. Er hat den Generalgouverneur Wood durch den Kriegssekretär anweisen lassen, am 20. Mai alle Truppen bis auf 800 Mann Artillerie von der Insel zurückzuziehen und ihre bürgerliche Verwaltung in die Hände des neugewählten Präsidenten Estrada Palma zu legen. Die Artillerie soll nur die Küstenfestungen besetzen, und auch diese nur so lange, als die kubanische Regierung sie nicht selbst beschützen kann. General Wood soll sich möglichst bald in's Einvernehmen mit Präsident Palma setzen und sich von ihm diejenigen Beamten nennen lassen, welche die neue Regierung nicht beizubehalten wünscht. Diese sollen abgesetzt werden, sonst aber soll keine Unterbrechung in den laufenden Geschäften eintreten, sodaß also der „Souveränitätswechsel" in Kuba ungefähr ebenso glatt ablaufen wird, wie etwa ein Administrationswechsel in Washington. Selbstverständlich wird auch die Kasse der neuen Regierung überliefert werden, und damit das am Tage ihres Einzuges geschehen kann, soll die Abrechnung schon vorher in's Werk gesetzt werden. Alle etwa noch nothwendigen Vorkehrungen zur Amtseinführung des ersten Präsidenten der Republik Kuba soll der am 10. Mai zusammentretende kubanische Kongreß treffen. Herr Roosevelt will augenscheinlich glatten Tisch machen und von der amerikanischen Verwaltung nichts übrig lassen, als ihre Vollbringungen. Auch will er sofort einen Gesandten nach Havanna schicken, um alle Welt davon zu verständigen, daß Kuba nicht mehr unter amerikanischer Schutzherrschaft steht, sondern ein selbstständiges Staatswesen geworden ist.

Trotzdem wird sich die neue Republik keiner vollständigen Unabhängigkeit erfreuen. Nicht nur wird sie den Ver. Staaten alle von ihnen für wünschenswerth gehaltenen „Kohlenstationen" einräumen müssen, sondern sie wird auch ohne deren Genehmigung keine Verträge mit dem Auslande abschließen und keine Anleihen ausschreiben dürfen. Hieran ist jedoch nicht Präsident Roosevelt schuld, sondern der Kongreß, dem es leid that, daß er seinerzeit den Kubanern uneingeschränkte Freiheit und Unabhängigkeit in Aussicht gestellt hatte, und der diesen „Fehler" durch einige Zusätze zur Heeresbewilligungsbill einigermaßen wieder zu verbessern suchte. Der Präsident hat alles gethan, was in seinen Kräften stand und will überdies die Republik Kuba für den Verlust ihrer wichtigsten Souveränitätsrechte durch Handelszugeständnisse entschädigen. Ginge es nach seinem Willen, so würden die Zölle auf kubanische Erzeugnisse um 50 Prozent herabgesetzt werden, aber wegen des Widerstandes der Zuckerrüben- und Tabakstaaten, wird der Kongreß den Zollnachlaß auf 20 bis höchstens 25 Prozent beschränken.

Die amerikanische Verwaltung hat in der kurzen Zeit von zwei Jahren Außerordentliches geleistet. Sie hat der Insel mehr Ruhe, Ordnung und Sicherheit verschafft, als sie noch je genossen hat. Die seit Jahrhunderten herrschende Gelbfieberseuche ist unterdrückt, die Blatternseuche wesentlich gemildert, und die erschreckend hohe Sterblichkeitsziffer bedeutend herabgesetzt worden. Außerdem ist ein öffentliches Schulwesen eingerichtet, das Steuer- und Finanzwesen auf eine sichere Grundlage gestellt, und eine wirksame Rechtspflege eingeführt worden. Deshalb beginnt die Republik Kuba ihre Laufbahn unter weit günstigeren Bedingungen, als Mexiko, Argentinien, oder jede andere Republik in Mittel- und Südamerika. Sie hat bereits musterhafte öffentliche Einrichtungen, die sie nur zu erhalten und auszubauen braucht. Freilich mag ihr dieser Segen noch zum Fluche gereichen, denn falls sie sich als unfähig erweist, die ihr gestellte Aufgabe zu lösen, so wird ohne Zweifel die Angliederungspartei in den Ver. Staaten ihre Vernichtung fordern. Je mehr die amerikanische Verwaltung unmittelbar nach einem verheerenden Bürgerkriege vollbracht hat, desto höhere Anforderungen werden an die junge Republik im Frieden gestellt werden. Fallen die Vergleiche mit der vorangegangenen Zwischenherrschaft nicht zu ihren Gunsten aus, so wird nach Ansicht der Jingos der Beweis erbracht sein, daß die kubanische Bevölkerung für die Selbstregierung noch nicht reif ist.

Deshalb ist es zu früh, über den unerhörten Edelmuth und die tugendhafte Uneigennützigkeit der Ver. Staaten zu frohlocken. Der Faden, an dem sich der Vogel in die Luft schwingen darf, mag jeden Augenblick zurückgezogen werden.

Seltsam.

Es ist schon oft der Vorschlag gemacht worden, von Leuten, welche um die Ertheilung des Bürgerrechts nachsuchen, die Kenntniß der Verfassung und ein wenigstens mäßiges Verständniß für dieselbe zu verlangen, und ein solches Verlangen wäre bei Lichte gesehen gar nicht unbillig. Wenn man von den Kindern verlangt, daß sie ein Glaubensbekenntniß ablegen müssen, ehe sie in eine Kirchengemeinschaft aufgenommen werden, so kann man von Erwachsenen erst recht die Ablegung des politischen Glaubensbekenntnisses zur Bedingung ihrer Aufnahme in die politische Gemeinschaft, das Staatsbürgerthum, verlangen. Denn die Kirche verlangt von ihren Mitgliedern doch zumeist nur Glauben, der Staat verlangt von seinen Bürgern Thaten. Der Gläubige soll sich in Demuth beugen, der Bürger soll wägen und entscheiden, bestimmen und handeln. Aber die Kenntniß der Verfassung müßte selbstverständlich nicht nur von Eingewanderten, die sich naturalisiren lassen wollen, sondern von Allen verlangt werden, welche auf die Bürgerrechte Anspruch erheben. Auch alle „Eingeborenen" müßten bei ihrem Eintritt in die Volljährigkeit, oder wenn sie zum ersten Male das Stimmrecht ausüben wollen, eine Verfassungsprüfung bestehen müssen und — das ist die Hauptsache! — ein Jeder, der als Kandidat für einen Sitz in einer gesetzgebenden Körperschaft auftritt. müßte einer besonderen Prüfung in der Verfassung unterworfen werden und die Bundesverfassung womöglich auswendig kennen müssen, ehe sein Name auf den Wahlzetteln erscheinen dürfte! Denn die Gesetzgeber haben eine gründliche Kenntniß der Verfassung am allernöthigsten, und gerade bei ihnen scheint es in unserer Zeit am meisten damit zu hapern. Etwas bessere Kenntniß oder doch bessere Beachtung der Verfassung würde den Gesetzgebungen selbst viel Zeit, den Gerichten viel Arbeit und dem Publikum viel Geld, Zweifel und Ungewißheit ersparen.

Zwei „zeitgenössische" Beispiele aus unseren Nachbarstaaten Wisconsin und Michigan mögen genügen, das zu zeigen.

In Wisconsin wurde letztes Jahr ein Gesetz erlassen, welches von allem aus Wisconsin ausgeführtem Eis eine Ausfuhrsteuer — man nennt's nicht so, aber das ist es — von 10 Cents die Tonne verlangt. Eine Chicagoer Eisgesellschaft kehrte sich nicht daran, wurde deshalb beklagt und zur Zahlung einer Geldbuße verurtheilt; sie hat bei dem Obergericht von Wisconsin Berufung eingelegt und wird bis an das Bundesgericht gehen, wenn jenes Gericht das Urtheil aufrecht erhalten sollte. Und dann wird das Wisconsiner Eisgesetz zweifellos für ungiltig erklärt werden, denn es zielt unzweifelhaft auf eine Erschwerung des zwischenstaatlichen Handels ab und verstößt damit schon gegen den Geist der Bundesverfassung, vom zwischenstaatlichen Handelsgesetz ganz abgesehen.

Diesem Fall von Gesetzgebung, welche offensichtlich im Widerspruch steht zu der Bundesverfassung, steht ein Fall der doppelten Erhärtung der Bundesverfassung durch die Bundesgesetzgebung selbst, gegenüber, der noch um so seltsamer wird, wenn man erfährt, daß es, in einem Staate wenigstens— in Michigan — etwa zwölf Jahre dauerte, bis man sich darauf besann und es wagte, das Gesetz, welches gewissermaßen nur die Verfassung erhärtet, in Anwendung zu bringen. Das zweifellos unhaltbare Gesetz wurde sofort angewendet, das über allen Zweifel verfassungsmäßige Gesetz blieb zwölf Jahre lang todter Buchstabe.

Es ist von dem Zusatz zum zwischenstaatlichen Handelsgesetz die Rede, welcher den Staaten das ihnen schon von der Verfassung gewährleistete Recht, innerhalb seiner Grenzen den Verkauf von Spirituosen, die „im Auslande" hergestellt wurden, zu reguliren (ebenso wie der Verkauf der einheimischen) noch besonders und ausdrücklich zuerkennt. Dieser Zusatz wurde im Jahre 1890 erlassen, vor ein paar Wochen aber erst ist man in Michigan auf den Gedanken gekommen, ihn anzuwenden. Dem Gesetze Michigans zufolge haben Wholesalehändler von Spirituosen und gegohrenen Getränken eine Jahrslizens von $500 zu bezahlen. Der Vertreter einer Minneapoliser Brauerei machte in einer Stadt Michigans ziemlich gute Geschäfte, weigerte sich jedoch, die Lizens zu bezahlen, worauf Anklage erhoben und er von dem Richter, vor welchem die Sache zur Verhandlung kam, prompt verurtheilt wurde — und nun stellte sich heraus, daß keine der vielen andern „ausländischen" Brauereien, welche in Michigan, zum Theil recht gute, Geschäfte machten, die Lizens bezahlte, und diese sich noch höchst gekränkt und benachtheiligt fühlen, daß man ihnen dieses Ansinnen jetzt stellt. Und besonders beachtenswerth ist es, daß der „Michigander" Richter, welcher den Fall entschied, sich dabei besonders auf jenen Zusatz zu dem zwischenstaatlichen Handelsgesetz stützte. Man muß doch wohl die Verfassung gänzlich vergessen haben, wenn man es für nöthig befindet, noch durch das Anziehen besonderer Gesetze zu erhärten, daß ein Jeder die Gesetze des Staates zu befolgen hat, in welchem er wohnt und Geschäfte treibt.

Für „reine" Nahrungsmittel.

Von den drei Bills zum besseren Schutze des Publikums vor verfälschten und ungesunden Nahrungsmitteln, welche im Repräsentantenhause eingereicht wurden, hat die sogenannte Hepburn-Bill bei dem Ausschuß für zwischenstaatlichen Handel den Vorzug gefunden. Während über die beiden anderen Vorlagen, von welchen die eine von dem Chicagoer Repräsentanten Mann, die andere von dem „Michigander" Corliß eingereicht worden war, im Ausschuß gar nicht abgestimmt wurde, ist die Hepburn-Bill dem Hause zur Annahme anempfohlen worden. Wenn überhaupt ein Nahrungsgesetz zustande kommt, wird dasselbe also in der Hauptsache den Bestimmungen der Hepburn-Bill folgen.

Diese Bill verbietet den zwischenstaatlichen Handel mit schädlichen Nahrungsmitteln und stellt solche Waaren noch ausdrücklich unter die Aufsicht der Polizeigesetze der verschiedenen Staaten. Sie verfügt die Bildung eines Nahrungsmittels-Bureaus, welches dem Ackerbausekretär unterstellt sein soll, und verlangt, daß ein Ober-Chemiker angestellt werde, dessen Aufgabe es sein soll, alle zum Verkauf angebotenen Nahrungsmittelarten auf ihre Zusammensetzung und Bestandtheile hin zu untersuchen und ihre Qualität festzustellen. In dieser voraussichtlich ziemlich großen Aufgabe soll der „Chief Chemist" die Unterstützung eines „Rathes von Nahrungsmittel-Sachverständigen" finden, welche aus dem „medizinischen Dienst der Armee und der Flotte," aus dem Marine-Hospital-Dienst, und aus den fachmännischen Kreisen der Chemiker, Hygieniker, der Händler und Fabrikanten von Nahrungsmitteln auszuwählen sind.

Die Bill gibt eine ziemlich genaue Umschreibung des Begriffes „Verfälschung" wie er auf Nahrungsmittel anzuwenden ist und stellt schwere Strafen für Verletzungen in Aussicht.

Die Bill verbietet nicht nur den Verkauf aller Nahrungsmittel, die als gesundheitsschädlich zu bezeichnen sind und ordnet die Beschlagnahme aller solcher Waaren an, sondern sie verlangt auch, daß alle Nahrungsmittel genau als das verkauft werden müssen, was sie sind. Mit anderen Worten: sie verlangt, daß die „Packete," in welchen die Nahrungsmittel verkauft, bezw. zum Verkauf ausgeboten werden, Etiketten tragen müssen, auf welchen genau verzeichnet ist, woraus die fabrizirten Nahrungsmittel bestehen. Neben der Verfügung, daß auch Kleinhändler zu bestrafen sind, die Waaren verkaufen, welche nicht sind, was sie sein sollen, ist es hauptsächlich jene letztere Bestimmung, welche der Bill voraussichtlich eine starke Opposition eintragen wird. Es wird geltend gemacht, daß die Bill mit dieser Bestimmung zu weit gehe, daß sie zu viel verlange und dadurch die Gefahr entstehe, daß gar nichts erreicht werden könne; und die Bestimmung, daß auch die Kleinhändler strafbar sein sollen, wenn sie unrichtig bezeichnete oder beschriebene Waaren verkaufen, wird für gefährlich erklärt, weil sie dem Ackerbausekretär und seinen Beamten die Macht gebe, in Geschäftslokale einzudringen und die Besitzer zu bestrafen, wenn diese sich nur eines „technischen" Vergehens schuldig machten, indem sie Waaren verkauften, die (auf den Etiketten) unrichtig beschrieben sind, ohne daß sie von Letzteren Kenntniß hatten.

Wenn es wünschenswerth, bezw. nothwendig ist, das Publikum durch ein derartiges Gesetz vor „verfälschten" Nahrungsmitteln zu schützen, dann kann nur der erste Einwand Gewicht haben: Wenn die Hepburn-Bill „zu viel" verlangt, das heißt, so viel, daß sie nicht angenommen werden kann, dann sollten die anstößigen Paragraphen vielleicht abgeändert werden, denn ein halbes Laib Brot ist besser als gar keines; wenn aber diese Gefahr nicht besteht, dann ist es schon besser, wenn das Volk erfährt, wie die Bestandtheile heißen, die „drin sind", in den „Tränklein" und „Mischungen", die es kaufen soll. — Die meisten werden dann allerdings nicht viel klüger sein als vorher, besonders dann nicht, wenn man die wissenschaftlichen Namen der Bestandtheile auf die Etiketten setzt, aber schön ist's doch, wenn man die schönen Namen lesen kann, und es wirkt auch beruhigend, vertrauenerweckend. Noch viel weniger stichhaltig erscheint der Einwand gegen die Strafbarhaltung der Kleinhändler. Ohne eine solche Bestimmung würde sich nicht viel machen lassen. Der Kleinhändler hat es in der Macht, sich vor Verfolgung zu schützen, wenn er dem Gesetze entsprechend handelt und bei seinen Einkäufen die gehörige Vorsicht benutzt; der Einwand, „ich habe es nicht gewußt" u.s.w. darf hier ebenso wenig gelten, wie Unkenntniß des Gesetzes schützt.

Im Uebrigen wird es auch hier ganz von der Durchführung abhängen, ob das Publikum in Zukunft wirklich vor „verfälschten„ und schädlichen Nahrungsmitteln geschützt wird oder nicht, und zwar in erster Reihe und hauptsächlich von der Durchführung der Staatsgesetze; denn das Bundesgesetz bezieht sich natürlich nur auf den zwischenstaatlichen Handel, für den innerstaatlichen sind die Staatsgesetze da, und zu deren Durchführung die Staatsbeamten. Wenn die Bürger nicht tüchtige Männer zu ihren Beamten erwählen, werden alle Gesetze, die der Bund und der Staat machen mögen, sie nicht schützen können.

Deutsche Kolonien in Palästina.

In der Geschichte des Deutschthums im Auslande wird alle Zeit die deutsche Kolonisation Palästinas einen ehrenvollen Platz einnehmen. Haifa am Karmel, Jaffa, Sarona und Rephaim-Jerusalem bilden gegenwärtig die Hauptpunkte der deutschen Kolonisation Kleinasiens. Große blühende Gemeinden sind es, die das Auge jedes Palästina-Reisenden auf sich lenken und das Herz der Deutschen mit Stolz und Freude erfüllen. Wer diese Gegenden einmal besucht und dort inmitten der biederen Landsleute, größtentheils Schwaben, kürzere oder längere Zeit gelebt hat, wird diese Kolonien nicht so leicht wieder vergessen.

Am 30. Oktober 1869 landeten die ersten 2 Ansiedler mit ihren Familien in Haifa, einer kleinen, am Fuße des Karmels gelegenen Stadt. Welche Entwickelung hat seit dieser Zeit diese Kolonie genommen! Ein freundlicher Anblick ist es, der sich den mit dem Schiffe Ankommenden bietet. An schönen, breiten und langen Straßen liegen die meist ein- und zweistöckigen Häuser der Kolonie, die heute ungefähr 550 Seelen zählt. Die deutsche Kolonie Haifa besitzt zur Zeit gemeinnützige Einrichtungen (Schule, Krankenhaus u. s. w.) im Werthe von 31,000 Mark. Zur Kolonie gehören 92 Haupt- und 95 Nebengebäude mit Platz und Gärten; der Werth derselben beziffert sich auf 1,135,000 Mark; ferner 150 Hektar Ackerland in der Ebene und 130 Hektar bei dem Orte Tireh; außerdem hat die Kolonie noch Landbesitze auf dem Karmel, 39 Hektar Weinberge, Olivenhaine u. s. w. Der Gesammtwerth des Besitzthums beträgt rund 1,758,000 Mark. In den Lehrplan der Schule ist auch der Unterricht in Französisch und Arabisch aufgenommen. Ferner besitzt die Kolonie eine Kleinkinderschule, einen Jünglings- und einen Jungfrauen-Verein zur Pflege der Geistes- und Herzensbildung, sowie einen Musikverein und endlich noch einen Gesangverein, der sich der Pflege des deutschen Liedes widmet.

Alle Berufe sind unter den Kolonisten vertreten, namentlich hat die Oel- und Seifen-Fabrikation neben dem Weinbau einen großen Aufschwung genommen. Eine mit den modernen Maschinen ausgestattete, direkt am Meere liegende Seifenfabrik versendet ihre Erzeugnisse nach Egypten, Frankreich und Deutschland. Dicht vor den Augen des Beschauers liegt das alte Haifa, und neben ihm breitet sich aus die deutsche Kolonie mit ihren Windmühlen (Turbinen), Dampfmühlen, Gärten, Feldern und Weinbergen — ein Zeugniß deutschen Fleißes, deutscher Ausdauer.

Jaffa, die alte, geschichtlich denkwürdige Stadt und die nahe an ihr gelegene zweite deutsche Kolonie gleichen Namens, ist von Haifa südlich 12 deutsche Meilen entfernt. Hier kauften im Frühjahr 1869 deutsche Einwanderer mehrere Gebäude der Spitta'schen Pilgermission, u. A. auch eine kleine Dampfmühle, sowie drei Häuser einer verunglückten, von Amerikanern versuchten Niederlassung. Auch diese Kolonie hat sich zu herrlicher Blüthe entfaltet. Das Gesammtbesitzthum repräsentirt weit über zwei Millionen Mark. Hier herrschen — im Gegensatz zur Nachbar-Kolonie Sarona — Industrie und Handel vor.

Nur drei Kilometer von dieser Kolonie entfernt liegt Sarona, im Jahre 1871 angelegt und vorzugsweise Acker- und Weinbau-Kolonie. Mit unendlicher Mühe gelang hier das Austrocknen der Sümpfe, und heute ist diese Kolonie die fruchtbarste und gesegnetste vom Standpunkt der Landwirthschaft. 20 Oekonomen, mit zusammen 300 Hektar Ackerland, 1 Hektar Olivengärten und 24 Hektar Orangengärten, leben nebst vielen Weinbergbesitzern und Handwerkern in Sarona. Infolge der ausgedehnten Orangengärten wird in Sarona in großem Maße die Bienenzucht betrieben. Doch namentlich der Wein, der hier gebaut und nach Egypten, Oesterreich und Deutschland versandt wird, hat einen guten Namen. Sarona besitzt allein 150 Hektar Weinberge mit einem Jahresertrage von 4000 Hektoliter Wein. Auch in dieser Kolonie wird ein großer Werth auf gediegene Jugenderziehung gelegt. An der Saronaer Schule wirken zwei Lehrer und eine Lehrerin, und auch hier bestehen Jugendvereine, sowie Vereine zur Pflege des Gesanges. Die Seelenzahl dieser Kolonie beträgt 300.

Die vierte deutsche Kolonie, Rephaim, liegt unterhalb Jerusalem, 7 deutsche Meilen von Jaffa entfernt. Sie hat jetzt 400 Seelen und ist die Endstation der Eisenbahn Jaffa-Jerusalem. Industrie und Handel mit der Stadt sind hier vorherrschend. Der Stolz dieser Kolonie ist das „Lyceum-Tempelstift, dessen Lehrgang auf den Besuch eines deutschen Ober-Gymnasiums vorbereitet. Der Gesammtbesitz dieser Kolonie hat einen Werth von 1,442,500 Mark.

Leben nun auch noch Deutsche, besonders Angehörige auswärtiger Missions- und Wohlthätigkeits-Anstalten, in Jerusalem selbst, sowie zerstreut im Lande, so liegt doch der Schwerpunkt des Deutschthums Palästinas in diesen vier Kolonien. Diese deutschen Kolonien, welche im Besitz einer religiösen Gesellschaft, der Tempelgesellschaft, sind, besitzen einen gemeinschaftlichen Volkswirthschaftsrath, dessen Mitglieder von den Kolonien gewählt werden. Sodann besteht noch eine Zentralkasse der Tempelgesellschaft, welche als offene Handelsgesellschaft in das Handelsregister des deutschen Konsulates in Jerusalem eingetragen ist. Energisch haben die Deutschen Palästinas alle Versuche, sie zur Annahme der türkischen Unterthanenschaft zu bestimmen, zurückgewiesen; sie sind Deutsche — theils Reichsangehörige, theils Schutzgenossen — geblieben.

Lokalbericht.

* Mattie Baker, alias Martha Marice, die Gattin von Harry Baker, der zur Zeit im Du Page County-Gefängniß in Wheaton schmachtet, wurde gestern in ihrer Wohnung, Nr. 836 W. Madison Str., verhaftet, und von dem Sheriff B. B. Forham nach Wheaton transportirt. Ihr Mann hat, wie gestern berichtet, mit zwei anderen Gefangenen einen Fluchtversuch gemacht. Sie wird der Beihilfe bezichtigt, da sie ihm angeblich in einem Korbe Frucht die Sägen lieferte, deren er und seine beiden Kumpane sich bedienten, als sie ertappt wurden.

Skrofeln

Sind gewöhnlich ererbt.
Nur Wenige sind frei davon.
Blasse, schwache, gebrechliche Kinder sind in neun aus zehn Fällen damit behaftet.
Die gewöhnlichen Anzeichen sind Geschwüre am Halse, Abcess, Hautausschläge, entzündete Augenlider, wunde Ohren, Rickets, Katarrh, Abzehrung und allgemeine Schwäche.

Hood's Sarsaparilla und Pillen

beseitigen es positiv und bestimmt. Dies geht aus den tausenden dauernden Heilungen hervor, die diese Medizin herbeigeführt hat.
Zeugnisse von wunderbaren Heilungen auf Verlangen zugeschickt. C. I. HOOD CO., Lowell, Mass.

Zur Wahl.

Die Stimmzettel-Proben fertig, und vertheilt.

Die Fragen der Referendum-Liga auf einem besonderen Zettel.

Fröhliche Zuversicht der „Municipal Voters' League."

Die Wahlbehörde hat bereits die Stimmzettel-Proben fertigstellen lassen, die nun in größerer Zahl nach allen Stadttheilen verschickt werden, so daß den Wählern Gelegenheit geboten ist, sich damit vertraut zu machen. Der reguläre Stimmzettel enthält außer der Kandidatenliste noch die mit Ja oder Nein (durch Abkreuzung) zu beantwortende Frage, ob der Wähler für die Abschaffung der Town-Organisation ist. Außer dem regulären Wahlzettel wird den Wählern noch ein kleinerer Bogen zugestellt werden mit den von der Referendum-Liga aufgestellten drei Fragen:

„Für oder gegen Uebernahme der Straßenbahnen durch die Stadtverwaltung?"

„Für oder gegen Uebernahme der Gasfabriken und elektrischen Beleuchtungs-Anlagen durch die Stadt?"

„Für oder gegen direkte Aufstellung der Kandidaten für die städtischen Wahlämter bei den Primärwahlen?"

In der ersten Ward nimmt der Feldzug gegen die vermeintlichen „Kolonisten" munter seinen Fortgang. Heute befragt die Wahlbehörde verschiedene Herbergsväter betreffs der Identität von etwa 2000 Wählern, die sich als Insassen der fraglichen Herbergen haben registriren lassen, die aber nicht in den Namenslisten aufgeführt sind, welche die Herbergsväter selber der Wahlbehörde in Form von Auszügen aus ihren Frembenbüchern zugestellt haben. Die Anwälte Knight und Fairbank lassen auf vierzig Leute fahnden, die sich als Nr. 462, bezw. Nr. 312 State Str. wohnhaft haben registriren lassen, während es in den bezeichneten Gebäuden gar keine Wohngelasse für so viele Personen gibt.

Die „Municipal Voters' League" berichtet, daß sie der fröhlichen Zuversicht lebe, es werde gelingen, Coughlin am Wahltage zu schlagen. Die Niederlage Martins in der 5. Ward soll so gut wie gewiß und die Kents in der 4. Ward zum mindesten nicht unwahrscheinlich sein. In der 9. Ward soll Kandidat Hermann Miller gute Aussichten haben, dem Ald. Fick obzusiegen. In der 10. Ward mache der Kandidat Cervenka dem Alderman Novak schwer zu schaffen, in der 11. Ward sei die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß Ex-Alderman Rohde von dem Kandidaten Chas. J. Moertel geschlagen werden würde, und in der 17. Ward sei eine Niederlage des Ald. Oberndorf, dem demokratischen Kandidaten Dever gegenüber, keineswegs ausgeschlossen.

In der 31. Ward hat der republikanische Stadtraths-Kandidat Cassius A. Smith, der vorläufig noch zu schüchtern ist, um persönlich als Stumpredner auftreten zu können, einen nicht üblen Ausweg entdeckt. Er hat nämlich eine sorgfältig ausgearbeitete Rede in einen Phonographen gesprochen, und nun schickt er statt seiner den Phonographen auf den Stump.

Sie hat ihn wieder.

Vor acht Monaten traf die siebzehnjährige Marie Maulbesch in ihrer Vaterstadt Ann Arbor, Mich., den vier Jahre älteren Wm. Geo. Leykauf von Detroit, einen Ritter von Nadel und Zwirn. Im Nu entflammten Beider Herzen in heißer Liebe zu einander und zwei Monate später ließ sich das Pärchen in Windsor, Detroits kanadischer Vorstadt, trauen. Leykauf empfand kurz darauf Brust-, oder waren es Herzensbeklemmungen?, und mit Zustimmung seines Weibchens reiste er, Heilung suchend, nach Kolorado. Da hörte sie letzte Woche, „Willem" sei nach Detroit zurückgekehrt, ihr Erstaunen verwandelte sich aber in Freude, als er gestern Morgen zu ihr kam. Sein Benehmen war jedoch etwas gemessen, und als er bald nachher fortging, um einen „Freund" zu treffen, schwante ihr Unheil. Sehr bald hatte sie ermittelt, daß der Gatte nach Chicago gereist sei, und flugs eilte sie nach der Polizei. Als Leykauf hier vom Zuge stieg, nahm man ihn sofort beim Wickel und heute traf Mariechen hier ein. Nach einer rührenden Versöhnungsszene durfte der Ungetreue seine Gattin heimbegleiten, bis zum Zuge gab dem Paare aber zur Sicherheit ein Polizist das Geleite.

Leykauf behauptete, daß er hier Geld verdienen und dann nach Kolorado zurückkehren wollte. Er hätte befürchtet, seine Frau vorläufig nicht ernähren zu können, und deshalb sei er insgeheim abgereist, um ihr nicht zur Last zu fallen.

Deutsch in den öffentlichen Schulen.

Im Bismarck-Hotel fand gestern eine Versammlung von deutschen Bürgern statt in Sachen der vom Schulrath in Bezug auf den Unterricht in der deutschen Sprache beschlossenen Aenderungen. Ein Komite, bestehend aus den Herren Richard Michaelis, Fritz Glogauer und John Koelling, wurde beauftragt, eine Erklärung auszuarbeiten, wie sie in Anbetracht der Umstände geboten erscheint, um weiterer Schädigung des deutschen Unterrichts vorzubeugen. Die Ansicht der Versammlung ging dahin, daß es rathsamer erscheine, erprobte Lehrkräfte auf Grund ihrer Leistungen beizubehalten, statt von ihnen die Ablegung einer Prüfung zu verlangen, nach der sich ihre fachliche Tüchtigkeit doch nicht würde beurtheilen lassen. Diese Erklärung soll, mit den Unterschriften einer größeren Anzahl bekannter Bürger versehen, dem Mayor und dem Schulrath zugestellt werden.

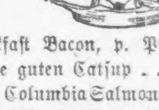
Oster-Spezialitäten

— bei —

JACOBSEN,

191—193 Ost North Ave.
808—810 W. North Ave.
541 W. Chicago Ave.

Verschenkt diese Woche: Große Gemüse-Schüsseln oder eine feine Tasse und Untertasse mit $1 Werth Butter oder Kaffee.

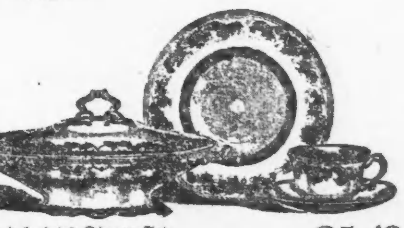


Durchaus frische Eier, per Dutzend 14½c
Extra große California Pflaumen, Pfd. 5c
Fancy Oel-Sardinen, per Büchse ... 3½c
Fancy Breakfast Bacon, p. Pfd. ... 10½c
Große Flasche guten Catsup 7c
Fancy rother Columbia Salmon, Büchse 11c
Fancy Hand-Käse, 4 für 5c

Fancy Oster-Vasen, aufwärts von — 5c

Dekorirte Jardiniers, aufwärts von 10c

Welsbach-Lampen 35c
Gute Mantle 7c



Fancy dekorirtes Dinner-Set, für $5.48

Gut emaillirte Kaffee-Kannen,— 3 Quarts für 23c

Fancy dekorirte Spucknäpfe, aufwärts von 10c

Hübsch lackirte Vogelkäfige,— aufwärts von 43c

Fancy dekorirte Teller oder Tassen u. Untertassen 7½c
Weiße Teller 3c
Weiße Bowls 4c
Weiße Tassen 2c
Weiße Untertassen 2c

Große Bargains in Haushaltungs-Waaren.

10 Qt. Geschirr-Schüsseln 10c
10 Qt. Blech-Eimer 10c
Große hölzerne Eimer 10c
10 Qt. galvanisirte Eimer 15c
Unsere 19c-Besen in diesem Verkauf . 10c

In 191 E. NORTH AVE.

werden wir das feinste Assortiment von frischen Fischen auf der Nordseite haben. — Lebende Karpfen, frische Perch, Häringe, Hechte und alle Sorten von Salzwasserfischen.

* Ein Blatternkranker wurde gestern von Dr. Spaulding dem Isolir-Hospital überwiesen. Der Patient gab an, daß er am Montag im St. Lukas-Hospital um Aufnahme nachgesucht hatte, aber abschlägig beschieden worden sei, da er, wie die Aerzte ihm erklärten, an einer Hautkrankheit litt. Die Verwaltung des Hospitals wurde gestern in Kenntniß gesetzt, daß der Besucher vom Montag an Blattern leide, und die Folge war, daß das Hospital gründlichst desinfizirt wurde, um einer etwaigen Ansteckungsgefahr vorzubeugen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Wilhelmine Ewert

im Alter von 81 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen nach kurzem Leiden am 25. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4022 Armour Ave., Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Ewert, Gatte.
Emil Ewert, Anna Herman, Julius Ewert, Ernest Ewert, Ida Zillmer, Kinder.
Heinrich Hampe, Bruder.
nebst Schwager und Schwägerinnen und Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Catharina Depenbrok

im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 42 Uhland Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Christ Depenbrok, Gatte.
Louis, Catharina, Lizzie, Mathias, Joseph und **Frank**, Kinder.
Karl Müller und **Paul Zeibell**, Schwiegersöhne.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Schwiegervater

Julius Liskow

am Montag, den 24. März, 6 Uhr Abends, im Alter von 76 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 10,000 Aberdeen Str., Washington Heights, nach Mount Greenwood statt.

Henry Behrendt, Schwiegersohn
Christiana Liskow, Schwiegertochter nebst Enkeln.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Jenny Scodock,

geb. Gräfin von Schellart-Obbendorf,

am Dienstag, d. 25. März, früh 7 Uhr 30 Minuten, nach unsäglichen Leiden sanft verstorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. März, Nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, 90 Nebraska Ave., nach dem Graceland Crematorium statt.

Oskar Scodock, Gatte, Musikhändler.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Lillie

im Alter von 15 Jahren und 5 Monaten am Dienstag, den 25. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. März, Mittags 2 Uhr, vom Trauerhause 2477 N. Oakley Ave. nach Rose Hill statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

J. Stuhlfant, Amalie Stuhlfant, Eltern.
Eva, Max, Willy, Geschwister.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2504.

Achtung Badenser!

Der Badische Unterstützungs-Verein von Chicago

wird sich an der

Weihe und Uebergabe

der vom Prinz-Regenten Luitpold dem Bayerisch-Am. Verein von Cook Co. gestifteten Fahne in Corpore betheiligen. Sämmtliche Mitglieder sind ersucht, Sonntag, 6. April, 1 Uhr in Jungs Halle, 106 Randolph Str., zu erscheinen. Auch Badenser, die nicht Mitglieder unseres Vereins sind, sind freundlichst ersucht, sich einzufinden. Gleichzeitig sei auf die große Agitations-Versammlung des Bad. Unterstützungs-Vereins aufmerksam gemacht, die Dienstag, den 1. April, Abends 8 Uhr, in 106 Randolph Str. abgehalten wird, worin die Ziele und Zwecke unseres so blühenden Vereins dargelegt werden sollen. Kein Badenser Chicagos sollte fehlen!

Voranzeige!

Gastspiel der berühmten deutschen Künstler
HELENE ODILON
— und —
Adolph von Sonnenthal
in **Power's Theater**,
beginnend: **Sonntag, den 6. April bis inklusive Samstag, den 12. April,**
unter Mitwirkung der bekannten deutschen Irving Place Theater Gesellschaft aus New York und persönlicher Leitung von Direktor Heinrich Conried.
mz26—29

Oster-Konzert und Ball,

veranstaltet vom

Concordia Männerchor

in der **Arbeiter-Halle**, 368—370 W. 12., Ecke Waller Str., am **Sonntag, den 30. März 1902.**
Anfangs Abends 8 Uhr. Tickets 25c.
Damen in Herrenbegleitung frei. misa

Profit-Aufgabe!

Montag, 24. März,

beginnt der größte **Retail-Verkauf** von

Seidenen Damen-Waists,

der jemals stattgefunden hat.
5000 neueste Facons Oster-Waists, alle Größen, in schwarz und allen Farben. Irgend eine Waist im Store, Auswahl

$2.98 und $3.98,

werth bis zu $12.00.

RUETHERS, Fabrikanten u. Retailer,
176—178 Ost Adams Straße,
2 Thüren östlich von Marshall Field's Wholesale.
modimidofr

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

Minerva Salbe, 25c per Büchse.

Heilt offene Beine, alte eiternde Wunden, Frostbeulen, Entzündungen, Geschwüre, Geschwülste, jegliche Flechte, Quetschungen, Blutvergiftungen, geschwollene Mandeln und Kropf, Brand- und Brühwunden.
MINERVA INSTITUTE, 1476 W. Polk St.
16fb,sonbido,1m

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

FREI! FREI!

Auswahl von diesen schönen Parlor-Möbeln weggegeben mit jedem $25.00 Einkauf während

Des großen März-Räumung-Verkaufs.

Riesige Herabsetzung in Preisen.

Leichte Kredit-Bedingungen

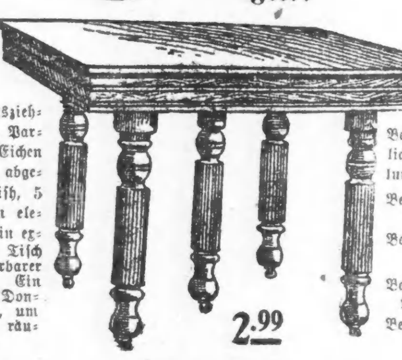
Donnerstag und Freitag Spezial-Tage.

Frei!

Frei! Auswahl von elegantem Roman Stuhl oder hübschem Parlor-Eck-Stuhl, Gestelle in handpolirter Mahogany-Politur, gepolsterte Sitze, beste importirte Ueberzüge. Mit jedem $25 Einkauf.

Frei!

Frei!



2.99

Für massive Auszieh-Tische, eine spezielle Partie, von massivem Eichen gemacht, glänzende abgeriebene Politur-Finish, 5 große Beine in dem elegantesten Entwurf, ein extra gut gemachter Tisch und ein sehr wunderbarer Bargain, $6 werth. Ein spezieller Preis für Donnerstag und Freitag, um mit der Partie zu räumen.

2.99

Spezielle März-Räumungs-Verkauf-Bedingungen.

Beachtet diese ungewöhnlich leichten Abschlagzahlungs-Bedingungen:

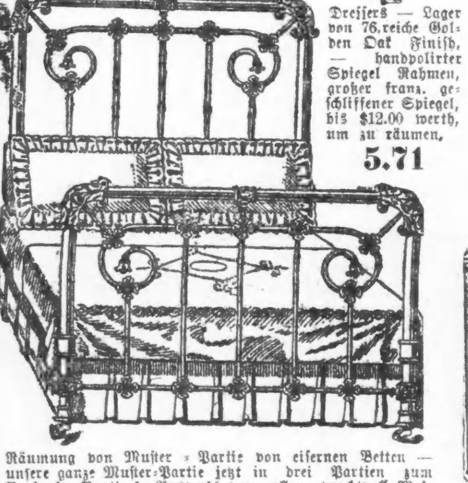
Bei einem $25 Einkauf—Bezahlt 50c d. Woche.
Bei einem $50 Einkauf—Bezahlt $1.00 d. Woche.
Bei einem $100 Einkauf, Bezahlt $1.50 d. Woche.
Bei einem $200 Einkauf, Bezahlt $2.00 d. Woche.

Abends offen.

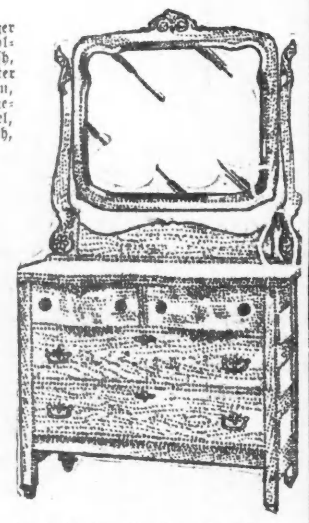
Speziell leichte Kredit-Bedingungen

Abends offen.

5 Stücke Parlor Suits—96 Suits werden geräumt — Gestelle von polirtem Mahogany Finish, gepolsterte Rücklehnen, prachtvoll geschnitzt, volle Sprungfeder-Sitze, expertmäßig gepolstert, — feinste importirte Ueberzüge, — um damit zu räumen, jetzt für nur 14.29



Dressers — Lager von 76 reiche Golden Oak Finish, — handpolirter Spiegel Rahmen, großer franz. geschliffener Spiegel, bis $12.00 werth, um zu räumen, 5.71



Räumung von Muster-Partie von eisernen Betten — unsere ganze Muster-Partie jetzt in drei Partien zum Verkauf. Partie 1—Auswahl von allen prachtvoll Messing besetzten Betten, bis zu $12 werth, für 3.65. Partie 2—Elegante Messing besetzte Betten, bis zu $7 werth, für 2.49. Partie 3— Sehr hübsche eiserne Betten, bis zu $4.50 werth, für nur 1.39

Auswahl von 76 eleganten Dressers, für nur........ 5.71

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Druckgewerbe mit der Firma Donohue & Co. in Unterhandlung.

Wie die Union Traction Co. eine bedeutende Ersparniß erzielt.

Dem „Kampf-Ausschuß" der Vereinigten Druckgewerkschaften ist es gestern gelungen, weitere hundert Angestellte der Druckerfirma Donohue & Co. zum Anschluß an die Fachverbände zu bewegen, und obgleich von den Leuten nicht verlangt wurde, daß sie die Arbeit niederlegen sollten, haben doch vierzig von ihnen sofort gestreikt. Die Zwistigkeiten mögen übrigens nicht mehr von langer Dauer sein. Für die Druckgewerkschaften kommt es hauptsächlich darauf an, auch für den Betrieb von Donohue & Co. die Einfugrung des neunstündigen Arbeitstages durchzusetzen, der neuerdings in allen Chicagoer Accidenz- und Verlags-Druckereien eingeführt worden ist, die unter Union-Kontrole stehen. Herr Donohue erklärt, daß er gegen den neunstündigen Arbeitstag nichts einzuwenden habe. Ueber die Anerkennung der Gewerkverbände seitens der Firma und die Bezahlung der von den Gewerkvereinen aufgestellten Lohnraten sind heute die Vertreter der Fachverbände mit Herrn Donohue in Unterhandlung..

Weibliche Dienstboten in Hotels und Speisewirthschaften sind zu einer morgen Abend nach dem Hallenlokale Nr. 79 Randolph Straße einberufenen Versammlung der „Working Woman's Association" eingeladen.

Seitdem die Besitzer der Huffschmieden mit der Huffschmiede-Union Hand in Hand arbeiten, hat die Union 93 neue Mitglieder gewonnen. In den meisten Huffschmieden gelangen Hufeisen zur Verwendung, die nach altem Stile — „mit der Hand" — angefertigt worden sind. Morgen wird von dem gemeinsamen Ausschuß des Meistervereins und der Union der Zeitpunkt bestimmt werden, von dem an ausschließlich „handgemachte" Eisen zur Verwendung gelangen sollen.

Die C. P. Zacher Engraving Co. hat die Forderung der Lithographen- und Graveur-Union bewilligt. Die Graveure und Lithographen der Binner Engraving Co. haben sich gestern den Streikern angeschlossen und ebenfalls die Arbeit eingestellt. Die Streiker haben ihr Hauptquartier in der Orpheus-Halle, Nr. 49 La Salle Ave., aufgeschlagen. Ihre Hauptforderung betrifft die Beschränkung der Zahl der Lehrlinge und die Festsetzung einer vierjährigen Lehrzeit, sowie die Feststellung bestimmter Lohnsätze für dieselbe.

Auf nächsten Dienstag Abend ist nach der Federation-Halle, Nr. 187 Washington Str., eine Versammlung von Holzschneidern einberufen, zwecks Gründung eines Fachvereins.

Unter dem Betriebspersonal der Union Traction Co. auf der Westseite herrscht große Unzufriedenheit über eine kürzlich von der Gesellschaft getroffene Neuerung. Die Fahrzeit der Kabelzüge und der Waggons auf den elektrischen Linien hat nämlich durchweg eine erhebliche Abkürzung erfahren, doch ist andererseits die Zahl der Züge, bezw. Fahrten nicht vermehrt worden. Die durch schnelleres Fahren gewonnene Zeit muß einfach in den Remisen, bezw. an den Endpunkten der betreffenden Linien wartend verbracht werden. Für die Wartezeit erhalten aber die Angestellten keine Bezahlung. Ihr Lohn wird zwar nach der Stunde berechnet, aber die Stunde muß auf der Fahrt zugebracht werden. — Auf der Kabelbahn in der Madison Straße verdienten die Zangenhalter und Schaffner früher, wenn sie täglich acht Rundfahrten machten, bei einer Arbeitszeit von 11 Stunden und 20 Minuten $2.60. Machten sie neun Rundfahrten, so hatten sie dabei 12 Stunden und 45 Minuten im Dienst zu bleiben, und ihr Tagelohn stellte sich auf $2.93. Jede Rundfahrt nahm eine Stunde und 25 Minuten in Anspruch. Jetzt ist die Fahrzeit auf eine Stunde und 8 Minuten verkürzt worden. Der Lohn für acht Rundfahrten ist dadurch auf $2.08 und der für neun Rundfahrten ist auf $2.34 heruntergedrückt worden; im Dienst zu verbleiben haben die Leute aber deshalb doch eben so lange wie zuvor. Für die Gesellschaft bedeutet die Neuerung eine Verminderung ihrer Ausgaben für Löhne um annähernd $600 den Tag.

Die Maschinisten-Union Nr. 3 nahm gestern gegen 200 Mitglieder auf und veranstaltete dann ein Bankett. Bei demselben wurde an Getränken nichts stärkeres aufgetischt als Kaffee.

Am 3. April wird in Springfield eine Konferenz stattfinden zwischen Gouverneur Yates und Vertretern der „State Manufacturers' Association," der „State Federation of Labor" und der „Anti-Convict Labor League." Die Vertreter der letztgenannten Körperschaft werden bei dieser Gelegenheit vom Gouverneur verlangen, daß er selber mitthun möge bei der Einleitung gerichtlicher Schritte zur Ungiltigkeits-Erklärung der von den Zuchthaus-Behörden mit Privatunternehmern bezüglich der Sträflings-Arbeit abgeschlossenen Kontrakte. Lehnt es der Gouverneur ab, sich diesem Vorgehen anzuschließen, so soll das betreffende Mandamus-Gesuch dennoch eingereicht werden, und zwar würde dann der Gouverneur in demselben als Mitverklagter genannt werden.

* Vor einem Jahre erwarb Louis Haller das Geschäft des wohlhabenden Eisenwaarenhändlers A. Clausen in Riverdale, blieb diesem aber $500 vom Kaufbetrage schuldig. Ueber den Zahlungstermin sollen keine bestimmten Abmachungen erfolgt sein, wie Haller sagt. Montag ließ Clausen, angeblich ohne einen Schein Rechtens, das gesammte Waarenlager Hallers aus dessen Laden in den Keller seines Wohnhauses bringen, und heute hat Haller Clausen im Superiorgericht auf $20,000 Schadenersatz verklagt.

Deutsches Theater-Ereigniß.

Doppel-Gastspiel Odilon-Sonnenthal in Powers Theater, 6. — 12. April.

Ein interessantes Kapitel der Geschichte des deutschen Theaters in Chicago wird am 6. April beginnen und den 12. schon zum Abschluß kommen. Es ist betitelt „Helene Odilon" und „Adolph von Sonnenthal" und kann mit ruhigem Gewissen das Ereigniß der Saison genannt werden. Herr von Sonnenthal ist dem kunstsinnigen Publikum Chicagos stets ein lieber Gast gewesen und dürfte mit seinem diesmaligen Gastspiel — welches das letzte in Amerika ist — nunmehr seine erfolgreichen Errungenschaften diesseits des Ozeans würdig besiegeln.

Frau Odilon, die dem Chicagoer Publikum noch ein Neuling ist, geht der Ruf einer Künstlerin von sympathischem Liebreiz und hochinteressanter, scharf ausgeprägter Individualität voraus, die das Publikum vom ersten Moment fesselt und bis zum Fallen des Vorhangs im letzten Akt in Bann hält.

Frau Odilon und Herr von Sonnenthal werden während ihres einwöchentlichen Gastspiels ein ebenso reichhaltiges wie auch interessantes Repertoire unter Mitwirkung der New Yorker Irving Place-Theater-Gesellschaft und persönlicher Leitung von Direktor Heinrich Conried absolviren.

Deutsches Theater.

„Das Bild des Signorelli", zum Benefiz für Ludwig Kreiß.

Am Sonntag findet in Powers' Theater die Benefiz-Vorstellung für Herrn Ludwig Kreiß statt, einen Künstler, der im Verlaufe seines nun bereits zwölfjährigen Wirkens auf unserer deutschen Bühne es als darstellender Künstler durch rastlosen Fleiß, verbunden mit großer natürlicher Begabung, zu bedeutender Leistungsfähigkeit gebracht hat. Durch meisterhafte Gestaltung hunderter von prächtigen Figuren hat Herr Kreiß dem Publikum Achtung vor seinem Können abgezwungen. Hoffentlich wird ihm dieselbe durch zahlreichen Besuch der Vorstellung bekundet werden. — Auf dem Spielplane steht „Das Bild des Signorelli", Charaktergemälde von Richard Jaffe. Aus dem nachstehenden Rollenverzeichniß, bezw. der beigefügten Besetzung ersieht man, daß außer dem Benefizianten noch verschiedene andere von den tüchtigsten Kräften der Gesellschaft in der Vorstellung mitwirken werden:

Professor Waede........August Meyer-Eigen
Frau Waede........Hedwig Beringer
Oskar, Maler, ihr Sohn........Bernhard Wenkhaus
Fritz, Offizier, „........Robert Hartberg
Käthe, ihre Tochter........Millie Krause
Ella von Seeben........Clairette Clair
Kammerherr Baron von Grothe........Otto Pahlau
Geh. Medizinalrath Doktor Keil....Theodor Pechtel
Pfeifer, Kunsthändler........Ludwig Kreiß
Fanny, Dienstmädchen im Waede'schen Hause,
........Helene Frehde
Ein Gehilfe Pfeifers........Karl König
Diener.

Ort der Handlung: Eine mittlere deutsche Residenzstadt. Zeit: Die Gegenwart.

Der Vorverkauf der Einlaßkarten beginnt morgen, Donnerstag, an der Kasse von Powers' Theater. Dieselbe wird am Sonntag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Kinder-Klub ausgehoben.

Sieben Mädchen und acht Knaben im Alter von 14—17 Jahren verhaftet.

Ein „Geselliger Klub", der den schönen Namen „Merry Strollers" führt, wurde gestern Abend im Gebäude Nr. 306 W. Erie Str., ausgehoben. Fünfzehn seiner Mitglieder, darunter sieben Mädchen, im Alter von 14 bis 17 Jahren, wurden verhaftet. Drei Burschen wagten ihr Leben, sprangen aus einem 30 Fuß vom Erdboden gelegenen Fenster und bewerkstelligten ihre Flucht.

Nachbarn hatten sich über den von Klubmitgliedern verursachten Lärm beschwert und die Razzia war die Folge. Als die Beamten das Klublokal betraten, sprangen drei Knaben, von denen einer wegen Kleindiebstahls gewünscht wurde, zu einem Hinterfenster hinaus und entkamen.

Fünf Mädchen trugen kurze Kleider. Sie stehen im Alter von 14 bis 17 Jahren, die Knaben im Alter von 16 bis 17 Jahren.

Kurze Zeit nach der Verhaftung der „Klubmitglieder" fanden sich deren Eltern in der Revierwache an West Chicago Ave. ein, um ihre Sprößlinge gegen Bürgschaft loszueisen. Es spielten sich dort recht stürmische Szenen ab, da in vielen Fällen von den entrüsteten Eltern den ungerathenen Kindern derbe Trachten Prügel verabfolgt wurden. Die Mädchen weinten bittere Zähren, die Knaben aber schienen die Angelegenheit als einen großartigen Ulk aufzufassen.

Die Verhafteten gaben ihre Adressen wie folgt an: Mabel Johnson, Nr. 315 W. Ohio Str.; Mamie Groth, Nr. 191 W. Huron Str.; Mamie Noroznn, Nr. 380 W. Ohio Str.; Alma Peterson, Nr. 286 W. Ohio Str.; Nellie Meyers, Nr. 321 W. Ohio Str.; Lillian Sanders, Nr. 445 Washington Boulevard; Anna Campbell, Nr. 44 Armour Str.; Charles De Clerq, Nr. 45 Walnut Str.; Roger Ollenquist, Nr. 262 N. Ada Str.; Charles Stennstro, Nr. 206 N. Curtis Str.; Arthur Johnson, Nr. 310 W. Erie Str.; George Anderson, Nr. 310 Ohio Str.; Fred. Schoening, Nr. 196 Erie Str.; William Ollenquist, Nr. 262 N. Ada Str.; William Sorenson, Nr. 265 W. Ohio Str.

Der Kontrakt vergeben.

Die Parkverwaltung der Westseite hat gestern den Kontrakt für die Ausbesserung der Fahrwege im Humboldt-, Douglas- und Garfield-Park an R. F. Wilson vergeben, der für die Arbeit $49,289 verlangt. Es waren noch sechs andere Angebote eingelaufen, die sämmtlich höher waren. Nash Bros. hatten, mit $91,646, die höchste Forderung gestellt. Anwalt Ingenthron wohnte der Sitzung als Vertreter des Verbesserungs-Vereins der Zwölften Ward bei, der sich vorgenommen hat, die Geschäftsmethoden der Parkverwaltung mit Aufmerksamkeit zu beobachten.

Die schönsten Oster-Kleider für Knaben.

Entzückende Fabrikate, durchaus Original-Entwürfe der ersten Fachleute der Welt, die auf's Augenscheinlichste Stern's Ueberlegenheit als Spezialisten in ihrem Fache darthun. Wir sind im Stande, zu Preisen zu verkaufen, die bei Weitem die niedrigsten sind. Als ausschließliche Kleiderhändler sind wir immer bestrebt, die Güte der von uns gekauften Waaren zu erhöhen. Als ein durchaus modern eingerichtetes Geschäft sind wir in der Lage, jeden Verkauf zu Eurer vollen Befriedigung abzuschließen. Das Publikum erkennt dies an.

Macht sich fertig zu Stern's zu gehen und den ersten Anzug zu kaufen.

Eine außergewöhnliche Offerte von Sailor Knaben-Anzügen, Norfolk-Anzügen und männlichen Vestee-Anzügen. 35 schöne Facons, gemacht von reinwollenen Stoffen, hübsche Muster, schöne Farben in Serges, Cheviots u. Cassimeres, passend für Knaben von 3 bis 12 Jahren, alle fein geschneidert und prächtig ausgestattet. Anzüge, welche nirgends sonstwo für weniger als $3.50 geboten werden können, diese Woche als ein Oster-Bargain offerirt zu . . . $1.95

Sailor Knaben-Anzüge. Eine schöne Ausstellung dieser prächtigen Anzüge für Knaben von 3 bis 10 Jahren. Eine Auswahl der neuesten Erzeugnisse in blauen und fancy Serges, mit passendem Besatz, die Peter Thompson und die neuen Irvington Facons; überall für $8.00 verkauft. Zum Verkauf als eine Oster Spezialität zu $3.95

40 Facon von hochfeinen 2-Stücke Knaben-Anzügen von durchaus reinwoll. Stoffen in Peacedale Worsteds, feinsten Cassimeres, Cheviots, Tweeds und Homespuns, in konservativen und extremen Facons zugeschnitten, hübsch garnirt, in jeder Hinsicht tadellos passend, mit Gürtel-Straps an den Hosen, in allen passenden Größen für Knaben von 7 bis 16 Jahren; werth $5.00, $6.00 und $7.00. Zum Verkauf diese Woche als eine Oster-Spezialität zu $3.95

Konfirmations-Knaben-Anzüge, Alter 13 bis 19 Jahre, gemacht v. reinwoll. Thibets, blauen Serges, Cassimeres u. Cheviots, einfach oder doppelbrüstige Facons, mit breiten Schultern und schön passendem Kragen, werth $8.00. Diese Woche zum Verkauf, Auswahl zu . . . $4.95

1,000 Paar reinwollene blaue und schwarze Cheviot Knaben-Kniehosen, mit Hüftentaschen und extra schwerer Qualität Waistbands, passend für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren; werth 50c. Speziell diese Woche 23c

NORTH AVENUE UND LARRABEE STR.

THE STERN CLOTHING CO.

NORTH AVENUE UND LARRABEE STR.

☞ Heute Abend offen bis 9 Uhr, ebenso jeden Abend dieser Woche.

Die Townbehörden.

Den Beamten auf der Südseite nur die gesetzlich zulässigen Gehälter bewilligt.

Die Friedensrichter der Südseite waren gestern als Aufsichtsbehörde der Townverwaltung in Sitzung und beschlossen, den Townbeamten nur die gesetzlich zulässigen Gehälter zu bewilligen, und zwar dem Einnehmer Fitzgerald $1500, dem Townschreiber Hechinger $675 und dem Supervisor Morris $450. Früher pflegte der Einnehmer $7000 zu beziehen, der Supervisor $4—5000 und der Townschreiber von $3—4000. Etwas gefruchtet hat also in dieser Hinsicht die Protestbewegung gegen die Vergeudung der öffentlichen Gelder doch. Eine von Einnehmer Fitzgerald eingereichte Rechnung über $634 für juristischen Rath, den er von der Advokatenfirma Foster & Gorman eingeholt hat, wurde beanstandet. Es hieß, der Kollektor hätte sich an den regulären Anwalt der Townbehörde wenden sollen, falls er über seine Pflichten und Befugnisse im Unklaren war. Herr Fitzgerald gab an, daß er unter hoher Bürgschaft gestanden habe, und daß er deshalb zu Leuten gegangen sei, in deren Kenntnisse er Vertrauen setze.

Vom Friedensrichter-Kollegium der Westseite wurden die noch nicht erledigten Gehaltslisten einem Ausschuß, bestehend aus den Herren Chott, Severson und Dooley zur Prüfung überwiesen. Bis zum 1. April hin sind die Gehälter der Town-Angestellten bereits angewiesen, und Abschriften der betreffenden Listen sind der Citizens' Association zugestellt worden. — Auf ein gestern vom Town-Einnehmer Cerveny gestelltes Gesuch, seine Amtsführung gutzuheißen, wollten die Friedensrichter sich nicht einlassen. Herr Cerveny ist zur Zeit bekanntlich der reguläre demokratische Stadtraths-Kandidat in der 12. Ward. Mayor Harrison begünstigt aber die Kandidatur des als Unabhängiger sich um Wiedererwählung bewerbenden Ald. Brennan. Die Friedensrichter auf der Westseite sind zumeist als Polizeirichter thätig und als solche vom Mayor abhängig. Sie wollen's deshalb mit diesem nicht verderben.

Werden dringlich.

Einwohner von Austin fangen an dringlich zu werden mit ihrer Forderung, von der Verpflichtung befreit zu werden, für die Reise nach der unteren Stadt doppeltes Fahrgeld zu erlegen. Die Mitglieder des Verbesserungsvereins verlangen auf der Straßenbahn regelmäßig Umsteigebillets und lassen es darauf ankommen, daß man sie absetzt, wenn sie das Fahrgeld nicht zum zweiten Male zahlen. Das gibt dann Material für Klagen, welche vom städtischen Korporations-Anwalt oder sonst einem Rechtsvertreter der Stadt werden anhängig gemacht werden, sofern die Union Traction Co. sich weigern sollte, die Umsteigebillets auszustellen, ehe die Streitfrage vom Staats-Obergericht, oder vielleicht gar vom Bundes-Obergericht endgiltig entschieden ist. Korporations-Anwalt Walker hat in den letzten Tagen sechs Detektives auf der West- und auf der Nordseite mit der Straßenbahn kreuz und quer fahren und eine Menge von Material sammeln lassen, das gegebenenfalls vor Gericht verwendet werden wird. Für jede Weigerung, ein Umsteigebillet zu verabfolgen, soll eine Klage anhängig gemacht werden.

Präsident Roach von der Union Traction Co. befindet sich in New York und berathschlagt dort mit den Direktoren über die Sachlage. Bis morgen Abend, spätestens übermorgen Mittag soll die Stadtverwaltung benachrichtigt werden, wie die Straßenbahngesellschaft sich zu der Frage zu stellen beabsichtigt.

* J. C. Heuler, der als 1. Müller in Diensten der American Malting Company in South Chicago stand, und im St. Elmo-Hotel, Nr. 9921 Ewing Ave., wohnte, wurde gestern Abend auf den Geleisen der Baltimore und Ohio-Bahn in South Chicago von einem Zuge überfahren und getödtet.

Wurden gerädert.

Jugendlicher Leichtsinn kostet Edmund Edmonds und Robert Grady das Leben.

Zwei halbwüchsige Burschen büßten durch ihren jugendlichen Leichtsinn ihr Leben ein. Die Opfer sind der 15jährige Edmund Edmonds, von Nr. 855 Washington Boul., und der zehn Jahre alte Robert Grady, von Nr. 539 Pullman Ave.

Ein halbes Dutzend Frauen fielen gestern Abend in Ohnmacht, als die gellenden Schmerzensrufe Edmonds' unter den Rädern eines Straßenbahnwagens der Madison Str.-Linie ertönten. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital, wo ihm beide Beine und der linke Arm amputirt werden mußten. Der Tod hat ihn inzwischen von seinen Leiden erlöst.

Edmonds, der als Anstreicher-Lehrling in den Werkstätten der Chicago & Northwestern-Bahn an 40. Ave. und Kinzie Str. beschäftigt war, hatte mit mehreren Freunden ein Theater besucht. Auf dem Heimwege begriffen, sprangen die jungen Burschen auf den Greifwagen. Als sich zwischen May und Ann Straße der Schaffner ihnen näherte, um das Fahrgeld einzukassiren, sprangen Edmonds' Genossen ab. Er wollte dem Beispiel folgen, fiel aber unter die Räder des zweiten Wagens, von denen er zermalmt und festgehalten wurde. Der Passagiere bemächtigte sich hochgradige Aufregung, als die Weherufe des Verunglückten ertönten. Mehrere Frauen fielen in Ohnmacht, andere wurden hysterisch und schrieen mit ihm. Die Passagiere und das Fahrpersonal bemühten sich vergeblich, die „Car" zu heben; man mußte das Eintreffen des Reparaturwagens abwarten. Als dann der Wagen gehoben wurde, ertheilte der unglückliche Knabe, welcher bei vollem Bewußtsein geblieben war, den Arbeitern Anweisungen. Er wurde dann von dem Polizisten George Sampson von der Revierwache an Desplaines Str. unter den Rädern hervorgezogen und per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft.

Robert Grady versuchte an 106. Str. auf einen Güterzug der Illinois Zentral-Bahn zu springen, glitt aber aus und fiel unter die Räder, welche ihm beide Beine zermalmten. Er fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital. Dort wurden ihm die Beine amputirt. Inzwischen ist er den Verletzungen erlegen.

J. D. Lynch, von Nr. 9618 Erie Ave., ein Weichensteller der Chicago, Lake Shore und Eastern-Bahngesellschaft, wurde auf den Höfen der „Illinois Steel Company" von einer Rangir-Lokomotive überfahren, und erlitt Verletzungen, denen er kurze Zeit nach seiner Einlieferung im Hospital der Gesellschaft erlag.

Leichter Nebenverdienst.

Die Beamten des Frauen- und Kinder-Schutzvereins, der Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften, des Rechtsschutzvereins und der Polizei haben in letzterer Zeit viele Beschwerden anhören müssen über die French Art and Decorating Co., Nr. 59 Dearborn Straße, welche sich angeblich unreeller Handlungsweise schuldig gemacht haben soll, und Nachbarn der Firma behaupten, daß an manchen Tagen bis zu hundert Frauen und Mädchen dort vorsprechen und dieselbe Klage erheben. Die Gesellschaft bietet ihren durch Anzeigen angelockten, zumeist armen Besucherinnen leichte Hausarbeit an, nämlich sich durch Kleben von Bildern auf Porzellan einen Verdienst zu verschaffen. Die Frauen müssen $3.50 für eine Ausrüstung aus Klebestoff, Rollstock zum Pressen der Bilder, Bildern und Porzellanstücken bestehend, bezahlen; der Werth dieser Sachen soll nur einige Cents sein. Für weitere Bilder werden 50 Cents verlangt. Die Annahme der Arbeit wird von der Firma angeblich verweigert, doch hat diese solchen Beschwerdeführerinnen, welche sich an die Polizei wandten, ihr Geld zurückbezahlt, wie Geheimpolizist Thompson behauptet, und eine Klägerin außergerichtlich abgefunden.

Bernard Trieber, der Leiter der French Art and Decorating Co., ist ein Schwager von Alex. H. Keller, Geschäftsführer der Paris Ceramic Co., Nr. 171 La Salle Straße. Keller soll ein ähnliches Geschäft, mit Hilfe der Post, betrieben haben und wurde unlängst den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Frl. Goldsmith, Nr. 225 Dearborn Straße, ist der leitende Geist einer dritten Firma gleicher Sorte. Sie war mit Trieber und Keller früher angeblich vereinigt. Die French Art and Decorating Co. beschäftigt beständig drei Frauen, Beals, Nr. 1314 Wabash Ave., E. Jordan, Nr. 214 Powhyne Place, Ravenswood, und G. Elrod, Nr. 34 Lowell Place, doch sind diese, wie Postamtsinspektor Farrell sagt, auch in Diensten Kellers und zeugen für ihn.

Ex-Polizeiinspektor Fitzpatrick im Sterben.

John E. Fitzpatrick, der frühere Polizeiinspektor und Chef der Geheimpolizei, liegt im Mercy-Hospital im Sterben, wie heute Vormittag von dort berichtet wird. Fitzpatrick wurde vor einigen Tagen nach dem genannten Krankenhause gebracht, um operirt zu werden. Die Operation gelang, doch war der Kranke ihr nicht gewachsen, wurde immer schwächer, und sein Ende scheint nur noch eine Frage von Stunden zu sein.

Fitzpatrick wurde 1883 zum Polizisten ernannt, bald darauf zum Sergeanten befördert und von Polizeichef Ebersold zum Drillmeister erkoren. Nach dem Heumarkt-Attentat wurde er wegen seines Benehmens während des Vorfalls zum Leutnant befördert. Während der Amtszeit von Polizeichef Badenoch wurde Fitzpatrick, der inzwischen Kapitän geworden war, mit der Leitung der Geheimpolizei im ersten Revier betraut und zum Inspektor ernannt. Bald nach Bürgermeister Harrisons Amtsantritt wurde Fitzpatrick zum Leutnant degradirt und nach Englewood versetzt, 1897 ganz entlassen. Darauf gründete er zusammen mit dem früheren Hilfs-Polizeichef Roß die Metropolitan-Geheimpolizei-Agentur.

Verdächtiger Bursche.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhafteten heute die Detektives Conick und Culhane an Washington und Clark Straße einen Mann, in dessen Besitz ein Revolver, ein Todtschläger und eine Anzahl Zeitungsausschnitte gefunden wurden, welche die Ermordung des Gouverneurs Goebel in Frankfort, Ky., behandelten. Der Arrestant nennt sich „Bob" Spaars, gibt aber zu, daß er in Kentucky besser bekannt ist unter dem Namen „Silver Dick". Er wurde später von einem Schankkellner in der Wirthschaft von Moody & Shayne, Nr. 1500 State Straße, als einer der Räuber bezeichnet, welche am 14. März in dem Lokal $100 und zwei Uhren erbeuteten. Die Polizei hält es aber nicht für ausgeschlossen, daß der Schankkellner sich in der Person des Arrestanten irrt. Letzterer wurde unter der Anklage des Raubes, des Tragens verborgener Waffen und unordentlichen Betragens gebucht und wird sich am 28. März im Polizeigericht zu verantworten haben. Die Polizei hat die Behörden in Frankfort von der Verhaftung in Kenntniß gesetzt.

Kurz und Neu.

James S. Dodd, ein Geschäftsreisender, wird von seiner in Lafayette, Ind., wohnhaften, todtkranken Frau Ida Dodd gesucht. Dodd verließ vor sechs Monaten nach einem bitteren Streit mit seiner Schwiegermutter sein Heim und kam nach Chicago. Seither hat seine inzwischen erkrankte Gattin nichts mehr von ihm gehört. Heute bat ein Bruder derselben, der hier Nr. 53 Nord Clark Straße wohnende Wm. Thatcher, die Polizeibehörde, nach dem Vermißten, welcher 41 Jahre zählt und den Namen James Stockdale führen soll, Ausschau zu halten. Das Ehepaar hat einen, jetzt zehn Jahre alten Knaben, welcher bei der Mutter ist.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist ein vortreffliches Waschmittel für Mund und Zähne außerordentlich.

Lokalbericht.

Zogen eine stille Hochzeit vor.

Florence Dreyer, die achtzehn Jahre alte, jüngste Tochter des früheren Bankiers Edward S. Dreyer, wollte in drei Wochen mit Frank Deppe jr., dem Sohne des bekannten Bäckermeisters Frank Deppe, Nr. 551 Sedgwick Str., Hochzeit feiern und dafür wurden glänzende Vorbereitungen getroffen. Das junge Paar aber hatte über die Schicklichkeit einer solchen Feier, während der Vater der Braut im County-gefängnisse sitzt, seine eigenen Ansichten. Frl. Dreyer theilte ihrer Mutter gestern Morgen mit, daß sie sie nicht zum Mittagessen zu erwarten brauche. Dann traf die junge Dame ihren Zukünftigen in einem Allerweltsladen im Geschäftstheile und ließ sich mit ihm von Friedensrichter Murphy trauen. Darauf trat das junge Paar seine Hochzeitsreise an und übermittelte den Angehörigen von Milwaukee aus gestern Abend telegraphisch die Hochzeitsanzeige. Vor der Abreise ließ sich Frau Deppe noch infolge Einladung der Beamten der C. & N.-Bahn in einem neuen Waggon, dessen Bild abgenommen werden sollte, photographiren und erhielt für diesen Dienst einen Strauß prachtvoller Rosen. Das junge Paar wird seinen Wohnsitz in Elgin, Ill., nehmen, wo Herr Deppe als Sekretär und Schatzmeister der Elgin Caramel Co. thätig ist.

— Ausrede. — Polizeidiener: Halt, Fahrkarte! — Radler: Entschuldigen Sie, ich wollte mir jetzt eben eine holen.

Angenehmes Heim in den Vorstädten.

Beabsichtigen Sie Ihre Wohnung zu verlegen? Möchten Sie weg von dem veränderlichen Klima nahe dem See? Wenn das der Fall ist, weßhalb sehen Sie sich nicht nach einem Heim um in den Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn-Vorstädten in Berwyn, Riverside, La Grange, Hinsdale oder Downers Grove? Golf Links in der Nähe der vier letztgenannten Ortschaften. Im Vergleich zu anderen fertigen Wohnbezirken ist das Grundeigenthum in diesen Ortschaften lächerlich niedrig im Preis. Wir haben ein kleines Buch veröffentlicht über diese Towns und den C. B. & Q. Zugdienst. Schreibt wegen eines Exemplars an P. S. Eustis, General-Passagier-Agent, 209 Adams Str., oder sprecht vor und holt Euch eins von der Ticket-Office, 211 Clark Str. 24,26,28mz

(Eingesandt.)

Kirchliche Feier.

Sonntag war ein großer Festtag für die Erste Deutsche Evangelische Reformirte Gemeinde an der Hastings Straße, nahe Ashland Ave. Am Morgen wurde eine Schaar junger Leute (17) durch die Konfirmation in die Gliedschaft der Kirche aufgenommen. Es war eine erhebende Feier. Abends versammelten sich die Konfirmanden früherer Jahre zu einem Wiedervereinigungsfest. Ein schönes Programm wurde durchgeführt. Eine Nummer desselben war eine große Ueberraschung. Sie galt Herrn Heinrich Schanze, welcher der Gemeinde schon 25 Jahre als Aeltester und Schatzmeister gedient hat. Er und der Kirchenrath wurden gegen Ende aufgefordert vorzutreten, und nach einer herzlichen Ansprache überreichte der Pastor der Gemeinde, Herr F. Kalbfleisch, im Namen des Kirchenrathes dem Jubilar einen prächtigen Stock mit massiv goldenem Griff. Auch die Präsidentin des Frauenvereins überbrachte die besten Wünsche des Vereins und beschenkte den Jubilar mit einem prächtigen Blumenstrauß. Der Gesangverein nebst einem Männerchor trugen mehrere schöne Lieder vor und das Gotteshaus war für den Festtag auf's herrlichste geschmückt.

Blatternkrank.

Die nachgenannten vier Personen sind heute, als blatternkrank, von der Gesundheitspolizei nach dem Isolir-Hospital geschafft worden: Henry Callaway, Nr. 350 State Str.; Michael J. Rowan, Nr. 74 74. Straße; Daily Mash, Nr. 2721 Armour Ave.; W. J. Holzapfel, Nr. 376 State Str. — Callaway und Daisy Mash sind Mohren. Mit den vier Fällen von heute beläuft sich die Zahl der hier seit dem 1. November zur Kenntniß der Behörden gelangten Blatternfälle nunmehr auf 112. Tödtlich verlaufen sind davon nur zwei.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus der Chicago Ave.-Pumpstation schlecht, aus allen anderen Stationen gut.

Die Koch-Behandlung für Schwindsucht von Aerzten empfohlen.

Prof. Robert Koch Dr. Edward Koch

Dr. Koch, welcher letzten Herbst aus Deutschland und dem Tuberkulose-Kongreß in London zurückkehrte, brachte das neueste Heilmittel und das einzige, welches von diesem Kongreß gutgeheißen wurde, mit sich.

Alle anderen Behandlungen haben sich als Fehlschläge erwiesen. Die neuesten und wunderbarsten Apparate, um die neueste Behandlung für Schwindsucht, Katarrh und Asthma zu verabfolgen, befinden sich jetzt hier in 151 Michigan Ave., Chicago.

Dr. Koch und seine Aerzte in der Koch Lung Cure haben eine Lebenszeit dem Studium dieser Krankheiten gewidmet. Sie berechnen nichts für Konsultation oder Probe-Behandlung, und sind immer gerne bereit, mit den Leidenden zu sprechen. Ihre Methode, die Krankheitskeime zu zerstören, besteht in dem Einathmungsprozeß, durch welchen die heilenden öligen Dämpfe in die Lungen dringen und nicht in der alten Methode durch Einnehmen von Medizin in den Magen, und sie war wunderbar erfolgreich. Sie haben hunderte von Patienten in den verschiedenen Städten kurirt und sind bereit, die Namen und Adressen Allen zu liefern, welche deswegen in der einzigen Koch Lung Cure in 151 Michigan Ave., Chicago, vorsprechen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„In Quality Street".
Studebakers.—„The Sultan of Sulu".
Dearborn.—„At the White Horse Tavern".
McVickers.—„Jim Bludso".
Grand Opera House.—Richard Mansfield in „Beaucaire"
Great Northern.—„The County Fair".
Hopkins.—Vaudeville.
Illinois.—Anna Held in „The Little Duchess".
Academy.—Liliputaner-Truppe.
Kienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sontag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sontags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Das Jubiläums-Konzert.

Das Interesse für das am nächsten Sonntag in der Nordseite-Turnhalle stattfindende Konzert ist ein erfreuliches. Die Eintrittskarten finden guten Absatz und die Sänger geben sich jede Mühe, um das Haus zu füllen. Auch in musikalischen Kreisen, die dem deutschen Vereinsleben ferne stehen, ist eine mehr als gewöhnliche Antheilnahme zu beobachten, durch schriftliche Einladungen und Bekanntmachung des Programms angeregt. Die vier Chöre von den an dem Konzert theilnehmenden Vereinen gesungen, sind bis auf Nr. 4 neu und gut eingeübt. Am Freitag Abend findet in der Halle des Senefelder Liederkranzes eine Gesammtprobe statt.

Die Solisten sind ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen, so daß niemand eine Enttäuschung erfahren dürfte, soweit der vokal-musikalische Theil in Betracht kommt.

Für die Vorzüglichkeit des Orchesters bürgt die Thatsache, daß Herr Kern ein tüchtiger Orchester-Dirigent ist, der seiner vortrefflichen Verdienste wegen, die er sich um die Wagnersche Musik erwarb, ein Stipendium seinerzeit, als er Kapellmeister in Mainz war, erhielt, um in Bayreuth die Mustervorstellungen zu studiren.

Die Mitglieder des Orchesters sind zumeist vom Thomas-Orchester.

Das Programm lautet:

1. Theil.
1. Kaiser-Marsch.....Rich. Wagner
2. Ouvertüre zur Oper „Rienzi"....Rich. Wagner
3. Ungarische Rhapsodie (an Hans von Bülow).....Liszt
4. Der zauberische Spielmann......Fr. A. Kern (Männerchor, Sopran-Solo und Orchester.)

2. Theil.
5. Ouvertüre zur Oper „Dinorah"......Meyerbeer
6. Intermezzo, valse lente et Pizzicati aus „Sylvia".....Delibes
7. a) Still wie die Nacht.....Bohm
   b) Frühlingszeit.....Becker
   Sopran-Solo.
8. a) Scheiden. b) Elslein von Caub. Lieder im Volkston.....F. A. Kern (Männerchor a capella.)

3. Theil.
9. Introduction und Chor a. d. Oper „Carmen".....Bizet
10. Zigeuner-Ballade (Bariton-Solo).....Sachs
11. Einzug der Gäste auf die Wartburg. Aus der Oper „Tannhäuser".....Rich. Wagner (Männerchor und Orchester.)

Der Saal wird 7 Uhr geöffnet und um Punkt 8 Uhr wird angefangen.

Der Schwäbische Sängerbund.

Für das, Sonntag Nachmittag und Abend in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., stattfindende achte Stiftungsfest des Schwäbischen Sängerbundes, ist folgendes Programm aufgestellt worden:

Erster Theil.
Ouverture, „Arcadian".....Wheeler
Orchester.
„Der gold'ne Sonnenschein".....Beschnitt
Schwäbischer Sängerbund.
Festrede.....Von E. F. L. Gauß
Kornet-Solo, „Jung Werner's Abschied"......Kaiser
Herr L. Kretlow.
„Die Auserwählte".....Samans
Schwäbischer Sängerbund.
„Blätter und Blüthen".....Fiedler
Orchester.
Madame Pompadour und ihre Katzen.
Komische Szene von Peuschel.
Personen:
Madame Pompadour.....Herr Ziegler
Der Hauswirth.....Herr Fuhrmann
Chor der Katzen.....Schwäbischer Sängerbund
Zweiter Theil.
Potpourri aus „Boccaccio".....Suppe
Orchester.
„Heinrich der Vogler".....Fromm
Junger Männerchor, Liedertafel Eintracht, Nord-Chicago Liederkranz, Schwäbischer Sängerbund und Orchester.
Flöten-Solo: a) „Adagio".....Briccialdi
b) Neapolit. Volkslied, Demmermann
Herr Martin Ballmann.
Tenor-Solo: „Hast du mich lieb".....Bohm
Herr Ziegler.
Potpourri aus „Der Zigeunerbaron".....Strauß
Orchester.
Um Mitternacht im Polizeibureau.
Humoristische Szene von Rudolph Fischer.
Personen:
Schnäuzel, Polizei-Kommissär......Herr Palmer
Ein Tenorist.....Herr Stroebel
Blumenreich, Professor.....Herr Däuble
Kurz, Polizeidiener.....Herr Klein
Bündig, Polizeidiener.....Herr Adelheim
Mademoiselle Lüderlich.....Herr Lichttenberger
Der Gesangverein „Lustige Brüder", Schwäbischer Sängerbund
Szene: Ein Polizeibureau.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES Für den Hals.
Des öffentlichen Redners Freund.
John I. Brown & Son, Boston.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514, Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Jll.)

Paul K. — Solange Deutsche nicht ihre Staatszugehörigkeit verlieren, können sie Pensionen auch im Auslande beziehen.

Josef S.—Eine Heiraths-Lizens allein genügt nicht zum Eingehen einer Ehe, sondern ertheilt nur die Erlaubniß dazu. Nach Erwirkung der Lizens muß die Trauung durch eine gesetzlich dazu berechtigte Person vollzogen werden.

South Clinton Str. — Verurtheilung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe bedeutet immer und überall Inhaftirung des Verurtheilten bis zu seinem Tode, vorausgesetzt das Staatsoberhaupt macht von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch.

Willk. — Wenn die verkrüppelte Frau einen Mann oder Kinder hier wohnen hat, welche die Verantwortung dafür übernehmen, daß sie der öffentlichen Armenpflege nicht zur Last fällt, so wird ihr die Landung nicht verweigert.

M. K. — Unser Rechtsberather kann Ihre Frage nicht beantworten, wenn er nicht weiß, auf wessen Namen Ihr Grundstück jetzt eingetragen ist. Im Falle es laut Grundbuch-Eintragung Ihrer Frau gehört, so muß der Nachlaß durch das Gericht geregelt werden, ehe Sie über das Erbe verfügen können.

L. C. W., N. Utica Str. — „Der Ring des Nibelungen", nach dem König Nibelung, dem Besitzer des „Nibelungenhorts".

A. W., Kemper Pl. — Per Packet-Post zwischen Deutschland und hier, beträgt für Bücher und andere Sachen das Porto 12 Cents, also ungefähr 50 Pfennige für jedes Pfund oder den Bruchtheil eines Pfundes.

T. Sch., Lincoln Ave. — In die Schiffsjungen-Abtheilung der deutschen Flotte werden Knaben im Alter von 15 bis 16, ausnahmsweise von 14 bis 17 Jahren aufgenommen. Die amerikanische Flotte nimmt Knaben von 16 Jahren und darüber an.

G. B., N. Halsted Str. — Die Elektrizität ist kein Ding, sondern ein Zustand, eine Bewegung oder Kraftäußerung. Genau hat man ihr eigentliches Wesen noch nicht erkannt.

J. St., Calumet Ave. — Das christliche Osterfest fällt nie früher als 22. März, und nie später als 25. April. In der Zeit seit 1896 ist es nie auf einen dieser äußersten Termine gefallen.

J. W. — Die goldene Hochzeit wird allgemein nach 50jähriger Ehe begangen. Als Tag der diamantenen Hochzeit wird verschiedentlich der 60. und der 75. Jahrestag der Hochzeit bezeichnet. Es kann es jeder damit halten wie er will.

A. W. D. — Um Anschluß an deutsche Gesellschaft zu erlangen, dafür sollte ein gebildeter Mann der Rathschläge des Briefkastens nicht bedürfen. Aufnahme in Familienverkehr wird, wie überall, auf Grund persönlicher Empfehlung oder Einführung erlangt. Fehlt es Ihnen daran, so empfiehlt sich Beitritt in einen geselligen Verein, dessen Kreise Ihnen zusagen, wo sich dann leicht genug weitere Bekanntschaften machen lassen.

W. Sch. — Wenn Sie besonders hohe Kurkosten zu bezahlen hatten und Ihre Gesundheit dauernd geschädigt ist, so wird Ihr Anwalt das wahrscheinlich in der Klageschrift angegeben haben. Es ist durchaus unzulässig, daß Sie dem Richter ein privates Bittgesuch unterbreiten. Alles, was Sie dem Richter mitzutheilen haben, muß in offenem Gericht geschehen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Frau Jenny Scodock †.

Frau Jenny Scodock, geb. Gräfin von Schellart-Obbendorf, Gattin des in musikalischen Kreisen, namentlich unter den Vereinsdirigenten, sehr bekannten Musikhändlers O. Scodock, Nr. 368 Wells Str., ist im Alter von 42 Jahren verschieden. Morgen Nachmittag wird die Verstorbene von der Familienwohnung, Nr. 90 Nebraska Avenue, aus nach dem Krematorium auf dem Graceland-Friedhof überführt und dem Läuterungsprozeß der Flammen überantwortet werden. Frau Scodock war seit fünfzehn Jahren hier ansässig.

— Fritzchens Wunsch. — Fritz (seufzend): Ach, wie gut wäre es, wenn wir in Afrika wohnen thäten! — Vater: Ja, weshalb denn? — Fritz: Wie kannst Du nur fragen, Papa! Dort muß es doch alle Augenblicke Hitzferien geben und nicht nur wie bei uns einige Tage im Sommer.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe u. Adams Str.—Staats-Lizens. mido

Verlangt: Mann, welcher versteht, mit Pferden umzugehen. Nachmittags vorzusprechen. 1948 Evanston Ave., nahe Wilson Ave. — Nehmt N. W. Hochbahn.

Verlangt: Ein guter erste Hand Brotbäcker. Tagarbeit. 441 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Klempner. Paul Schumann, Hawthorne, Jll. mido

Verlangt: Gute Schreiner und Polirer an Guitarren und Mandolinen. 639 Clybourn Ave., The Harmony Co.

Verlangt: Tischler; zwei erster Klasse Leute an Schubladen-Arbeit. Fullerton und Sheffield Ave. mido

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 436 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters für Küchenarbeit. 116 West Lake Str.

Verlangt: Ein Bäcker, welcher selbstständig arbeiten kann, an Brot und Cakes; nur ein guter braucht nachzufragen; $10 und Kost die Woche; Sommer und Winter Arbeit. Auch ein junger Mann, welcher im Laden und am Wagen behilflich ist, $3 und Kost die Woche; später mehr. Adr.: M 756, Abendpost. midofr

Verlangt: Männer und Knaben, die schon an Flaschenbier gearbeitet haben. Gottfried Brewing Co., 2502 Wallace Str. mido

Verlangt: Aufgeweckter Junge für die Office und Gänge zu besorgen. 1132 Masonic Temple.

Verlangt: Schneider, Helfer an feinen Westen. Kann Kost und Wohnung haben, wenn gewünscht.— 2650 N. Lawndale Ave.

Verlangt: Farmarbeiter. Höchster Lohn bezahlt.— Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str., oben. midofrsa

Verlangt: Schuhmacher. 909 Chicago Avenue, South Evanston. misa

Verlangt: Nüchterner junger Mann für Saloon-Arbeit. 67 E. North Ave. midofr

Verlangt: Männer, das Kollektiren zu lernen. 885 W. North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 84 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Deutscher Klempner, frisch eingewanderter vorgezogen. 49 Dearborn Str.

Verlangt: Schuhmacher, alter Mann. 258 Larrabee Str.

Verlangt: Pressers, an Custom Coats erfahren. Höchste Löhne, stetige Arbeit. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. Wm. Kraemer, 32 Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 210 Dearborn Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge, 15—16 Jahre alt, für Buchdruckerei. 770 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer mit etwas Geld (jüdischer vorgezogen), für Backspezialitäten neuesten Stils. Vorzusprechen Vormittags. 79 W. Adams Str., Zimmer 15.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann, welcher auch an Tischen aufwarten kann. 276 E. Madison Str.

Verlangt: Nüchterner Mann für Gärtnerei. $15.00 per Monat. Stetige Arbeit. Otto Hansen, Galewood.

Verlangt: Ein junger Bäcker. Muß an der Bench arbeiten können. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. 3138 Wallace Str. mido

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und -Bücher, für Chicago und umliegende Städte; festes Gehalt und hohe Kommission. Mai, 146 Wells Str. 9nz,1mX

Verlangt: Alle ledigen Männer und Eheleute, die wir erhalten können, für Stock- und Dairy-Farmen, zu großen Löhnen. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 10mz,1mX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge an Brot. $4. 922 West 21. Str.

Verlangt: Bäckerleute; 3. Hand an Brot. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: 6 Männer zum Hausmoven. R. G. Becker, 941 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Blumengärtner. 61. und Throop Str. mido

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger sowie ein Spotter. Carl Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Rockschneider und Bushelman. 979 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot, oder zwei junge Männer, Pferde zu besorgen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Piano-Spieler im Saloon. 139 N. Clark Str. Vorzusprechen nach 4 Uhr Nachm.

Verlangt: Ein erster Klasse Eiscream-Macher, nur ein solcher braucht sich zu melden. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Knaben an Federn zu arbeiten. Nachzufragen bei The Sanitary Feather Co., 249 S. Canal Str. mido

Verlangt: Bushelman, sofort nachzufragen. Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Teamster. Nachzufragen früh am Morgen. 916 Dunning Str.

Verlangt: Junger Grocery-Clerk, 18—20 Jahre alt. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Kuchen. — 40 Canalport Ave.

Verlangt: Presser an Custom-Westen. Frank, 277 E. Division Str., hinten. mido

Verlangt: Painter und Calciminers. 848 N. Halsted Str., Chas. Hoffmann.

Verlangt: Knaben. Chicago Rug Co., 510 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Brotbäcker als zweite Hand. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse nüchterner Barkeeper, guter stetiger Platz für verheiratheten Mann. Muß das Geschäft verstehen. Guter Lohn. Chas. Schlosrer, Ecke Robey und Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Finisher und Helfer an Zementarbeit. 625 N. Kimball Ave.

Verlangt: Erfahrener Presser an Sommer Coats. Christenson, Ecke Campbell und Wabansia Ave. midofr

Verlangt: Ein stetiger Mann im Futter- und Kohlengeschäft. 1880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge. 322 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann als Porter im Saloon. Muß am Mittagstisch aufwarten. 27 Ost Indiana Straße.

Verlangt: Ein verheiratheter tüchtiger Gärtner. 350 Melrose Str., Nordwest-Ecke. midofr

Verlangt: Ein selbstständiger Cake Bäcker. 1785 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Butcher. 2880 Archer Ave.

Verlangt: Knaben, 14 bis 17 Jahre, willig zu arbeiten, guter Lohn. Box Factory. Ostende von Illinois Str.

Verlangt: Janitor, gute Referenzen, lediger Mann. K. Mueller, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, ein junger Mann an Brot zu helfen. 355 W. Erie Str.

Verlangt: Färber und Wäscher, stetiger Platz, guter Lohn. Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein geschickter Junge oder Mann für Painting, mit oder ohne Erfahrung. 463 West Superior Str.

Verlangt: Tüchtiger Schreiner und ein Zuschneider in Sash und Door Fabrik. A. Pietsch & Co., 691 Sheffield Ave.

Verlangt: Starker Junge oder ältlicher Mann, um im Barn und Haus zu arbeiten. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Bartender. Wm. Thomas, 19. Ave. und Lake Str., Melrose Park, Jll. midofr

Verlangt: Guter Wagenmacher. Ecke Western und Armitage Ave.

Verlangt: Alter Mann für Hausarbeit. 177 La Salle Str., Zimmer 38.

Verlangt: Unverheiratheter Mann, ungefähr 35 Jahre, der gut mit Pferden und Wagen umgehen kann; gute Bezahlung für den rechten Mann. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. mido

Verlangt: Knaben in Kofferfabrik zu arbeiten. — Nachzufragen 212—214 West Polk Str.

Verlangt: Geweckter williger Knabe, ungefähr 15 Jahre, im Zigarren-Laden. 68 LaSalle Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Schneider Bushelman, der „Examining" versteht. 195 Market Str., 6. Floor.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. 55 Grand Ave.

Verlangt: Bauschlosser an Guß- und Schmiede-Eisenarbeit. Chicago Ornamental Iron Works, 37. und Stewart Ave.

Verlangt: Ein guter Painter, stetige Arbeit. 744 W. Montrose Blvd., Elston Ave. Car.

Verlangt: Ein guter Coatmacher, in oder außer dem Hause. 819 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Presser an Custom Hosen. 796 Southport Ave.

Verlangt: Erster Klasse Rock-, Hosen- und Westenmacher. Mueller, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Grocery Clerk. 358 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtiger Brot-Vormann und zweite Hand an Brot. Guter Lohn. Nachzufragen 222 O. Washington Str., 1 Treppe.

Verlangt: Zwei erfahrene Männer um im Stall zu arbeiten und Kutschen zu fahren. 930 West Van Buren Str.

Verlangt: Starker Junge in Hobelmühle. 619 Sheffield Ave.

Verlangt: Junger Bäcker als zweite Hand an Brot und Rolls. 809 21. Place, Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Erster Klasse Koch und Küchenhelfer. — 478 Wells Str.

Verlangt: Porter in der Apotheke. Gute Referenzen. 504 N. Clark Str.

Verlangt: Agenten für die U. S. Aid & Med. Asso. (Kranken- und Sterbekasse). Guter Verdienst. Keine Lapses. Zwischen 8 und 10 Uhr Morgens.— 59 Dearborn Str., Zimmer 715. momi

Verlangt: Presser an feinen Sachen. Zu erfragen beim Superintendenten im Hub. 23mz1w

Verlangt: Ein erster Klasse Rasirmesserschleifer. A. L. Underland, Omaha, Nebr. 18mz,*X

Verlangt: 6 Strang Arbeiter. Phoenix Steam Dye House, 12—18 Southport Ave., nahe Clybourn Place. 21mz,1wX

Verlangt: Tischler; erste Klasse Leute; stetige Arbeit. Nachzufragen: 113 N. Peoria Str. 21mz,1wX

Verlangt: Ein Vormann als erste Hand an Cakes und Kuchen. 664 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmacher. Edmunds Mfg. Co., Robey Str. und Washburn Ave. dimido

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, um sich im Liquor Store nützlich zu machen. 1135 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Männer, um Futter in Pelz-Roben zu nähen. Handarbeit. A. Hoenigsberger, 155—159 Market Str. dimi

Verlangt: Vier Edge Baisters an Coats. Beständige Arbeit. Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str. dimido

Verlangt: Rockschneider in Wholesale-Schneidergeschäft. Guter Lohn. 270 Fifth Ave., Top Floor. dimi

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann für leichte Arbeit. Brauerei, 40. und Wallace Str. dimi

Verlangt: Zwei gute Schafdarmputzer. 3017 Halsted Str., Henry Guth's Schlachthaus. Fragt nach Suhanek. dimi

Verlangt: Sofort, zwei gute Schuhmacher, ledig. Guter Lohn und stetige Arbeit. Ph. Dittmar, Wilmette, Jll. dimido

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 1543 Ogden Av. A. Hein. dimido

Verlangt: 30 Knaben für leichte Fabrikarbeit. — Kommt fertig zur Arbeit. Nachzufragen zwischen 9 Uhr Vormittag und 5 Uhr Nachm. 2511 W. Lake Str., Ecke 48. Ave. 24mz,1wX

Verlangt: Cake-Bäcker. Albert Ladicke, 952 W. 18. Place. modimi

Verlangt: Ein guter, flinker Waiter. Fred Klimt, 153—155 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Knaben von 14 bis 17 Jahren für Tag- oder Nachtarbeit. Kommt fertig zur Arbeit. American Can Co., Maywood. 23mz1wX

Verlangt: Erfahrener Bushelman. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 270 Fifth Ave., Top Floor. dimi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Butcher, In- und Outside Mann, sucht stetigen Platz. 33 Peterson Str., Top Flat.

Gesucht: Guter, zuverlässiger Bartender sucht Stelle. Adr.: V 673, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Fleischer, kürzlich eingewandert, sucht Stellung als Wurstmacher in größerem Geschäft. Adr. M. 744 Abendpost.

Gesucht: Bartender, junger zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Adr. L. 813 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht seinen Platz sofort zu wechseln für eine stetige Stellung in gutem Saloon, Garten oder Halle. Erster Klasse Bartender. Kann am Tische aufwarten. Alle vorkommenden Porterarbeiten werden gern gethan, wenn gewünscht. Sieht mehr auf gute Behandlung und stetigen Platz. Adr. P. 628 Abendpost. mido

Gesucht: Junger 2. Hand Brotbäcker sucht Stelle, auch mit Board. 564 S. Center Ave.

Gesucht: Stelle als Vormann an Brot und Rolls. Am liebsten in größerer Bäckerei. Adr.: L 434, Abendpost.

Gesucht: Knabe von 14 Jahren sucht eine Heimath in Familie, wo er sich nützlich machen kann und ebenfalls ein Handwerk oder Geschäft zu lernen. Adr.: M. 747 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der etwas englisch versteht und mit jeder Office-Arbeit vertraut ist, sucht Stellung als Clerk. P. P., 729 Wells Str.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht einen stetigen Platz; kann gut ornamentiren. 349 N. Halsted Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Ein verheiratheter Mann mit Familie sucht Stellung auf dem Lande. Versteht Frucht- und Hühnerzucht. Adr.: M. 742 Abendpost. dimi

Gesucht: Maschinist, guter Schraubstock-Arbeiter, erfahren an Die-Work, wünscht Arbeit. Adr.: L. 418, Abendpost. dimi

Gesucht: Ein flotter Zeichner und tüchtiger Maurer, der längere Jahre hierzulande als solcher gearbeitet, sucht passende Beschäftigung hier oder auswärts. Adr.: Techniker, c. o. Mr. Roedel, 117 Wells Str. dimido

Gesucht: Guter Koch sucht Stelle. Kein Trinker. John Moudik, 43 Rose Str. domi

Gesucht: Wiener Herrschafts-Gärtner sucht Stelle. Nachzufragen 495 N. Western Ave., 1. Floor. 20mz,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Näherinnen, Maschinen Operators, Baisters, Pressers und Stitchers an Damen-Skirts und Waists, stetige Arbeit und liberaler Lohn. Nachzufragen beim Superintendent. A. M. Rothschild & Company. midofr

Verlangt: Ein erster Klasse Muster-Jacket-Macher, ebenso Operators und Finishers an Skirts. R. G. Barrett & Co., 225 Market Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 50 Operators an seidenen Skirts. — 510 N. Ashland Ave. mdofr

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Bottling Dept. P. Schoenhofen Brewing Co., 16. und Burlington Str. mido

Verlangt: Sechs Finishers an Röcken. Stetige Arbeit. Ed. V. Price & Co., 185 E. Van Buren Str. smidofri

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren zum Sortiren, Presse besorgen und leichte Fabrikarbeit. Vorzusprechen fertig zur Arbeit. American Can Company, Maywood. 26mz,1w

Verlangt: Mädchen zum Nähen wird aufgenommen. Hirsch, 474 S. Morgan Str. mido

Verlangt: Maschien-Hände an Jackets und Hemden. Guter Lohn, stetige Arbeit. 27 Rose Str., Ecke Fry Str. mido

Gesucht: Eine gute Hand bei Kleidermacherin. 441 S. Center Ave.

Verlangt: Erfahrene Büglerin in Färberei, stetiger Platz. Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Verkäuferin für Damen- und Herren-Furnishings. 480 N. Clark Str.

Verlangt: Finishers an Custom Hosen. 796 Southport Ave.

Verlangt: Handmädchen, um Aermelfutter zu fellen und eines um an Maschinen Lining in Shopröcken zu machen. 703 S. Morgan Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Flaschen-Dept. P. Schoenhofen Brewing Co., 16. und Burlington Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Candy-Factory, stetige Arbeit. 106 West Adams Str. diml

Verlangt: Geübte Büglerin in Färberei, stetige Arbeit. Dehmlows, 1050 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, um Futter in Pelz-Roben einzunähen. Handarbeit. A. Hoenigsberger, 155 bis 159 Market Str. dimi

Verlangt: Sechs Finishers an Coats. Beständige Arbeit. Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str. 25mz,1w

Verlangt: 50 gute Mädchen als Stricker, Finishers und Menders. Stetige Beschäftigung. Friedländer, Brady & Co., 1241—1249 State Str. 24mz—ap7X

Verlangt: Nähmaschinen-Operators 1. Klasse. 60 Augusta Str. modimi

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause; volle Zeit oder theilweise; $5 bis $12 per Woche. 167 Dearborn Str., Zimmer 718. 21mz,1wX

Verlangt: Durchaus erfahrene Schneiderinnen an Männerkleidern. Nachzufragen: Supt. The Hub. 19mz*

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 6001 State Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 281 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4.50. Frank Caspers, 1511 State Str. midofr

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen von 15 bis 18 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. 611 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein williges Mädchen für zweite Arbeit in einem Flat. Muß gute Referenzen haben. Nachzufragen zwischen 2 und 5 Uhr. 4325 Grand Boul., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Kleine Wäsche, guter Lohn und Heim. 3509 Wabash Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Deutsche Köchin. Referenzen verlangt. Nachzufragen des Morgens. 5016 Drexel Boulevard. mido

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für 3 Kinder ohne Mutter. Süddeutsche vorgezogen. — Adr.: V. 653 Abendpost.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 2650 N. Lawndale Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 81 W. Randolph Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Keine Wäsche. 1406 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen. 142 E. North Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen in den Dreißiger Jahren, um einem Wittwer mit einem Kinde von 3 Jahren den Haushalt zu führen. Adr. L. 409 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4336 Vincennes Ave., erstes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. 306 S. Taylor Ave., Oak Park, Jll. dofrsason

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. 62 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Nur Vormittags. 629 W. North Ave., unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 562 E. 45. Place, 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 5546 Drexel Ave., Südseite, 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 517 W. Chicago Ave., nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein kleines Mädchen bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 1312 Wrightwood Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4. 909 S. Western Ave.

Verlangt: Tüchtiges braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3.50. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche, $3. 909 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Küchenmädchen im Saloon, guter Lohn. 192 So. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. Guter Lohn. 4417 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 297 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit, 2 in Familie, $3. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Scheuerfrauen und Hausarbeitspersonal. Gute Plätze stets offen zu guten Löhnen. Morrell Agency, 146 State Str. 10mz,momifr,1m

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für allgemeine Hausarbeit aufs Land, 30 Meilen von hier, eine soeben eingewanderte Deutsche wird angenommen. Vorzusprechen in 900 N. Talman Ave., Ecke Wabansia Ave., Vormittags. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 4801 Champlain Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kleines Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 239 W. Division Str., hinten. dimi

W. Fellert, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von drei. 1506 Oakdale Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2797 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 309 Belden Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen im Privat-Haushalt; kann auch zu Hause schlafen. Nachzufragen im Saloon, 360 West Lake Str., Ecke Ann.

Verlangt: Anständige Frauensperson als Haushälterin; kommt fertig zur Arbeit. Nachzufragen 29 Rees Str., hinten. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 60 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Dining Room Mädchen. 489 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen an der Westseite. 865 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Gute Heimath. Guter Lohn. 633 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen, 15—17 Jahre alt, ein Kind zu warten; guter Lohn. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 19 Fay Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen; keine Wäsche. 325 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4715 Champlain Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein nettes kleines Mädchen, ungefähr 14, das englisch spricht. 4310 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Köchin, ledig, für gewöhnliches Kochen und Short Orders. Guter Lohn. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1303 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 600 E. 46. Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche oder französische Gouvernante nach einer großen westlichen Stadt, um drei Kinder in Deutsch und Französisch zu unterrichten, Englisch nicht nothwendig. Kinder im Alter von 7, 8 und 12 Jahren. Gebt vorherige Stellungen und Lohnansprüche an. Adr. Mrs. A. D. Brandeis, Omaha, Nebr. dmdo

Verlangt: In Familie von drei Personen ein Mädchen für Hausarbeit; $3.00 die Woche. Mrs. Melind, Box 128, Berwyn, Jll. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 2822 State Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon.— 327 South Clinton Str. dimidofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5810 South Park Avenue, 2. Apartment. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 231 Fremont Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen, welches auch Business-Lunch zu kochen versteht. 109 West Randolph Str., Saloon. dimido

Verlangt: Eine gute Köchin für einen Saloon; muß etwas Erfahrung haben. 2872 Archer Ave. dimido

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine alleinstehende Dame wünscht Platz als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn — ein Kind nicht ausgeschlossen; Farm bevorzugt. Adr.: P 639, Abendpost.

Gesucht: Eine Frau wünscht Stelle als Haushälterin, Stadt oder Land. 6153 E. Aberdeen Str.

Gesucht: Wittwe, 36, mit einem Kind, sucht Stellung als Haushälterin bei älterem einzelnem Herrn; selbige hat keinen Haushalt. Bertend, 241 W. Chicago Ave.

Gesucht: Stelle als Haushälterin; Stadt oder Land. 6153 Aberdeen Str.

Gesucht: Frau wünscht Platz als Haushälterin. 29 Garfield Court.

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eisernen Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf aufgelegt:

Eine Partie Missit-Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.

Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, die aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.

Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:

200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen.....50c
300 Kissen, in gutem Zustande.....39c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen.....1.34
40 eiserne Hospital-Betten — vollständig mit Springs, in gutem Zustande...5.85
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke...7.50
Gute Kochöfen.....3.40

Speziell!
Ueber 3000 Missit Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $1.50 Baar, $1.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $3.50 Baar, $3.50 per Monat.
$100 werth Möbel — $6.00 Baar, $6.00 per Monat.

Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.

Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906 und 1908 Wabash Ave. 9mzX*

Zu verkaufen: Ice Box, $3.00; Eisen-Bett und Spring, $3.00; Gas Range, $4.00; Couch, $1.50; Küchenofen, $4.00; Dresser, $4.50. 194 E. North Ave., Store. 25mz1w

Zu verkaufen: Billig, Eiserne Betten, Bilder, Spiegel und anderes. 535 Belmont Ave., 2. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde, welche mit Quitters und Corns behaftet sind, werden von Prof. Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Ave., kurirt; Pferdebeschlagen. 7mz1mX

Zu verkaufen: Gutes leichtes Pferd, billig. 397 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Top Deliverywagen und gutes Surrey. 175 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Sehr gut erhaltener offener und Topwagen. 171 W. 22. Str. modimi

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß- und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen. Ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen. Beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5mz,1mX

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9jaX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Matushek Piano, billig. 65 Clybourn Ave.

Nur $40, feines Vose & Sons carved Leg Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 24mz,1w

Umständehalber verkaufe mein neues Piano, bestes Fabrikat, sehr billig gegen Baar. Adr. T. 805 Abendpost. 22mz,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Curled Hair Renovating Maschinen. 8 N. Halsted Str., nahe Randolph.

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alam's, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., 12 Adams Str. 6mz*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Tüchtiger Lehrer in der englischen Sprache beabsichtigt bei genügender Betheiligung eine Tagklasse zu eröffnen. Adr.: M. 729 Abendpost. somodimidofr

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 40—48 McVicker Theater-Gebäude. 1013*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäftsgelegenheiten. Die Fabrikation von Artikeln, die täglich in jeder Haushaltung gebraucht werden („Alcoge", verbesserte Seifen für Toilette und medizinische Zwecke sowohl, als auch zum Reinhalten des Hauses und der Wäsche) und die seit 1875 in Chicago mit Erfolg betrieben wird, hat sich so ausgedehnt, daß wir den Vertrieb unserer Produkte nicht die nöthige Aufmerksamkeit schenken können [illegible] Zwecke mit tüchtigen Kaufleuten aller Art in Verbindung zu treten. Erfahrung in unserem Fache nicht nothwendig, ebenso wenig Kapital. Geo. A. Schmidt Co., 1,2,10,18,26mz* 405—407 North Ave., Chicago.

„Hinz", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchgeschäfte usw. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 3mz1mX

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Frontzimmer. Moderne Bequemlichkeiten. 665 N. Halsted Str., Top Flat.

Verlangt: Roomers. 408 N. Ashland Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste. [illegible]

12. Ward. [illegible]

Massen-Versammlung [illegible]

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

[illegible]

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

[illegible]

Nordwestseite.

Zu verkaufen:— Ein ideales Zwei-Flat Gebäude. Mit hübschen, mosaikausgelegten Küchen. $1500 Baar und $30 per Monat.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French. 128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Adolph Pike & Co. [illegible]

[illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

K. W. Kempf,

Deutsches Bankgeschäft,

84 La Salle Str., Chicago.

Werthpapiere. Deutsche und amerikanische, sowie erste Hypotheken ge- und verkauft.

Deutsches Geld und andere fremde Gelder ge- und verkauft.

Geldsendungen durch die deutsche Reichspost. Zweimal wöchentlich, frei bis ins Haus des Empfängers.

Hauptvertreter der American Expreß Co., für Money Orders und Drafts über die ganze Welt. Direkte Bankvertretungen an allen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

Sparbank: Zinsen bezahlt auf Depositen und reguläre Bankbücher ausgestellt. Auszahlung der Zinsen vierteljährlich, Zurückzahlung ohne Kündigung.

Spezialität:

Erbschaftsregulirungen.

Durch 15jährige praktische Erfahrung alle Erbschaftsangelegenheiten auf das Pünktlichste besorgt. Vertreter in allen Einzelstaaten Europas, schon mehr als 5 Millionen Dollars eingezogen. Für alle größeren Erbschaftskollektionen gebe auf Wunsch einen Sicherheits-Bond durch eine der größten Gesellschaften, die American Bonding & Trust Co.

Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt.

Schiffskarten in Kajüte und Zwischendeck nach Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Paris, London u. s. w. Offizieller Agent für Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerika Linie, Holland-Amerika Linie, Red Star Linie, Amerika Linie u. englische Linien. sowie General-Agent für die Fabre-Linie für Frankreich und Italien.

2 Exkursionen diesen Sommer unter persönlicher Leitung von Hrn. Kempf.

Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung für alle Länder ausgestellt.

Oeffentliches Notariat für alle erforderlichen Urkunden bei Erbschafts-, Vormundschafts- und Administrationssachen. Ich übernehme Vormundschaften und Nachlaßverwaltungen und besorge Bond im Probate Court in Nachlaßsachen. Ich fungire als Konservator und Administrator gegen mäßige Gebühr.

Militärsachen: Urlaubsverlängerungen prompt besorgt. Wenn Euer Vermögen von der deutschen Behörde wegen Militär-Vergehen mit Beschlag belegt ist, sprecht vor, und ich garantire Aufhebung der Beschlagnahme und Kollektion des Geldes ohne Kostenvorschuß.

Das Schiffahrtsdepartement steht unter der Leitung von Hrn. B. Grafenstein, ein langjährig erfahrener Herr im Schiffahrtswesen, und unter Garantie des Unterzeichneten für prompte und zuverlässige Bedienung.

Railroad Tickets über alle Linien. **Rath frei,** mündlich sowie schriftlich.

Vertreter und Präsident des

Deutschen Konsular- und Rechtsbureaus,

K. W. Kempf, mo,mi,sa,bw

84 La Salle Str., Chicago.

The Merchants' Loan and Trust Co.,

135 ADAMS STRASSE,

hat ein **Spar-Departement** eröffnet.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen zu der Rate von 3 Prozent per Jahr.

Einlagen, die während der estern fünf Tage irgend eines Monats gemacht werden, ziehen Zinsen vom ersten Tag desselben Monats.

Gegründet 1857.

Kapital und Ueberschuß $3,900,000.

Direktoren:

Marshall Field, Cyrus H. McCormick, Albert Keep, Lambert Tree, A. H. Burley, Erskine M. Phelps, Elias T. Watkins, Moses J. Wentworth, Enos M. Barton, E. D. Hulbert, Orson Smith. 24fbmomifr3m

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,sa,bw

Geld zu verleihen

zu **4½%** in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago-Grundeigenthum.

A. Holinger & Co., 172 Washington Str. samomi*

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str. 1jlsamilj

Ein unausgefüllter Besitztitel.

Wright stellte in Kalifornien einen Besitztitel aus, worin der Name des Käufers offen gelassen war, und schickte ihn an Hardy, der Bartons Namen als Käufer einfugen ließ.

Das Obergericht 194 Jll. 446 erklärte den Besitztitel für ungiltig, weil Hardy keine Vollmacht besessen hat, den Titel auszufüllen. Die Registratur dieses Titels ist korrekt, und er würde von den untersuchenden Advokaten für gut erklärt worden sein.

Wenn die Chicago Title and Trust Company solchen Titel garantirt hätte, würde der Verlust von der Company getragen werden.

Chicago Title and Trust Company.

Kapital . . . $5,000,000. 23,26,28,30mz,2,4ap

Blutvergiftung.

Mittelst meiner speziellen Behandlungsmethode vervollkommnet nach zwanzigjährigem Studium und Erfahrung in tausenden von Fällen, garantire ich positiv Blut-Vergiftung in allen Stadien zu heilen und zwar dauernd und versetze den Körper in einen starken, reinen und gesunden Zustand.

Wenn das Haar ausfällt, wenn Ihr Flecken, Pickel oder Entstellungen der Haut habt, an wundem Mund oder Kehle, **Schmerzen, Wunden oder Anschwellungen** leidet oder die geringsten Symptome von Vergiftung vorhanden sind, vernachlässigt oder überseht sie nicht, sondern sprecht sogleich bei mir vor.

Ich heile positiv die schlimmsten Fälle im ersten und zweiten Stadium innerhalb **zehn bis sechzig** Tagen. Unter meiner Behandlung ist es nicht nöthig, nach Hot Springs zu reisen, denn Ihr könnt dauernd im Hause, ohne vom Geschäft abgehalten zu werden, geheilt werden.

Ich behandle auch mittelst unfehlbaren und Original-Methoden und heile dauernd **Nervenschwäche, geschwächte Lebenskräfte, Impotenz, Blasen-, Nieren- und Urin-Krankheiten** und alle chronischen Leiden und Schwächen der Männer. Heile auch mittelst Elektro-Chemie Absorption, **ohne Schmerzen, Schneiden oder Abhaltung vom Geschäft, Varicocele, Striktur, Hämorrhoiden, Bruch** etc.

20 Jahre praktische Erfahrung.

Ehrliche Methoden, beste und modernste Behandlung, keine Quacksalberei oder Täuschung; alles strikt privat.

Untersuchung und Konsultation, einschließlich X-Strahlen-Untersuchung, frei.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen meiner speziellen Diagnose-Formulare, beschreibt Euren Fall ausführlich und er wird prompte Beachtung finden.

DR. RENNERT,

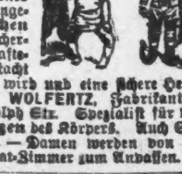
8. Floor North American Building.

CHICAGO, ILL.

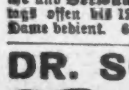
162 State Str., N.-W.-Ecke Monroe Str.

Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntag v. 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags. 19mz,sami,9t

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. [illegible]UBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.



DR. SCHROEDER,



Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momisa*

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Martin Hubbard, Della Dick, 26, 24.
Will E. Lovery, Ann Munick, 28, 18.
John Duenser, Katherine Spoden, 28, 20.
Arthur Wade, Hattie Nußbaum, 32, 34.
Fred Smith, Tillie Breitzke, 25, 19.
Martin Freiberg, Lena Hahn, 28, 22.
Peter Fox, Rose Toman, 29, 23.
Roß S. Atwood, Bessie G. Goodus, 21, 20.
Frank Deppe, Jr., Florence Dreyer, 22, 18.
William Kirkbride, Flora Inglis, 31, 30.
George A. C. Curtis, Marie Helleman, 26, 27.
Frederik Burger, Gertrude Plummer, 25, 23.
Herman Overman, Addie Wicks, 48, 35.
Charles A. Foß, Anna Bachman, 21, 22.
Dick R. Clousing, Annie Stienstra, 26, 23.
Guiseppe Soprano, Lorela Di Baudo, 42, 40.
William Court, Mary Dwyer, 40, 40.
Joseph Brown, Rose Glatt, 25, 19.
Wilhelm Bowman, Hattie Howe, 21, 19.
David B. Philip, Aida M. Ball, 38, 29.
Peter Doerhiefor, Minnie Kosakowski, 37, 28.
Matussa Muskiewiecz, Anna Zamirawicz, 32, 25.
Edward Coutanche, Mary E. J. Rockford, 28, 25.
William C. Kellogg, Jessie J. Krebs, 39, 29.
Vincenzo Expofito, Domenica Concioneze, 27, 22.
J. Walter Peterson, Bertha Finch, 21, 19.
Charles Weber, Alma Hendrich, 29, 17.
Douglas F. Smith, Mary Bomb, 45, 36.
Max Wegner, Mary Rohr, 24, 19.
Geo. Rutkowski, Anastasia Kobierowska, 26, 26.
William Crampton, Emma Brown, 36, 26.
Jay F. Porter, Emma Lindner, 23, 19.
Joseph Olman, Mary Lennon, 27, 36.
William Gaston, Mary L. Turke, 33, 25.
Carl W. Olsen, Mamie R. Stolnack, 22. 21.
Christian Jensen, Anna M. Christensen, 46, 38.
William E. Warner, Ella C. Meyers, 27, 26.
Herman C. Schammert, Elizabeth Buchaul, 25, 20.
Otto Guenther, Jr., Bertha A. Koch, 26, 23.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brodt, Mary, 48 J., 6744 Emerald Ave.
Brahm, John A., 75 J., 6558 Normal Ave.
Bohland, Catherine, 69 J., 575 N. Park Ave.
Daniels, Robert A., 23 J., 865 Adams Str.
Frey, John, 59 J., 22 Yeaton Ave.
Hetrick, Hattie B., 44 J., 318 W. 61. Str.
Katzenelson, F., 5 J., 511 N. Hermitage Ave.
Kalish, Philipp, 53 J., 452 Morgan Str.
Koch, Edward, 6 J., 2144 N. Whipple Str.
Lautenschlager, Ursula, 60 J., 18 Henry Str.
Mayer, Benjamin, 48 J., 3435 Michigan Ave.
Riechel, August, 73 J., 9601 Avenue L.
Schmidt, Bernhard, 73 J., 5 Lincoln Pl.
Schluglart, Celia, 58 J., 211 N. Oakley Ave.
Thomas, Elisabeth, 64 J., 59 Florimond Str.
Van der Meer, Louis, 41 J., 642 103. Pl.
Walter, Annie, 27 J., 365 Maxwell Str.
Weiß, Fred, 75 J., 1041 Sheffield Ave.
Zillner, John, 67 J., Hinche Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Jennie C. gegen James A. Poling, wegen Ehebruchs, Verlassens und Trunksucht; Jessie Daniel gegen Mae Kesley, wegen Ehebruchs; Mary gegen Charles G. Brinkmann, wege Ehebruchs und Trunksucht; Maud L. gegen Arthur Sharp, wegen Verlassens; Hattie gegen George B. Mattice, wegen Verlassens; Anna S. gegen Charles J. Ohman, wegen grausamer Behandlung; Nellie gegen Charles H. May, wegen Ehebruchs; Eva M. gegen John H. Curtis, wegen Verlassens; Josephine gegen Pascal J. Shampay, wegen Verlassens; Daisy A. gegen James Gentleman, wegen grausamer Behandlung und Verlassens; Frank D. gegen Elda Wilson, wegen grausamer Behandlung; Nellie M. gegen Cossius A. King, wegen Ehebruchs; Thomas J. gegen Isabella M. Reid, wegen Verlassens.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Robert T. Strong, Verbindlichkeiten $3,300; keine Bestände.
Samuel Schissel, Verbindlichkeiten $5,000; keine Bestände.
Christian B. Jacoby, Verbindlichkeiten $600; Bestände $200.
Frederick W. Stewart, Verbindlichkeiten $3,200; Bestände $400.
Philip H. Curtis, Verbindlichkeiten $1,100; keine Bestände.

Marktbericht.

Chicago, den 26. März 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 78—79½c; Nr. 3, roth, 75½—77½c; Nr. 2, hart, 72½—73½c; Nr. 3, hart, 72½—73c.

Sommerweizen, Nr. 1, 73½—75½c; Nr. 2, 72—73½c; Nr. 3, 68—72½c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.80 das Faß; „Hard Patents", $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.10.

Mais, Nr. 3, 55½—55¾c; Nr. 3, gelb, 56½—56¾c;

Hafer, Nr. 2, 41¾—42c; Nr. 2, weiß, 43½—45c; Nr. 3, 41½—41¾c; Nr. 3, weiß, 43—44c; Nr. 4, weiß, 42—43c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.50—$12.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, März, 71c; Mai, 72¼c Juli, 73¼c; Sepember, 73¾c.

Mais, März, 57½c; Mai, 58⅝c; Juli, 58⅝c; September, 57⅝c.

Hafer, März, 41⅞c; Mai, 42⅜c; Juli, 34¼c; September, 29c.

Provisionen.

Schmalz; März, $9.55; Mai, $9.62½c; Juli, $9.72½; September, $9.85.

Rippchen, März, $8.67½; Mai, $8.72½; Juli, $8.85; September, $8.95.

Gepökeltes Schweinefleisch, März, $15.80; Mai, $15.92½; Juli, $16.07½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $6.90—$7.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.40—$6.85; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $5.25—$5.75; gute, fette Kühe, $3.75—$4.60; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.50—$6.75; schwere Kälber, gewöhnlich bis gute, $3.00—$5.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.55—$6.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare) $6.40—$6.60; ausgesuchte für Fleischer, $6.50—$6.65; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $6.20—$6.52½.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $5.40—$5.75; per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.10—$5.60; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.15; Lämmer, gute bis beste, $6.20—$6.80; geringe bis Mittelwaare, $4.75—$6.10.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

[illegible]

Orangen—Seedlings, per Kiste.... 2.00—2.50
California Navels, per Kiste...... 2.75—3.50
Grape Fruit, Florida, per Kiste.... 7.00—8.00
Grape Fruit, California, per Kiste.. 3.00—4.00
Ananas, per Crate.................. 4.00—4.50
Preißelbeeren — per Faß..... 5.50—8.00
Erdbeeren — per Quart......... 0.15—0.30

Gemüse.

Artischoken, das Dutzend	1.00
Spargel, das Dutzend Bündchen	1.50—2.00
Rothe Rüben, per Faß	4.50—5.00
Kraut, per Tonne	12.00—14.00
per Faß	1.15—1.30
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.50
Blumenkohl, California, per Crate	2.75—3.00
Mohrrüben, La., per Faß	4.00—4.50
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.25—1.35
Zwiebeln, beste weiße, per 100 Pfund	2.75
Zwiebeln, beste gelbe u. rothe, 100 Pfd.	2.15—2.20
Zwiebeln, spanische, per Bushel	1.35—1.50
Radieschen, per Dutzend Bündchen	0.20—0.60
Blattsalat, per Kiste	0.40—0.45
Kopfsalat, per Faß	2.00—3.50
Endivien-Salat, per Faß	3.50—4.00
Sellerie, das Dutzend Bündel	0.35—0.75
Tomaten, Florida, 6 Körbe	3.50—4.00
Petersilie, das Dutzend Bündchen	0.20—0.35
Rüben, neu, das Faß	2.75—5.50
Spinat, per Faß	3.00—3.50
Pastinaken, per Faß	1.40—1.60
Pilze, das Pfund	0.15—0.45
Erbsen, grüne, California, 4 Körbe	1.75
„Pie Plant", das Dutzend	0.40—0.50
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushelkiste	2.50—3.50
Wachsbohnen, per Bushelkiste	3.50—4.25
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel	1.50
„Medium"	1.45—1.47
Braune schwedische	1.65—1.70
Rothe „Kidneys"	1.75—2.00
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel	0.78—0.85
Geringere Sorten, per Bushel	0.72—0.75
Neue Bermudas, per Faß	7.50
Süßkartoffeln, per Faß	4.00—5.25

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

Minnie Kabatz, 1-stöck. Brick Store, 1797 Washtenaw Ave., $1,800.
Otto Dobroth, 1-stöck. Frame Cottage, 2218 N. Kedzie Ave., $1,000.
Otto Dobroth, 1-stöck. Frame Cottage, 248 W. Melrose Str., $1,000.
Otto Dobroth, 1-stöck. Frame Cottage, 1908 N. Troy Str., $1,500.
E. J. Woodhall, 2-stöck Brick Flat, 1321 Franklin Blvd., $4,000.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

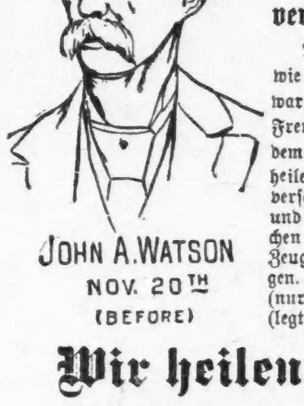
Avenue „K", 100 F. südl. von 97. Str., Ostfront, 25×121½, G. W. Dobin an Jane Chipp, $1,000.
Luella Ave., Südwest-Ecke 94. Str., Ostfront, 150×125, S. S. Matson an Edgar C. Matson, $3,000.
Rhoads Ave., Südost-Ecke 73. Str., Westfront, 55×125, K. Costello an Elizabeth Costello, $2,500.
Calumet Ave., 200 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 42×105½, Fannie A. Messing an Chas. G. Livingston, $1.
Spaulding Ave., 278 F. südl. von 15. Str., Ostfr., 25×124, Chas. W. Taylor an John R. Robinson, $4,700.
Ferquer Str., 75 F. westl. von Jefferson Str., Nordfront, 25×115, P. McDonnell an Raffale Crimaldi, $2,500.
Ashland Ave., 96 F. nördl. von Augusta Str., Westfr., 24×119, A. Wilde an Sallie Finder, $3,000.
Belmont Ave., 216 F. östl. von Lincoln Str. Südfront, 36×125, W. H. Bryan an Elmer H. Adams, $8,000.
N. 41. Court, 147 F. südl. von Montrose Ave., Westfr., 50×181, J. W. Campbell an Cassius W. Gould, $3,200.
N. 41. Court, 100 F. südl. von Montrose Ave., Westfront, 47.28×181, C. W. Gould an John W. Campbell, $1,000.
N. 45. Ave., 150 F. nördl. von Wilson, Ostfront, 50×155, E. W. Pease an David Gillard, $3,000.
Cullom Ave., 311 F. östl. von Perry Str., Südfr., 25×125, B. F. Weber an August F. Anderson, $3,500.
Diversey Str., Südost-Ecke N. 48. Ave., Nordfront, 582×270, E. O'Hara an Karsten J. Rehling, $5,000.
Francisco Ave., 75 F. nördl. von Bloomingdale, Ostfront, 25×115, E. G. Gibbs an Theo. C. [illegible]

[illegible]

Wir heilen. Wir experimentiren nicht.

Es liegt keine Ungewißheit in den alten ehrenhaften Methoden, mittelst welchen wir tausende und tausende von Männern kurirt haben, wie es in den freiwilligen Schreiben bezeugt wird, die sich im Besitz der Aerzte unseres Instituts befinden. Diese „Neuen Methoden", die Manche anziehen, sind Experimente — weiter nichts! Ihr wollt Heilung — keine Experimente! Wenn Ihr die „Neuen Methoden" durchgemacht habt, wißt Ihr wovon wir reden. Ihr wißt, sie heilen nicht und können nicht heilen.

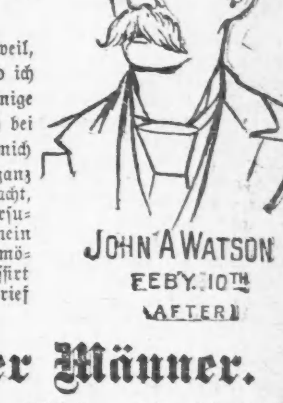
Wir wissen was es zu wissen gibt über Männer-Krankheiten. Seit 33 Jahren hat unser Haupt-Konsultationsarzt die Krankheiten der Männer und ihre Kur studirt. Unsere Methoden sind nicht die „Neuen Methoden, sondern wissenschaftliche und erprobte Methoden von eminenten und speziell qualifizirten Aerzten — Graduirte von bekannten medizinischen Colleges und Universitäten, die große Erfahrung in Hospitälern gesammelt haben, sowohl in Amerika wie in Europa.



JOHN A. WATSON
NOV. 20TH
(BEFORE)

Varicocele, Hydrocele, Striktur, Blutvergiftung, verlorene Manneskraft.

Dieses Bild von Herrn Watson wurde am 20. Nov. genommen, weil, wie er sagt, „Ich dachte, ich würde sterben. Meine Kraft war weg und ich war ein Wrack. Ich versuchte einen Doktor nach dem anderen. Einige Freunde erzählten mir von dem Boston Medical Institute. Ich sprach bei dem medizinischen Superintendenten vor und der sagte mir, er würde mich heilen, aber es würde sechs Monate bis ein Jahr dauern. Dies war so ganz verschieden von den blühenden Versprechen, die mir andere Aerzte gemacht, und die mir nie etwas genützt hatten. Ich beschloß, die Boston zu versuchen und war in drei Monaten kurirt. Ich bin dankbar und offerire mein Zeugniß und meine Bilder wegen des Guten, das Andere daraus ziehen mögen. Werde mich freuen, irgend Jemand zu sehen, der sich dafür interessirt (nur Abends, während des Tages arbeite ich), oder beantworte jeden Brief (legt Marke bei)." — John A. Watson, 3225 Parnell Ave., Chicago.



JOHN A WATSON
FEBY. 10TH
(AFTER)

Wir heilen nur alle Krankheiten der Männer.

Wollt Ihr kurirt werden — schnell, absolut, dauernd? Wir offeriren Euch den Nutzen unserer 33jährigen erfolgreichen, ehrlichen Praxis. Erzählt uns Euer Leiden und wir garantiren Euch zu heilen. Schreibt, wenn Ihr nicht kommen könnt. Alle Briefe werden streng geheim gehalten. Konsultation persönlich oder per Brief ist absolut frei. Wenn Ihr nicht kommen könnt, laßt Euch ein Buch und einen Fragebogen kostenfrei schicken. 26fb,mison*

BOSTON MEDICAL INSTITUTE, Tel. Cent. 61 **182 State Str., Chicago,** gegenüber Palmer House, 1 Thür nördlich von The Fair.

Office-Stunden 9 Vorm. bis 5 Abends. Dienstag und Samstag Abend 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse. 3. Flur. Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags. sa,mi,*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tal.fon

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.— Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

CONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Oeffentliches Notariat, Vollmachten, Internationale Gesetze, Wechsel, Checks und Postzahlungen.

90-92 DEARBORN STRASSE

CHICAGO, ILLINOIS.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr. 9no,misason*

Versucht unser **Invigorator**

Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.** Tel.: SOUTH 429.

Schwache, nervöse Personen.

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der

PRIVAT KLINIK, 181 5th Ave., New York, N.Y.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn. mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 B	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 B	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 B	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 B	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 B	** 8.40 N
Lafayette Accomodation........	* 3.20 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville.......	* 9.00 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 B
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station. 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*8.45 B.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 B.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron........	*3.10 N.	*10.35 B.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*10.00 B.
De Kalb	**5.35 N.	**7.45 B.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 B	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 B	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 B
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 B

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal....	**7.30 B	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo........	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod..	*4.10 N	*10.00 B
New York und Boston...........	*9.20 N	*7.35 B
Columbus und Norfolk, Va......	*9.20 N	*7.35 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 B	9.15 N
New York Expreß..................	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	11.20 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 B
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 B *11.30 N	* 7.18 B * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 B
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 B * 8.34 B * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 B ** 8.30 N
Nord-Jowa und Dakotas..	*** 7.00 N	○ 8.34 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 B
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 B * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 B *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 B	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 B *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 B	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 B
Green Bay & Menominee.	** 9.00 B + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x3.00 B * 5.00 N	* 9.45 B ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 B * 8.00 N	* 9.30 B * 7.30 B
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 B

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 B., ✱8.45 B., **10.20 B., **4.45 N., ✱7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 B., ✱4.00 B., **9.00 B., ✱2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 B., ✱4.00 B., *9.00 B., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 B., ✱4.00 B., **7.00 B., *9.00 B., **11.30 B., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-[illegible]

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 — STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Der große Einkauf des Carroll & Lancaster Lagers zu 50 Cents am Dollar.

Carroll & Lancaster's feine handgemachte Möbel direkt von ihren eigenen Werkstätten in einer Auswahl von Facons, die groß genug ist, um auch dem verwöhntesten Geschmack zu gefallen, zum Verkauf zum halben Preise. Gepolsterte Möbel in Muslin fertig für den Ueberzug, importirte Kopien von berühmten europäischen Stücken, Nachahmungen von französischen und Colonial Möbeln, Messing und eiserne Bettstellen, Schlafzimmer = Möbel, Bücherschränke, Tische, Couches, Davenports, Stühle und Schaukelstühle

zur Hälfte von Carroll & Lancasters Preisen.

Mahogany Dresser, prachtvoll geschnitzt, Serpentine Front, gebogene Beine, große franz. geschliffener Spiegel,	52.50	Hall Settie, quarter-sawed Golden Oak, geschnitzte Rücklehne, Lifting Lid Sitz, gebogene Arme,	8.50
Colonial Mahogany Betten, vier Pfosten, schwer geschnitzt und mit prachtvoll gemusterter Mahogany Panels,	42.50	Messingbettstellen, mit massiven 1½zöll. Pfosten, schönes Scroll Muster an Kopf und Fuß,	19.50
Bücherschränke in viertelgesägtem Golden Eichen, prachtvoll geschnitzt, schwere Klauen = Füße, zwei Glas = Thüren,	24.00	Eiserne Bettstellen, schöner französ. Pfosten=Entwurf, Messing=Scroll, ornamentale Castings,	6.50
Bücherschränke in Mahogany, drei Abtheilungen, geschnitzte Columns an jedem Ende, 6 Fuß lang, Schubladen unten,	43.50	Davenports, mit geschnitzten Mahogany Gestellen, schwere Klauenfüße, gepolsterter Sitz und Rücken, zu	45.00
Porzellan=Schränke, viertelgesägtes Golden Oak, geschnitzte Columns u. Glas=Füße, zwei Glas=Thüren,	21.50	Bibliothekstühle, in Flemish Oak, prächtig geschnitzt, mit großen Köpfen an den Seitenlehnen, Klauenfüße, Seidenvelour=Ueberzug,	25.00
Sideboards in Golden Eichen, geschnitzte Column und Klauen=Füße, franz. geschliffener Spiegel,	37.50	Oak Frame, gebogene Seiten=Leder Easy Chairs, mit Golden lehnen, Ledersitz u. Rücken,	12.50
Buffet, Antwerp Eichen, geschnitzte Köpfe und Klauen=Füße, Schubladen für Silberwaaren gefüttert, mit geschnitzter Front,	22.50	Parlor Suits, 3 Stücke, eingelegt, nett geschnitzt, gepolsterte Sitze und Rücken,	20.00
Curio Cabinet, massives Mahogany, geschliffenes Glas, prachtvoll geschnitzt,	29.50	Türkische Leder=Schaukelstühle, Allover stuffed, überzogen mit dem besten Leder, geschnitztes Untertheil, ruffled Front,	28.00
Toilet Tisch, weiße Emaille=Politur, franz. geschliffener Spiegel, gebogene Beine,	12.50	Parlor Reception Stühle, mit polirtem Mahagoni Top, tufted gepolsterter Rücken, voller Spring Sitz und gebogene Beine,	3.50

Das Carroll & Lancaster Lager von

Spitzen=Gardinen und Draperien

verkauft zu 50c am Dollar.

Brusseler Spitzen = Gardinen in zwei und drei Paar Partien, in ihrer ganzen zarten luftigen Schönheit, viele der hübschesten Partien dieses Lagers, per Paar zu **$5.00.** Renaissance und Marie Antoinette Vorhänge, einige mit breiten unebenen Kanten, andere mit breitem Einsatz und Kanten. Es ist eine prachtvolle Auswahl, jedes Paar wird für weniger verkauft, als wofür sie heute gemacht werden können. Manche Gardinen sind 4 Yards lang und von extra Breite. Sie sind von den bestbezahlten Arbeitern in Frankreich gemacht u. es sind Vorhänge, die gut hängen u. sich gut tragen—unsere Preise, nur für diesen Verkauf, per Paar, **$5 bis $20**

Spezielle Preise an importirten Cretonnes während dieses Verkaufs, die Carroll & Lancaster Importationen werden offerirt per Yard zu **25c** und **15c**

Nottingham Spitzen = Gardinen, in Ecru und weiß, einige 3½ und 4 Yards lang, alles Kopien von handgemachten Spitzen, in speziellen Entwürfen, offerirt zu den speziellen Preisen von **2.50, 1.50, 1.00, 75c** und **50c**

Eine prächtige Partie von Carroll & Lancaster's Möbel Tapestries und Draperie=Stoffen ist für diesen Verkauf auf speziellen Tischen arrangirt u. offerirt per Yard zu **2.00, 1.50, 1.00** und **75c**

Bestickte Tambour Muslin Gardinen, St. Gall's beste Waaren und Carroll & Lancaster's leitende Muster, für diesen Verkauf, per Paar zu **3.50, 3.00, 2.25** und **1.75**

Ebenfalls sehr spezielle Werthe in

Teppichen und Rugs.

Carpet Rugs, gemacht von Restern und kurzen Enden von Wilton Velvet, Arminster, Body und Tapestry Brussels, mit harmonirenden Borten, richtige Größe und fertig um auf den Fußboden gelegt zu werden; offerirt zur Hälfte des Kostenpreises des Carpet, wenn bei der Yard gekauft. Die folgenden sind drei spezielle Größen:

6 bei 9 Fuß, **6.95** — 8=3 bei 12 Fuß, **13.75** — 10=6 bei 12 Fuß, **20.50**

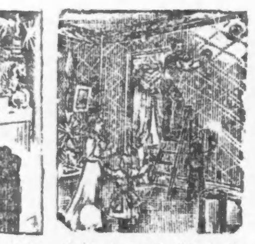
Tapestry Brussels, in hübschen Mustern und orientalischen Blumen=Schattirungen, mit dazu passenden Borten, Hallen= und Treppen = Carpets, gemacht, gelegt und gefüttert, per Yard zu **65c**

Ingrain Granite Rugs, in echten Farben, sehr hübsch für Schlafstuben und Eßzimmer, in großer Auswahl. Die folgenden sind drei spezielle Werthe:

6 bei 9 Fuß, **1.95** — 9 bei 9 Fuß, **2.50** — 9 bei 12 Fuß, **3.25**

Mottled Smyrna Rugs, in roth, grün und blau, 14 bei 32 Zoll, **20c**

Hausreinigung=Bedarfsartikel.



„National" gemischte Hausfarben,— präparirt ... **10c**

Bleiweiß, in reinem Oel gemahlen, in 12½, 25, 50 u. 100 Pfd. ... per Pfd. **3c**

... **19c**

... **95c**

Whitewash Heads ... **10c**

... Bürsten ... **10c**

... **35c**

... **15c**

... **45c**

... **15c**

Spezielle Grocery=Bargains.

Schinken, Armours Sugar cured ... per Pfund **11½c**

Butter ... **1.48**

... **30c**

... **4c** — **25c** — **24c** — **37c** — **1.00**

... **14c** — **1.10** — **70c** — **85c**

Samen, Knollen etc.

... **15c** — **2.25** — **35c** — **30c**

... **10c** — **21c** — **15c** — **35c**

... **30c** — **8c** — **10c** — **25c** — **19c**

... **20c** — **10c** — **15c**

Vom Schmücken der Ostereier.

„O, wie weit, o, wie weit liegt zurück die Jugendzeit". Als wir älteren Leute noch Kinder waren, gab es noch nicht so hochelegante, theure, recht unnütze und — leider auch — ungesunde Zuckereier, wie jetzt. Man überbot die Natur nicht in so übertriebener und luxuriöser Weise, sondern man suchte sie nur festlich zu schmücken. Ein Ei blieb immer — ein Ei. Wenn nun damals auch das Färben nicht gerade allzu schön ausfiel, da man keine anderen Farben als Brasil= (Blau=) Holz, Pernambuk zu einem dunklen Roth und Zwiebelschalen zu einem bräunlichen Gelb der Eier anwandte, so suchte man durch Zeichnungen mittels einer Gänsepose, die in Schwefelsäure getaucht wurde, oder gar, wo kunstgeübte Hände thätig dabei waren, durch Radiren mit einem feinen Federmesser den bunt gefärbten Eiern einen höheren Schmuck zu verleihen. Auch Sprüche oder Verse wurden häufig zwischen Blumenzweigen angebracht, und nicht nur Kinder, sondern auch manche züchtige Jungfrau hatte ihre Freude daran, wenn ihr ein schüchterner Anbeter durch solch sinniges Kunstwerk seine Huldigungen darbrachte. Häufig schloß so eine schöne Ode, die mühsam auf die harte Eierschale radirt war, mit den Worten ab: „Doch brichst du dieses Ei entzwei — ist's mit der Lieb' und Treu' vorbei!"

Da wurde denn das Ei behütet und bewahrt, oft viele Jahre hindurch, um die Folgen dieses Sinnspruches abzuwenden. Die heutige Industrie kommt unserem verfeinerten Geschmack auch in dieser Hinsicht entgegen. Ohne die Eier, wie früher mit Blau= und Rothholz, halbe Stunden hindurch steinhart kochen lassen dürfen, kann man jetzt denselben, bei nur 3—5 Minuten langem Kochen (je nach der Größe der Eier), die reizendsten, zartesten Farben, wie Rosenroth, Veraißmeinnichtblau, aber auch Violett, Karmoisin verleihen. Man erhält in jeder Apotheke jetzt die schönen „giftfreien Eierfarben" für ganz billige Preise. Die Gebrauchsanweisung ist auf den Umschlag jedes Päckchens gedruckt, die Herstellung ist leicht und schnell und der halbweiche Inhalt der Eier kann von den Kindern ohne Nachtheil genossen werden. Um die einfache Farbe noch durch anderen Schmuck zu heben, kann man verschiedene Dinge benutzen, die sich ohne große Kosten beschaffen lassen. Reizend sieht es z. B. aus, wenn man eine kleine Sonne und dito Halbmond aus Goldpapier ausschneidet, beides auf je eine Spitze eines himmelblauen Eies klebt und den ganzen übrigen Raum dazwischen mit kleinen Sternchen aus gepreßtem Goldpapier ausfüllt, die man in jedem Papierladen (zu Kinderarbeiten) erhält. Wunderhübsch sind auch rosenrothe Eier, auf welche man ausgeschnittene, kleine Silhouetten (schwarzes Allerlei aus Journalen und Katalogen) aufklebte. Nur muß man stets die allerkleinsten Bildchen dazu wählen, da es nicht leicht ist, das Papier der gewölbten Fläche der Eier anzuschmiegen, wenn die Bilder zu groß sind. Dasselbe gilt von den sogenannten Abziehbildern, die ebenfalls sehr nieblich zu den Ostereiern zu verwenden sind. Die letzteren können auf ganz ungefärbten Eiern angebracht werden.

Es gibt unter den Hühnern verschiedene Rassen, welche Eier von Chamois=Farbe legen. Man bläst solche Eier schon vorher aus und verwahrt die ausgeblasenen Schalen zum Osterfest auf. Sie lassen sich sehr hübsch verzieren, indem man einen kleinen Blumenzweig — Vergißmeinnicht oder Maienblumen etc. — von den jetzt so beliebten Reliefbildern so darauf klebt, daß der Zweig ein Spruchband umrahmt, auf welches man mit einer feinen Zeichenfeder in schwarzer Tusche einen passenden Spruch geschrieben. — Zum Aufkleben all dieser Bilder benutzt man Fischleim. Damen, die im Zeichnen und Malen geübt sind, können ja hier ihr Talent zur Anwendung bringen und ihren Lieben große Freude dadurch bereiten. Ein mit Goldbronze übergoldetes Ei würde, z. B. durch einen Blüthenzweig in Oelfarben gemalt, ein prächtiges Geschenk abgeben. Aber auch auf hellfarbige Eier eine kleine Landschaft mit Bleistift oder der feinen Zeichenfeder in Tusche, umrahmt von einem Blumenzweig (Reliefbild), kann entzückend wirken und zur sinnigen Gabe werden, wenn das Landschaftsbildchen sich auf eine Erinnerung bezieht. Gefärbte Eier, welche mit irgendwelchem Bilderschmuck versehen werden sollen, dürfen n i c h t durch Abreiben mit Speck — wie es in der Gebrauchsanweisung vorgeschrieben — Glanz erhalten.

Ostereier, welche noch zum Schmuck des Weihnachtsbaumes benutzt werden können, und als Geschenk für kleine Mädchen allerliebst sind, kann man dadurch herstellen, daß man die schön gefärbten Eier in ein Spitzenkleidchen einhüllt. Man kraust eine recht klare, duftige Spitze oben und unten ein, jedoch so, daß oben noch eine kleine Manschette übersteht, und bezieht damit das Ei. Unten kann eine seidene Quaste in passender Farbe angenäht werden. Bevor man aber den Ueberzug über das Ei gezogen, hat man über die Länge desselben ein gleichfarbiges Seidenbändchen kreuzweise befestigt. Dieses wird oben zu ein paar Schlupfen und einem Aufhänger benutzt. Hat man nun die Manschette von dem Spitzenstoff um den Aufhänger fest zusammengezogen, so kann man dem Ganzen noch eine größere Zierde dadurch verleihen, daß man kleine Blüthchen aus alten Ballblumen in der Manschette anbringt.

Eine sehr amüsante und hübsche Osterüberraschung sind die mit Gesichtern bemalten und mit charakteristischen Kopfbedeckungen aus Stoff versehenen Ostereier, welche besonders Kindern viel Spaß machen dürften. Die Eier können hierzu entweder ausgeblasen und mit Konfett gefüllt, oder auch einfach harr gekocht sein. Die Gesichter malt man mit Sepia, Augen und Haar je nach dem Charakter des Kopfes hell oder dunkel, Wangen und Lippen mit Karmin. Die Kopfbedeckung leimt man auf der breiteren, den Schädel bildenden Hälfte des Eies fest. Ein flotter Studio mit „Cerevis", Kneifer und Heftpflaster auf den Backen, der grinsende „Hansel" mit der Zipfelmütze auf den gelben Haaren sind sehr nett, ebenso ein Clown mit breitem Munde, eckigen, hochemporgezogenen Augenbrauen, plumper Nase, ziegelrothen Backen und einer rothen Wollperücke. Auch ein „Filippino", ganz braun gemalt, die Züge mit schwarzer Tusche, mit dicken, rothen Lippen, welche grinsend die weißen Zähne sehen lassen, ebenso ein Neger mit schwarzer Wollperücke sind drollig genug. Auch die „Hexe" aus dem Pfefferkuchenhäuschen, mit großer rother Nase, grimmigen Augen, großen Zähnen, Brille und großer Haube mit breitem Strich und Bändern, ferner ein weinendes „Baby" mit in die Breite gezerrtem Munde, Stumpfnase, zugedrückten Augen, großen Thränen auf den Wangen, mit zierlichem bebänderten Tüllhäubchen oder blondem Perückchen geschmückt, ein dito vergnügtes mit lachendem Munde, der die weißen Zähnchen sehen läßt, werden gewiß von den lachlustigen Kleinen mit Jubel begrüßt werden. Ein wenig Geschick im Zeichnen gehört natürlich zu diesen Scherzen; mit Hilfe obiger Vorlagen gelingt es wohl aber auch einer minder bewanderten aHnd, das Charakteristische eines Gesichtes mit wenigen starken Strichen wiederzugeben.

Die stille Woche.

Ueberall, wo Christen wohnen, ist die Woche vom Palmsonntag bis zum Ostermorgen eine Zeit der inneren Einkehr. Ein feiertäglich=ernster Hauch liegt über der ganzen sechstägigen Spanne Zeit der Charwoche.

In Jerusalem versammeln sich in der Charwoche meist über 20,000 Pilger griechisch=katholischen Glaubens. Am Charfreitag vereinen sie sich zur Grablegung und zum Feste des heiligen Feuers in der Grabeskirche. Eine von vielen Tausenden dicht aneinander gedrängter Menschen gebildete lebende Mauer umringt die frei im Innern der Kirche stehende Kapelle des heiligen Grabes; umgeben ist sie von einem Kordon türkischer Soldaten, der verhindert, daß die tausend Anderen, welche ebenfalls im Kircheninnern längs der Mauern sich bewegen, zu den Ersteren stoßen und ein lebensgefährliches Gedränge erzeugen. Es naht dann von der Ostseite der Kirche her die Prozession, und da der orientalische Christ glaubt, daß die Gegenwart der muhammedanischen Soldaten das Zustandekommen des Wunders hindert, stürzt sich Alles auf diese, die nach scheinbarer Gegenwehr sich aus der Kirche zurückziehen. Im nächsten Augenblick ist es aber auch um die Ordnung in der Prozession geschehen; denn nun stürmt Alles dorthin; die Kirchenfahnen wanken in dem dämmerigen Raume; die Priester in ihren goldgestickten Gewändern hasten und eilen, und die Hauptperson der Prozession, der „Bischof des heiligen Feuers", wird von einer Schaar Pilger zur Kapelle gedrängt, deren Thor sich hinter ihm schließt. In ungeheurer Erregung harrt nun Alles des Augenblicks, in welchem aus dem Loch in der Wand der Kapelle eine helle, röthlich=gelbe Lohe hervorzüngelt, an der der amtirende Priester seine Leuchte entzündet. Das ist „das heilige Feuer, welches Gott alljährlich auf das Grab seines Sohnes herniedersendet", und nun bemühen sich die Zunächststehenden, ihre Kerzen an der heiligen Flamme zu entzünden. So wandert es nach allen Theilen der Kirche, und endlich schwimmt der ganze Raum in einem Meer von Kerzenlicht, während der Bischof, halb ohnmächtig, in's Freie getragen werden muß.

In Rom erreicht die Charfreitagfeier ihren Höhepunkt in den Finstermetten der Peterskirche. Die Sixtinische Kapelle ist völlig schwarz drapirt, nur der bleiche Schein von 13 Wachskerzen kämpft gegen die Finsterniß an, aus deren Tiefe wie aus Grabesnacht die klagenden Stimmen der Antiphonien (Wechselgesänge) erschallen. Die Menschengesichter sind kaum wahrzunehmen. Die sich dort um das Kreuz bewegen, scheinen nur wandelnde Schatten zu sein. Dann beginnt man, die Wachskerzen auszulöschen. Von den 13 gelben Kerzen erlischt eine nach der anderen. Nur die mittlere, eine große, weiße Wachskerze, bleibt brennen. Das ist Jesus. Und in dieser, die Trauer der Menschheit symbolisirenden Finsterniß erschallt von einem unsichtbaren Chore das „Miserere Allegris", dessen mystische Akkorde den Vorgang auf Golgatha erzählen, Töne, in welchen die Schmerzen des sterbenden Erlösers, das Hohngelächter der Liktoren und die Klagen der heiligen Frauen ausgedrückt sind; dazwischen hört man das Rauschen, mit dem der Vorhang im Tempel in zwei Stücke riß von oben bis unten, und den klagenden Chor der Engel aus dem offenen Himmel. Alles dies ergreift das menschliche Gemüth mit einer Gewalt, vor der den empfindungsreichen Zuhörer selbst der Unglaube nicht bewahrt.

In Spanien schließen am Palmsonntag sämmtliche Theater für die ganze Woche ihre Pforten; von Mittwoch bis Samstag Abend wird kein Thier geschlachtet, keine Glocke ruft mit ihren Klängen zum Gebet; auf den öffentlichen Gebäuden und in den Hafenstädten auf den Schiffen sind die nationalen roth=gelb=rothen Fahnen und Flaggen eingezogen. Vom Mittwoch an verschwinden die Modehüte, und kein weibliches Wesen, von der Frau eines Granden bis zur Zigarettenarbeiterin, würde es wagen, auf der Straße anders als mit der schwarzen Mantille zu erscheinen. Um die Mittagsstunde des Gründonnerstags beginnt dann in allen Kirchen der feierlichste Gottesdienst des ganzen Jahres, der früher volle 24 Stunden bis zum Charfreitag Mittag dauerte, jetzt aber in der Nacht auf einige Stunden unterbrochen wird. Zuerst besuchen die Regimenter unter Anführung ihrer Vorgesetzten sämmtliche Kirchen; dann folgt die Schuljugend, und dann wandert Alles, Hoch und Niedrig, Jung und Alt, von Kirche zu Kirche, um die Darstellungen der Passion zu beschauen, welche zumeist mit großem dekorativen Geschick inszenirt sind. Dann folgt am Charfreitag Abend die große Prozession, an der sich Alles von Rang, Stand und Namen betheiligt.

In protestantischen Ländern breitet sich an dem Tage, der dem Gedenken an den Tod des Heilandes geweiht ist, friedliche Ruhe über Städte und Dörfer. In den Kasernen wird kein Signal geblasen und keine Trommel wird gerührt.

Der Riesen=Kultus in Flandern.

In den letzten Tagen des Februar fanden in Lille, wie alljährlich um diese Zeit, Volksfeste statt, deren Mittelpunkt der Umzug der Nationalriesen Lyderic und Phynaërt bildet. Es ist bekannt, daß Flandern und die benachbarten Theile von Belgien die Welt mit Riesen versorgen. Häufiger, als in anderen Ländern, werden dort Menschen von abnormer Körperlänge geboren, die jedoch keine krankhafte Entwicklung, sondern eine ihrer Größe entsprechende Kraftfülle aufweisen, demnach als echte Riesen gelten können. Diese Rasseneigenthümlichkeit trat in früheren Epochen zweifellos noch in bedeutenderem Maße auf, als jetzt; und es ist interessant, daß der aus heidnischen Zeiten stammende Gigantenkultus hier nicht nur das Mittelalter überdauert, sondern sich bis heute erhalten hat. Die Riesengestalten aus Holz und Pappe, oft zwei Stockwerke hoch und mit prächtigen Kleidern geschmückt, welche man in den Straßen von Lille, Douai, Calais, Dünkirchen, Antwerpen und Brüssel herumführt, sind nicht etwa „letzte Schöpfungen" der Künstlerbohême, sondern Helden der nationalen Legende, deren Aeußeres durch die Ueberlieferung bestimmt ist. Lyderic und Phynaërt, die jetzt in friedlicher Gemeinschaft neben einander wandeln, waren in grauer Vorzeit grimme Feinde. Phynaërt, der „König von Cambrai", handelte wie ein gewöhnlicher Räuber, denn er tödtete in einem dunklen Walde Salvaërt, den „Fürsten von Dijon". Die Gattin Salvaërts, Emelgaide, entkam und wurde von einem Einsiedler aufgenommen, in dessen Höhle sie einem Sohn, Lyderic, das Leben gab. Dieser wuchs zu einem Riesen heran und forderte Phynaërt zum Zweikampfe heraus, in welchem letzterer unterlag. Eine noch romantischere Legende knüpft sich an den Nationalriesen von Calais, Jean de Calais. Es war das ein berühmter Seefahrer, welcher die Küsten von Piraten säuberte. Während seiner Kämpfe gelang es ihm einst, ein Mädchen von wunderbarer Schönheit aus den Händen der Räuber zu befreien. Er verliebte sich in das Mädchen und heirathete es. Da er aber seine Gattin nicht stets mit sich nehmen konnte, ließ er ihr Bild an den Schnabel seines Schiffes malen. Auf seinen Fahrten warf er auch im Hafen von Lissabon Anker. Dort erkannte der König von Portugal das Bild als das seiner Tochter, die von Seeräubern entführt worden war, und nahm Jean de Calais als Eidam auf. Douai feiert im Juni eine ganze Riesenfamilie, die Gayants; es sind drei reizende, wohlgerathene Kinder dabei, Jacquot, Frl. Fillion und Frl. Binbin. Der Riese von Dünkirchen heißt Reuze; er trägt das Kostüm eines spanischen Hellebardiers. Brüssel hat seinen Jenneke und seinen Miecke, Ypres seinen „Goliath". Ein unangenehmer Patron war der Riese von Antwerpen, Druon Antigon. Er hatte seinen Wohnsitz dicht am Hafen aufgeschlagen, hielt die Seefahrer an, hieb ihnen die Rechte ab und warf sie in's Meer, worauf er sich ihre Schiffsladungen aneignete. Dieser Liebhaberei Druons verdankt Antwerpen seinen Namen: Ant- (Hand) und werpen (werfen).

Ein sonderbarer Ehescheidungsgrund.

Herr Fleury = Ravarin, Deputirter für das Rhône = Departement in Paris, hat seine Eifersucht und Leichtgläubigkeit mit dem Verlust seiner Frau und Kinder bezahlen müssen. In Frankreich soll man die Frauen ehren, denn sie flechten Rosen ins irdische Leben. Vor Allem soll der Ehemann den unbedingtesten Glauben an die Treue seiner Gattin festhalten, was auch schlimme Zungen ihr nachreden mögen. Gegen dieses A B C der ehelichen Anstandsregeln aber hat der Herr Deputirte auf das Gröblichste verstoßen, indem er ohne Weiteres einem Schreiben Beachtung schenkte, das ihm von unbekannter Hand zuging. Frau Fleury=Ravarin weilte im Badeort in St. Malo, Herr Fleury=Ravarin in Paris. Da erhielt er eines Tages einen anonymen Brief aus St. Malo, in dem ihm die schlimmsten Dinge über Madame erzählt wurden. Der Herr Deputirte glaubte sofort jedes Wort der Epistel und ging in seiner Wuth so weit, seiner Ueberzeugung von der Schuld seiner Frau in einem fulminanten Schreiben an seinen Schwiegerpapa Luft zu machen. Das bekam ihm übel. Der Vater stellte seine Tochter zur Rede, die Tochter beschwor ihre Schuldlosigkeit und strengte sofort eine Ehescheidungsklage gegen ihren Gatten an. Sie hatte Erfolg. Das Betragen des Herrn Fleury=Revarin wurde von dem Richter als eine „injure grave" angesehen, eine schwere Beleidigung der Gattin, und so etwas ist nach französischem Recht ein Scheidungsgrund. Madame Fleury=Ravarin wurde also von ihrem „brutalen" Mann geschieden, noch mehr, es wurden ihr auch ihre Kinder zugesprochen und eine Alimentationsrente von 1,000 Franken pro Monat.

— Netter Schwiegersohn. — Gatte (Schriftsteller): Hast Du Deiner Mutter schon meine neue Humoreske vorgelesen? — Gattin: Jawohl, sie wollte sich todtlachen. — Gatte: Was nutzt das, wollte, sie hätte es auch thun müssen.

Vertraut Euch nicht Quacksalbern an,

wenn Ihr spürt, daß Euer Organismus außer Ordnung ist. Sobald Ihr bemerkt, daß der Magen den Dienst versagt, daß Eure Verdauung gestört ist, daß Leber, Nieren und Milz nicht so fungiren, wie dies der Fall sein sollte, wenn Ihr mit Kopfweh, saurem Aufstoßen, Hartleibigkeit, Blähungen und andern von unreinem Blut herrührenden Leiden geplagt seid, so nehmt die St. Bernard Kräuterpillen, dies altbewährte Heilmittel, das aus rein vegetabilischen Ingredienzien besteht, d. h. aus den reinen Säften heilkräftiger Kräuter und das deshalb schon unzählige glückliche Kuren bewirkt hat. ...

Das ist der beste Freund, der gutes hinter unserem Rücken spricht. Anwesend oder abwesend, Dein Haus wird Dich loben, wenn Du

SAPOLIO

gebrauchst. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um 9 Uhr.

Oster=Neuheiten.

Niedliche kleine Häschen, Hühner und andere Thiere, sowie Oster=Eier aus Porzellan, Seide oder Papier=Mache, über 100 verschiedene Muster, um das Herz der Kleinen zu erfreuen, für **5c, 9c, 15c, 25c.** Kranz' Oster = Eier Candy zu **10c** und **15c** das Pfund. Aus Gefälligkeit für unsere Kunden, da es bedeutend unterm Preis ist und wir sonst keinen Candy halten.

Neuheiten in Schleierzeugen, in getupftem Chiffon, für **25c** und **33c**; besticktem Chiffon zu **39c** und **50c**: einfach oder getupft mit Borte für **50c** und **59c**; die neuen schwarz und weißen Muster für **25c, 39c** und **50c.**

Französische P. D. Korsets für 95c. Wir halten nicht viel von Bargains in Korsets, da unsere Kundschaft es vorzieht, den regulären Preis zu bezahlen, um es richtig passend zu bekommen: als wir aber eine Gelegenheit hatten, dies echte französische importirte P. D. Korset zu kaufen, konnten wir der Versuchung nicht widerstehen; dies $2.25 Korset verkaufen wir als Reklame für 95c. Es ist das sogenannte Military Straight Front, eine Form, die den meisten Damen am besten zu gefallen scheint. Größen 18 bis 24.

Bänder, seidene Bänder aller Art. Ganz seidene Haarbänder zu **4c, 5c** u. **7c**, Haarschnallen mit Bandschleife für **10c, 15c** und **25c**, einfarbige breite Haarbänder, ganz seidene Taffeta, in allen Farben, für **15c** und **25c**, Liberty Satin, alle Farben, **25c** und **35c.**

Fancy Halsbänder, gemustert, getupft und gestreift, über 25 der neuesten Muster, einschließlich der neuen schwarz und weiß, für **10c, 15c, 25c** und **35c.** Hübsche Auswahl in fertigen Schleifen für Waist oder Haar, für **25c, 35c, 50c** und **75c.**

Automobile Ties sind das Neueste, kommen in den neuesten Farben = Kombinationen für **25c** und **50c**, lange Schleifen werden auch sehr viel getragen, diese kommen in Taffeta und Crepe de Chine mit Hohlsaum oder Spitzen=Borte, **50c** und **75c.** Niedliche kleine Umlegekragen mit Stickerei **5c** und **10c**, Point de Venice **15c** und **25c**, Honiton und Battenberg **25c** und **35c.** Leinene gestickte Umlege=Kragen **25c**, über 25 verschiedene Muster mit farbiger Stickerei, sowie auf leinenfarbigem Grund.

Weiße Batist=Korsets für 50c, in verschiedenen Facons, ebenfalls jene modernen schmalen Gürtel = Korsets für $1.00.

Speziell: 10c, 15c und 20c feine Lisle Damenhemden und solche mit offener Arbeit und Spitzen=Besatz, gute Werthe, bedeutend besser, wie die von früheren Jahren, mit und ohne Aermeln, extra Größen für starke Damen. Feine seidene gerippte Hemden, zu **50c** und **75c.**

Gardinenzeug=Rester für 9c, gestickte Muster, das Beste für Schlafzimmer = Gardinen, sowie für Halbfenster und Oberlichter, werth von 15c bis 35c die Yard, in Restern für **9c.**

5¾c für 15c schwarze Percaline Futterstoffe, eine Yard=breit, ein gutes Tuch, für nicht mehr wie der billigste Cambric kostet, in Restern von 2 bis 5 Yards, echt schwarz.

15c für Kinder=Strümpfe, 3 besondere Nummern. Die eine Nummer ist ein sehr feiner gerippter Strumpf mit doppelten Knieen und verstärkten Fersen; die zweite ein schwerer Knaben=Strumpf, fest und doch elastisch; die dritte ein hübsches offenes Spitzen=Streifenmuster; alle drei Nummern sind gute 25c=Werthe, Größen 6 bis 8½, extra Größen 3c mehr; 2 Paar für **25c.**

1c und 3c für Muster=Taschentücher. Während es unwahrscheinlich klingt, so ist es doch wahr, daß in der 3c=Partie Tücher sind, die von 10c bis 19c werth sind; die 1c=Partie besteht aus Trauer=Taschentüchern, gute 10c=Werthe.

15c für den Rest unserer farbigen Männerhemden, um die Wintermuster rein auszuverkaufen, gute 50c und 75c Hemden, in guten Größen.

59c und 79c für den Rest unserer dunklen Wrappers, werth von $1.00 bis $1.98, Größen 34, 36 und 38 und einige 40 und 42.

Ein .... moderner Tisch Bargain.

Künstlerisches solides Eichenholz, handpolirt, schwere Mittelsäule, geschnitzte Beine, gemacht nach einem neuen Entwurf in einer fachmännischen Weise, fähig bis auf 6 Fuß ausgezogen zu werden, leicht laufende Slides, stark gefügt und befestigt, patentirte Casters — ein augenscheinlicher Bargain zu **$8.55**

Wir verkaufen Alles zur vollständigen Ausstattung von Wohnhäusern, Logir=Häusern oder Hotels, und unsere Preise sind ganz sicherlich die niedrigsten, die irgendwo gefordert werden.

Unser neues offenes Konto=System bietet mehr den Käufer begünstigende Vortheile als alle die altmodischen Kreditpläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Collektoren, keine Mortgage, die lästige Gänge zum Friedensrichter nothwendig machte — nur ein einfaches altmodisches Aufschreibesystem — und immer

in allen unseren vier großen Läden.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

1901 bis 1911 State Str., bei der Car an 20. Str.

3011-3019 STATE STR., Nahe 31. Str. — 501-505 LINCOLN AVE., Nahe Wrightwood. — 219-221 NORTH AVE., Oestlich von Halsted.

Bei dem Schilde des großen Fisches.